
- Sport und interkulturelle Verständigung -
„Konzeption einer qualitativen Beobachtungsstudie im
Rahmen einer Interventionsmaßnahme in Israel“

Diplomarbeit von
Ina Viktoria Damerius

Deutsche Sporthochschule Köln
Köln 2008

Erste Referentin:

Dr. Karen Petry

Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung

Versicherung:

Ich versichere, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Wörtlich wiedergegebene Textstellen, auch Einzelsätze oder Teile davon, sind als Zitate kenntlich gemacht.



Ina Viktoria Damerius

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	VI
Verzeichnis der Abkürzungen	VII
Verzeichnis des Anhangs	VIII
1 Einleitung	1
2 Ausgangslage	4
2.1 Sport als Mittel der interkulturellen Verständigung	4
2.2 Politischer und sozialer Hintergrund Israels	7
2.2.1 Arabische Minderheit im Staat Israel	8
2.3 Projekt <i>Football for Peace</i>	9
2.4 Forschungsstand und Problemaufriss	13
2.5 Langfristig angelegtes Forschungsvorhaben	16
2.5.1 Design der Pilotstudie	17
3 Fragestellung und Relevanz der Arbeit	20
4 Qualitative Forschung	24
4.1 Kernmerkmale qualitativer Forschung	24
4.2 Akzeptanz qualitativer Forschung	26
4.3 Abgrenzung zur quantitativen Forschung	27
4.4 Methoden qualitativer Forschung	30
5 Methodik	31
5.1 Beobachtung als qualitative Untersuchungsmethode	31
5.1.1 Beobachtungsverfahren	31
5.1.2 Beobachertätigkeit	33
5.1.3 Technische Hilfsmittel für die Beobachtung	34

5.2	Interview als Befragungsmethode	35
5.2.1	Interviewtechniken	35
5.2.2	Teilstrukturiertes Interview	36
6	Konstruktion der Untersuchungsinstrumente	38
6.1	Konstruktion der Beobachtungsbögen für die nicht teilnehmende Beobachtung	38
6.2	Konstruktion des teilstrukturierten Interviews für die teilnehmende Beobachtung	40
7	Durchführung der Pilotstudie und Ergebnisdarstellung	43
7.1	Allgemeiner Untersuchungsverlauf	44
7.2	Allgemeine Rahmenbedingungen der Datenerhebung	47
7.3	Erprobung der Erhebungsinstrumente	51
7.3.1	Beobachtung von Interaktionsprozessen	52
7.3.1.1	Beschreibung der Stichprobe	53
7.3.1.2	Ausgangslage	53
7.3.1.3	Modifizierung des Instruments	56
7.3.1.4	Modifizierter Beobachtungsbogen als Ergebnis	59
7.3.2	Beobachtung von Individuen	64
7.3.2.1	Beschreibung der Stichprobe	65
7.3.2.2	Ausgangslage	65
7.3.2.3	Modifizierung des Instruments	68
7.3.2.4	Modifizierter Beobachtungsbogen als Ergebnis	71
7.3.3	Durchführung der teilstrukturierten Interviews	73
7.3.3.1	Beschreibung der Stichprobe	73
7.3.3.2	Rahmenbedingungen des teilstrukturierten Interviews	74
7.3.3.3	Ausgangslage	74
7.3.3.4	Modifizierung des Instruments	77

7.3.3.5	Modifiziertes teilstrukturiertes Interview als Ergebnis	78
8	Diskussion und Interpretation	81
8.1	Diskussion der nicht teilnehmenden Beobachtungen	81
8.1.1	Diskussion der Ergebnisse	81
8.1.2	Diskussion der Beobachtungsprotokolle	87
8.2	Diskussion des teilstrukturierten Interviews	88
8.2.1	Diskussion der Ergebnisse	88
8.2.2	Diskussion des teilstrukturierten Interviewleitfadens	91
9	Zusammenfassung und Ausblick	93
	Literaturverzeichnis	96
	Anhang	102

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen

Abbildungen

Abbildung 2: Handlungsempfehlungen für die optimale Durchführbarkeit von Erhebungen in Israel bezogen auf die allgemeinen Rahmenbedingungen-----	50
Abbildung 3: Zusammenfassung der Modifizierungsschritte -----	58
Abbildung 4: INTERAKTIONSPROTOKOLL für die On Pitch Aktivitäten -----	60
Abbildung 5: INTERAKTIONSPROTOKOLL für die Off Pitch Aktivitäten-----	61
Abbildung 6: BEOBACHTUNGSLEITFADEN für die Beobachtung von Interaktionsprozessen -----	62
Abbildung 7: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die On Pitch Aktivitäten -----	71
Abbildung 8: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die Off Pitch Aktivitäten-----	72
Abbildung 9: INTERVIEW/Participant Observation of Interactions -----	75
Abbildung 10: INTERVIEW/Participant Observation of Individuals -----	75
Abbildung 11: Zusammenfassung der Modifizierungsschritte-----	78
Abbildung 12: INTERVIEW/Participant Observation of Interactions and Individuals -----	79

Tabellen

Tabelle 1: Übersicht ausgewählter nationaler und internationaler Projekte und Initiativen -----	14
Tabelle 2: Angewandte Methoden der Pilotphase 2008-----	19
Tabelle 3: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Forschungsinstrumente -----	54
Tabelle 4: Unterschiedliche Kategorien der drei Forschungsinstrumente -----	66

Verzeichnis der Abkürzungen

%	Prozent
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutschland
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
ebd.	ebenda
engl.	englisch
et al.	et alii (lateinisch für: <i>und andere</i>)
etc.	et cetera (lateinisch für: <i>und so weiter</i>)
f	und folgende (Seite)
ff	und folgende (Seiten)
<i>F4P</i>	<i>Football for Peace</i>
GTZ	Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
K.A.	Keine Angabe
N	Stichprobengröße der Gesamtstichprobe
n	Stichprobengröße einer Teilstichprobe
Nr.	Nummer
o.ä.	oder ähnliches
S.	Seite
Tab.	Tabelle
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
vgl.	vergleiche
vs.	versus (lateinisch für: <i>gegen, gegenüber gestellt</i>)
z.B.	zum Beispiel

Verzeichnis des Anhangs

Anhang 1: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Beobachtung von Interaktionsprozessen/ON PITCH/Fußball-Übungen -----	102
Anhang 2: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Beobachtung von Interaktionsprozessen/ON PITCH/Fußball-Spiel -----	103
Anhang 3: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Beobachtung von Interaktionsprozessen/OFF-PITCH -----	104
Anhang 4: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Individuelle Beobachtung/ON PITCH/Fußball-Übungen -----	105
Anhang 5: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Individuelle Beobachtung/ON PITCH/Fußball-Spiel-----	106
Anhang 6: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Individuelle Beobachtung/OFF-PITCH -----	107
Anhang 7: Kontrollbogen: Beobachtung und Interview von Interaktionsprozessen und Individuen -----	108
Anhang 8: I N T E R A K T I O N S P R O T O K O L L für die On Pitch Aktivitäten -----	109
Anhang 9: I N T E R A K T I O N S P R O T O K O L L für die Off Pitch Aktivitäten -----	110
Anhang 10: BEOBACHTUNGSLEITFADEN für die Beobachtung von Individuen -----	111
Anhang 11: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die On Pitch Aktivitäten-----	112
Anhang 12: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die Off Pitch Aktivitäten-----	113
Anhang 13: INTERVIEW/Participant Observation of Interactions and Individuals -----	114

1 Einleitung

Sport wird zunehmend als Interventionsmaßnahme für Friedensförderung und interkulturelle Verständigung¹ genutzt. Die Kontaktherstellung zwischen konfliktreichen Gesellschaften und Kulturen über sportliche Maßnahmen erscheint auf den ersten Blick möglich und plausibel. Die Frage, ob und in welcher Weise gemeinsame Sportaktivitäten tatsächlich zum Nachdenken und zum Aufbrechen gefestigter Denkstrukturen anregen und somit zu einer interkulturellen Verständigung beitragen, ist bisher fast ausschließlich spekulativ und intuitiv beantwortet worden (Wiewiorra, 1983)². Eine erste methodisch gestützte Annäherung an die Beantwortung dieser Frage soll in der vorliegenden Arbeit anhand eines Fallbeispiels, dem *Football for Peace (F4P)* Projekt, stattfinden. Das Projekt *F4P* setzt sportbezogene Maßnahmen zur interkulturellen Verständigung zwischen jüdischen und arabischen Kindern in Israel ein. Eine wissenschaftliche Evaluierung der friedensfördernden Wirkung der sportlichen Aktivitäten innerhalb des Projekts *F4P* steht noch aus.

Daher soll in einem langfristigen Forschungsvorhaben die Wirksamkeit des Projekts in Bezug auf die primären Zielpersonen, die am Projekt teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder, durch die Evaluierung der potentiellen Verhaltens- und Einstellungsveränderungen untersucht und beurteilt werden. Das Design des langfristigen Forschungsvorhabens beinhaltet vier verschiedene qualitative Methoden³. Im Rahmen der Pilotstudie im Jahr 2008 des langfristigen Forschungsvorhabens wurde auf Grundlage der ausgewählten qualitativen Methoden in zwei Diplomarbeiten die Konzeption, Prüfung und Modifizierung von

¹ Im Folgenden soll interkulturelle Verständigung im Sinne Handschucks und Willys (2006) verstanden werden. Hiernach versteht man unter dem Begriff nicht nur einen Kommunikationsprozess mit dem Ziel der Vermittlung interkultureller Kompetenz. Interkulturelle Verständigung soll vielmehr als *gemeinsamer kommunikativer Aushandlungsprozess* verstanden werden. Der Aspekt des *Aushandlungsprozesses* wird durch gemeinsame sportliche Maßnahmen in besonderem Maße unterstützt und auf spielerische und natürliche Weise realisiert.

² Ob innerhalb der denkbaren Sportarten der Fußballsport eine geeignete Interventionsmaßnahme darstellt, wird in der Literatur kontrovers diskutiert. So untersucht beispielsweise Jäger (2007) auf Basis einer historischen Analyse die Wirkung von Fußball und Völkerverständigung im weltpolitischen Kontext.

³ Siehe Kapitel 2.5.1, Design der Pilotstudie.

Forschungsinstrumenten realisiert. Während eines Forschungsaufenthaltes in Israel in der nördlichen Region Galiläa kamen die Forschungsinstrumente erstmals unter Feldbedingungen im Rahmen des Projekts *F4P* zur Anwendung. In der anschließenden Auswertung wurden die verwendeten Forschungsinstrumente mit Fokus auf ihre Durchführbarkeit und zielführendes Erkenntnispotenzial im Hinblick auf die Forschungsfragen⁴ der geplanten langfristigen Evaluationsstudie beurteilt.

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Entwicklung, Prüfung und Modifizierung von Beobachtungs- und Befragungsinstrumenten. Es soll ermittelt werden, inwiefern die qualitative Methode der Beobachtung mit Einbeziehung der Durchführung von teilstrukturierten Interviews ein geeignetes Mittel für die Prüfung der Wirksamkeit von Sport als Interventionsmaßnahme in der konfliktreichen Gesellschaft Israels ist. Grenzen und Möglichkeiten der Methoden und Instrumente werden anschließend in Bezug auf die Rahmenbedingungen vor Ort aufgezeigt.

Bevor die Fragestellung untersucht werden kann, sollen jedoch vorab einige Kerninformationen zum Verständnis der Arbeit erläutert werden. Zunächst wird in Kapitel 2 der Sport als Mittel der interkulturellen Verständigung erläutert, um den Ausgangsgedanken von sportbezogenen friedensfördernden Projekten nachvollziehen zu können. Es werden weiterhin Informationen zum politischen und sozialen Hintergrund Israels dargestellt, um die Projektinitiierung und Arbeit des Projekts *F4P* in einen gesellschaftspolitischen Kontext einordnen zu können. Das Kapitel 2 setzt sich weiterhin mit dem Projektdesign von *F4P* auseinander. Weiterhin wird der Forschungsstand von friedensfördernden sportbezogenen Projekten erläutert, um Evaluationsdefizite dieser Thematik im Allgemeinen darzulegen. Kapitel 2 schließt mit dem Design des langfristig angelegten Forschungsvorhabens. Anschließend wird die weiterführende Fragestellung der Arbeit in Kapitel 3 vorgestellt.

Das theoriegeleitete Vorgehen bei der Konzeption der Beobachtungsstudie in Kombination mit den teilstrukturierten Interviews, verlangt eine vorausgehende umfassende Auseinandersetzung mit der Methodik des qualitativen Forschens, die in

⁴ Siehe Kapitel 3, Fragestellung und Relevanz der Arbeit.

Kapitel 4 geleistet wird. Kapitel 5 geht speziell auf die qualitativen Untersuchungsmethoden der Beobachtung und der mündlichen Befragung ein, die Hauptinhalt der vorliegenden Arbeit sind. Die Umsetzung der genannten Methoden fordert die Konstruktion von Untersuchungsinstrumente. Theoretische Hintergründe für die spezifische Entwicklung der Forschungsinstrumente stellt Kapitel 6 bereit.

Die für das langfristige Forschungsvorhaben entwickelten Instrumente werden in Kapitel 7 in Bezug auf die Rahmenbedingungen in Israel vorgestellt. Es wird eingehend auf die Modifizierung der einzelnen Beobachtungs- und Interviewinstrumente eingegangen, um die Prozesshaftigkeit der Entwicklung der optimal auf die Rahmenbedingungen abgestimmten Instrumente aufzuzeigen. Abschließend werden die für den späteren Forschungseinsatz entwickelten Instrumente als Ergebnis des Modifizierungsvorgangs vorgestellt.

In Kapitel 8 werden unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen in Israel die Ergebnisse der Anwendung der einzelnen Methoden sowie die Ergebnisse der Anwendung der einzelnen Forschungsinstrumente diskutiert. Grenzen und Möglichkeiten der eingesetzten Instrumente für die Evaluierung der Auswirkungen der sportbezogenen Maßnahmen auf Verhaltensveränderungen der jüdischen und arabischen Kinder in Israel werden aufgezeigt. Es werden Handlungsempfehlungen formuliert, um eine Grundlage für den optimalen Einsatz der Instrumente zukünftig zu gewährleisten.

Die vorliegende Arbeit schließt mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick der gewonnenen Ergebnisse.

2 Ausgangslage

Die Ausgangslage greift die in Hinblick auf die vorliegende Arbeit wichtig erscheinenden Zusammenhänge und Informationen auf. Die Ausführungen im folgenden Kapitel veranschaulichen zunächst den Zusammenhang zwischen Sport und interkultureller Verständigung und gehen infolgedessen auf den politischen und sozialen Hintergrund des Landes Israels ein, in dem die Pilotstudie und Untersuchung der vorliegenden Arbeit realisiert wurde. Weiterhin wird auf das der Pilotstudie zugrunde liegende Projekt *F4P* eingegangen, um im Anschluss das Forschungsdefizit und das damit verbundene Forschungsvorhaben zu schildern.

2.1 Sport als Mittel der interkulturellen Verständigung

Sport kann als universelle Sprache entscheidend zur interkulturellen Verständigung und Konfliktbewältigung beitragen (Ogi, 2005). Neben politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen können sportbezogene Interventionen⁵ unter anderem in Krisengebieten und konfliktreichen Gesellschaften einen wichtigen Beitrag zur Friedensförderung leisten und den sozialen und kulturellen Austausch zwischen verschiedenen Kulturen fördern. Der Sport wird zunehmend „als positive Kraft anerkannt, deren unausgeschöpftes Potenzial es im Interesse von Frieden und Entwicklung zu nutzen gilt.“ (Waldburger et al., 2005, S. 74). Da der Zusammenhang zwischen Sport und friedlicher interkultureller Verständigung in übergeordneter Ebene ein wesentlicher Bestandteil dieser Arbeit ist, wird die Beziehung zwischen den Begriffen nachfolgend kurz erläutert. Dabei wird dargestellt, in welcher Weise Sport einen positiven Einfluss auf die Friedensförderung haben kann. Die ausgewählten Aussagen spiegeln lediglich einen Ausschnitt der Fülle von existierenden Thesen wider. Waldburger et al. (2005) beschreiben den Sport, aufgrund seiner einzigartigen Eigenschaften, neben anderen als ein geeignetes Mittel, um Menschen über Grenzen hinweg zu verbinden und soziale *Brücken* zu schlagen, wo andere Mittel versagen. Seine Einzigartigkeit begründet sich in der Möglichkeit zur Entwicklung und Akzeptanz von

⁵ Einen Überblick über sportbezogene Interventionsmaßnahmen bietet das Kapitel 2.4, Forschungsstand und Problemaufriss.

grundlegenden menschlichen Werten, wie zum Beispiel Respekt, Gleichheit, Neutralität, Fairness, Anerkennung und Wertschätzung des Fremden, auf spielerische und impulsive Weise. Gleichmaßen verhält es sich mit der Förderung von Eigen- und Sozialkompetenzen. Mit Hilfe von strukturierten sportlichen Maßnahmen können Eigen- und Fremdverantwortung, Teamarbeit sowie das konstruktive Umgehen mit Emotionen und Konflikten spielerisch erlernt, sowie gegenseitiges Vertrauen, Teamgeist, Gruppenkohäsion und Selbstwertgefühle aufgebaut werden. Durch sportliche Interventionsmaßnahmen können demnach soziale Fertigkeiten und Werte vermittelt werden, die über den Sport hinaus in jeder Gesellschaft Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben sind (Waldburger et al., 2005).

Das besondere Potenzial des Sports und die hierin angelegte Chance für die Förderung von Verständigung und friedlichem Zusammenleben von Kulturen in konfliktreichen Gesellschaften erkennen und anerkennen die Vereinten Nationen (UN) erstmals unter dem ehemaligen UN-Generalsekretär und späteren Friedensnobelpreisträger Kofi Annan (Amtszeit: Jan. 1997 – Dez. 2006). Annan fordert 1999 die gesamte Sportwelt auf, sich zusammen mit Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Religion stärker für eine gerechte und friedliche Welt einzusetzen. 2001 führt Kofi Annan den Posten des UN-Sonderberaters für Sport im Dienst von Entwicklung und Frieden ein und besetzt die Stelle mit dem Schweizer Adolf Ogi (Vereinte Nationen, Press Release - SG/A/768, 2001). In den folgenden Jahren setzen sich beide Politiker stark für die Förderung des Sports ein. Hierdurch wurde auf internationaler Ebene die Aufmerksamkeit auf den Sport gelenkt und eine Lobby geschaffen, die in den Folgejahren zu einer großen Resonanz führte. Auf der ersten Magglingen-Konferenz zu Sport und Entwicklung in 2003 in der Schweiz treffen erstmals über 400 Akteure aus verschiedensten Bereichen (u.a. UN-Agenturen, Politik, Wirtschaft, Sportwelt, Medien, Entwicklungsorganisationen) zusammen. Im Rahmen der Konferenz wird die „Magglingen Deklaration“ formuliert. Diese Erklärung steht für das gemeinsame Engagement im Bereich Sport und Entwicklung und erklärt Sport zum Menschenrecht und zu einer idealen Lebensschule (Vereinte Nationen, The Magglingen Declaration, 2003). In der 52. Plenarsitzung der Vereinten Nationen am 3. November 2003 werden zudem Punkte verfasst, in denen Regierungen und Institutionen gebeten werden, „Sport und Leibeserziehung als

Instrument zu verwenden, das zur Verwirklichung [...] der breiteren Ziele der Entwicklung und des Friedens beiträgt.“ (Vereinte Nationen., 2003, S. 1 f). Weitere Punkte fordern, „die Rolle des Sports und der Leibeserziehung für alle im Rahmen ihrer Entwicklungsprogramme und -politiken zu fördern, um [...] den kulturellen Brückenschlag zu verstärken und gemeinschaftliche Werte zu verankern“ (ebd., 2003, S. 1) und „sich gemeinschaftlich dafür einzusetzen, dass Sport und Leibeserziehung Chancen für Solidarität und Zusammenarbeit bieten, um eine Kultur des Friedens sowie die soziale Ausgewogenheit [...] zu fördern und für Dialog und Harmonie einzutreten.“ (ebd., 2003, S. 2). Die offiziellen Erklärungen und Forderungen münden noch im Jahr 2003 in die Ernennung des Jahres 2005 zum Internationalen Jahr des Sports und der Leibeserziehung durch die UN-Generalversammlung. Das Internationale Jahr widmet sich dem Sport als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung und des Friedens. Die Vereinten Nationen beschreiben die Beziehung zwischen Sport, Friedensförderung und interkultureller Verständigung im Rahmen des Internationalen Jahres des Sports und der Leibeserziehung 2005 als eine sehr starke und wirkungsvolle. „Sport kann als universelle Sprache ein machtvolles Mittel zur Förderung von Frieden, Toleranz und Verständigung darstellen. Sport verbindet Menschen über Grenzen, Kulturen und Religionen hinweg.“ (Vereinte Nationen - Generalversammlung, 2005). Zudem kann Sport "den Austausch zwischen Gemeinschaften, Völkern und Kulturen verstärken und dazu beitragen, dass auch in offenen oder latenten Konfliktsituationen ein Dialog zwischen den Parteien aufrechterhalten bleibt." (ebd., 2005). Sport als Mittel zu einer ersten Verständigung und Annäherung innerhalb konfliktreicher Gesellschaften und Krisengebieten zu nutzen, erscheint nach den oben genannten Aussagen, als erfolgsversprechend und sinnvoll. Die hieraus resultierende Annahme lautet demnach, dass Sport als Interventionsmaßnahme einen positiven Einfluss auf die Friedensförderung haben kann.

Israel ist ein Land getrennter Kulturen und Religionen, folglich einer geteilten Gesellschaft, in dem Sport als Interventionsmaßnahme Verständigung und Toleranz stiften kann. Voraussetzung für die positive Wirkung sportlicher Maßnahmen, ist eine professionelle, sozial verantwortliche und auf den gesellschaftlichen Kontext zugeschnittene Vermittlung und Anleitung (Waldburger et al., 2005). Da sich Sport

und Spiel in vielen Kulturen einer hohen Beliebtheit erfreuen, nutzt das Projekt *F4P* die einzigartigen Eigenschaften des Sports als professionell angeleitete Maßnahme zur Förderung von friedlicher Koexistenz zwischen jüdischen und arabischen Israelis im Alter von zehn bis zwölf Jahren. Im Folgenden wird der politische und soziale Hintergrund Israels kurz beleuchtet und auf die arabische Minderheit im Staat Israel eingegangen, um die Projektinitiierung und Arbeit des Projekts *F4P* in einen gesellschaftspolitischen Kontext einordnen zu können.

2.2 Politischer und sozialer Hintergrund Israels

Der israelisch-palästinensische Konflikt ist einer der explosivsten politischen Kämpfe in der heutigen Zeit (Kapitan, 2007) und hat tiefe historische Wurzeln (Sugden, 2007). Die politischen und sozialen Zusammenhänge Israels werden im folgenden Kapitel nur ansatzweise erläutert und geben daher keine Gesamtübersicht über Geschichte, Politik und die damit verbundenen Probleme im Nahen Osten. Die Darstellung des Kontexts soll ermöglichen, die Auseinandersetzungen der arabischen und jüdischen Gesellschaft und somit die interkulturelle friedensfördernde Arbeit vom Projekt *F4P* besser verständlich zu machen.

Mit der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung am 14. Mai 1948 gründete Israel einen souveränen Staat. Noch in derselben Nacht war dies der Auslöser für einen Krieg mit den fünf umliegenden arabischen Staaten Ägypten, Irak, Syrien, Libanon und Transjordanien (Kahlweit, 2008). Die angespannte Lage zwischen israelischen Juden und palästinensischen Arabern resultiert in erster Linie aus dem Kampf um territoriale Rechte, Nutzungs-, Besitz-, Siedlungs- und Souveränitätsrechte über ein Gebiet, was beide Gesellschaften für sich beanspruchen möchten (Kapitan, 2007). Es folgten weitere arabisch-israelische Kriege (Avenarius, 2008) und die Spannungen zwischen den beiden Gesellschaften ist nach wie vor aktuelle Realität. „Die Situation [in Israel] wird noch ernster infolge der Tatsache, dass es keine unmittelbaren Aussichten auf eine Lösung dieses Konflikts gibt.“ (Kapitan, 2007, S. 41). Die territorialen Konflikte ähneln damit der Struktur eines Nullsummenspiels, nach dem Gewinne der einen Seite sich als Verlust auf der

anderen Seite äußern (Zeino-Mahmalat, 2006)⁶. In den arabisch-israelischen Kriegen (Nahostkriege) nach 1948 wurde der Großteil der arabischen Palästinenser aus Israel vertrieben. Dennoch sind einige Palästinenser in ihrer Heimat geblieben und leben heute als arabische Minderheit mit israelischer Nationalität in Israel.

2.2.1 Arabische Minderheit im Staat Israel

In Israel leben rund 1,3 Millionen israelische Araber (Sugden, 2007; Timm, 2008; Avenarius, 2008), die einen Anteil von ca. 19% der israelischen Bevölkerung ausmachen (Commission of the European Countries, 2004). Der Status der in Israel lebenden arabisch-palästinensischen Bürger wurde mit dem Erhalt der israelischen Staatsbürgerschaft nach 1948 legalisiert (Balke, 2008). Die in Israel lebende arabische Minderheit stellt einen gewichtigen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Faktor für die Entwicklung des Landes dar (Timm, 2008). Fast jeder fünfte Israeli ist arabischer Herkunft. Die arabischen Bürger unterscheiden sich maßgeblich von der jüdischen Bevölkerung durch ihre Religion, Geschichte, Sprache, Kultur und Lebensweise (ebd., 2008). Von Interesse ist der Fakt, dass arabische und jüdische Bürger weitestgehend getrennt voneinander leben und es nur wenige gemeinsame Lebensräume gibt, in denen sich die Gesellschaften mischen (Balke, 2008). Ein Großteil der arabischen Israelis lebt in isolierten arabischen Dörfern und Gemeinden (ebd., 2008). Aufgrund der unterschiedlichen Lebensweisen, der verschiedenen Sprachen und der unterschiedlichen Religionen ist ein gegenseitiges Kennenlernen und miteinander Leben und Agieren von jüdischen und arabischen Bürgern von Schwierigkeiten geprägt. Darüber hinaus lebt die arabische Minderheit nicht gleichberechtigt neben der jüdischen Mehrheit. In der Unabhängigkeitserklärung des Staates Israel von 1948 ist zwar eine Regelung zur Gleichheit für israelische Bürger fixiert, die jedoch in der täglichen Realität nicht ihre Umsetzung findet. Die israelische Gesetzgebung beinhaltet Gesetze und Regeln, die die jüdische Mehrheit unter den israelischen Bürgern bevorzugt (Commission of the European Countries, 2004). Als Folge dieses Umstandes leidet die arabische Minderheit unter Diskriminierungen in unterschiedlichen Bereichen wie z.B. im Bildungs- und Gesundheitssystem, bei offiziellen Planungen des Staates oder der

⁶ Zur Struktur des Nullsummenspiels als einer Variante sozialer Situationen siehe Esser (2002).

Erwerbstätigkeit (ebd., 2004). In den arabischen Dörfern und Gemeinden ist die Arbeitslosenrate vor allem der Jüngeren extrem hoch (Algazy, 2005). Weiterhin sind arabische Israelis in staatlichen Institutionen unterrepräsentiert (Commission of the European Countries, 2004). Algazy (2005) verweist auf das Gefühl der in Israel lebenden Araber, die sich oft ausgeschlossen und deplaziert fühlen, in einem Land, das sich als jüdischer Staat versteht und arabische Israelis rechtlich und wirtschaftlich als Bürger zweiter Klasse degradiert. Dieses Gefühl schlägt sich in den Ergebnissen einer im Jahr 2000 des Givat-Haviva-Instituts für Friedensforschung durchgeführten Umfrage nieder. Die Umfrage zeigt, dass 70% der arabischen Bürger sich als Palästinenser sehen und nur 15% als Israeli oder als israelischer Araber (Bubis, 2000; Rosenthal, 2007). Die Identität der arabischen Minderheit kann als brüchig bezeichnet werden und schwankt zwischen dem Zugehörigkeitsgefühl zur palästinensischen Bevölkerung und der Identifikation mit dem demokratischen Rechtsstaat Israel (Bubis, 2000).

Der größte Teil der arabischen Minderheit lebt in der nördlichen Region Galiläa. Der Anteil der arabischen Israelis in dieser Region macht rund die Hälfte der israelischen Bevölkerung aus (Balke, 2008). Für das Projekt F4P ist diese Tatsache von großer Bedeutung. Auf einem überschaubaren geografischen Raum leben Juden und Araber in gleichen Teilen in isolierten Gemeinden. Ihre Lebenswelten überschneiden sich daher kaum. Ein gegenseitiges Kennenlernen, Verstehen und das damit verbundene Zusammenwachsen der heterogenen Gesellschaft Israel ist für eine friedliche Koexistenz ausschlaggebend. Das Projekt F4P setzt an diesem Punkt an nutzt den Sport als Mittel der interkulturellen Verständigung. Das Projekt wird im Folgenden eingehend dargestellt.

2.3 Projekt *Football for Peace*

Das internationale Projekt *Football for Peace (F4P)* fördert die interkulturelle Verständigung und Zusammenarbeit von Juden und Arabern im Norden Israels durch die Anwendung von sportlichen Interventionsmaßnahmen. Die Lebensumfelder von Juden und Arabern weisen im täglichen Leben so gut wie keine Schnittstellen auf, die jüdischen und arabischen Gemeinden sind voneinander getrennt und Menschen dieser Gemeinden haben fast keine Möglichkeiten sich zu treffen oder

auszutauschen. Geoffrey Whitfield, ehemaliger Baptistenpfarrer und Wissenschaftler im Bereich Terrorismus und Menschenrechte in England, entwickelte im Jahr 2000 die Idee der Friedensförderung und Vermittlung durch Sport in Israel und realisierte im darauffolgendem Jahr erstmals das *World Sports Peace Project* in der nördlichen Region Galiläa. Trotz Warnungen, hoher Sicherheitsrisiken und terroristischer Anschläge auf Palästinenser und israelische Sicherheitskräfte (Ausbruch der Zweiten Intifada in 2000), wurde das Projekt seit 2001 aufrecht erhalten und jährlich erfolgreich umgesetzt (Whitfield, 2007). Im September 2003 übernahmen Wissenschaftler der University of Brighton (Chelsea School) die Projekt- und Organisationsleitung in Kooperation mit dem British Council in Israel. Anlässlich der Übernahme des Projekts wurde es in *Football for Peace* umbenannt (ebd., 2007). Neben der Chelsea School und dem British Council in Israel sind weitere Projektpartner maßgeblich an der Planung und Durchführung des Projekts beteiligt: Von israelischer Seite aus beteiligen sich die Israeli Sport Authority (Ministry of Science, Culture and Sport) und das Wingate Institute of Physical Education and Sports, aus Großbritannien die English Football Association und aus Deutschland die Deutsche Sporthochschule Köln.⁷ Das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung der Deutschen Sporthochschule Köln übernimmt als jüngster Partner eine wichtige Rolle als hauptverantwortliche Institution für die Evaluation des Projektes. Hierzu gehören die Konzeptionierung von Forschungsmethoden und die Durchführung einer Pilotstudie, sowie eines langfristigen Forschungsvorhabens.

Das Projekt *F4P* richtet sich an jüdische und arabische Kinder (Jungen und Mädchen) im Alter von zehn bis zwölf Jahren. Die teilnehmenden Kinder aus Israel, einschließlich der Erwachsenen, sind israelische Staatsbürger. Alle am Projekt teilnehmenden Araber haben die israelische Nationalität, fühlen sich aufgrund ihres arabischen Hintergrunds jedoch häufig nicht dem Staat Israel zugehörig (Rosenthal, 2007). Im Projekt wirken bis dato demnach keine palästinensischen oder jordanischen Kinder, bzw. Erwachsene mit. Das Wissen um die Wirkung von Sport als Mittel der interkulturellen Verständigung ist die Grundlage für ein speziell ausgearbeitetes Programm. Fußballübungen und -spiele sowie abenteuer- und

⁷ Für weitere Informationen zur Projektentstehung und -entwicklung vgl. Prenzlau & Rordorf (2008). *Die Entwicklung qualitativer Instrumente zur Erfassung der Wirksamkeit einer Interventionsmaßnahme zur interkulturellen Verständigung in Israel.*

erlebnissportliche Aktivitäten werden genutzt, um die Ziele und Werte des Projekts *F4P* zu realisieren. Die Ziele des Projekts beziehen sich vor allem auf gesellschaftliche Komponenten und lauten nach Sugden (2007) wie folgt:

- Das Schaffen von sozialen Kontakten über bestehende Barrieren zwischen der jüdischen und arabischen Kultur hinweg
- Die Förderung des Verständnisses dem anderen Kulturkreis gegenüber
- Den Wunsch nach einer friedlichen Koexistenz bei den teilnehmenden Personen anzuregen und ihr Bekenntnis für eine friedliche Koexistenz zu stärken
- Die Verbesserung der fußballerischen Spielfertigkeit und des fußballbezogenen technischen Wissens

Die drei ersten Ziele beschreiben allgemein eine Verbesserung der jüdisch-arabischen Beziehungen, die Annäherung der beiden Gesellschaften und das Aufbrechen realer und geistiger Barrieren bei den Beteiligten. Das vierte Ziel ist eine Folge der sportbezogenen Intervention und eher von nebensächlicher Bedeutung. Das Projekt definiert zudem Prinzipien, die fester Bestandteil im Projektverlauf sind. Die eigens für *F4P* formulierten Werte beziehen sich auf die fünf Prinzipien des Fair Plays und lauten:

- *Neutralität,*
- *Gleichheit und Integration,*
- *Respekt,*
- *Vertrauen und*
- *Verantwortung*

Die Werte bilden die Basis des *F4P Manuals* und der täglichen Gestaltung der Projektarbeit (Lambert, 2007). Das *F4P Coaching Manual* wurde 2004 entwickelt und beinhaltet die notwendige Verknüpfung von fußballbezogenen Aktivitäten mit den Werten des Projekts (ebd., 2007). Durch das spezielle Trainingsprogramm soll gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Umgehen miteinander erreicht

werden. Jeder Projekttag wurde sorgfältig gestaltet und ist im Coaching Manual jeweils mit einem der fünf *F4P*-Werte *Neutralität*, *Gleichheit* und *Integration*, *Respekt*, *Vertrauen* und *Verantwortung* versehen.

Bis zum Jahr 2003 war Fußball das einzige im Rahmen des *F4P* Projekts eingesetzte Mittel zur Verwirklichung dieser Ziele. Auf der Annahme basierend, dass Sport und insbesondere Fußball als Team- und Wettkampfsport den Sporttreibenden ein gewisses Potenzial für aggressives Verhalten bietet, wurde das Programm von *F4P* 2003 um abenteuerbezogene und erlebnispädagogische Maßnahmen (OAA *engl. für* Outdoor and Adventurous Activities) erweitert (Stidder & Haasner, 2007). Die erlebnispädagogischen Maßnahmen sollen Prozesse von Gruppenkohäsion, Freundschafts- und Vertrauensbildung sowie verbale und nonverbale Kommunikationsprozesse erleichtern und beschleunigen (Stidder et al., 2006; Stidder & Haasner, 2007). Zusätzlich sollen soziale Kompetenzen und interpersonelle Fähigkeiten, dazu gehören Entscheidungsfähigkeit, Bewusstseinsbildung, Selbsterkenntnis, Sensibilisierung, problemorientiertes Handeln und Urteilsvermögen, in besonderem Maße gefördert werden (Stidder et al., 2006). Das „Off Pitch Activity Programme For Conflict Prevention and Peaceful Co-existence“ [2006] erfasst das zusätzliche erlebnispädagogische Programm und fasst Chancen, Werte und vor allem Praxisübungen in diesem Bereich zusammen. Das Projektgeschehen in Israel unterteilt sich an vier der fünf Projektstage in ein so genanntes *On Pitch* Programm, das fußballbezogene Maßnahmen und in ein *Off Pitch* Programm, das erlebnispädagogische Maßnahmen zum Inhalt hat. Beide Programme werden jeweils für zwei Stunden täglich nacheinander mit den arabischen und jüdischen Kindern durchgeführt.

Das *F4P* Projekt wird nachfolgend in Bezug auf den aktuellen Forschungsstand untersucht. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die allgemeine wissenschaftliche Aufarbeitung von vergleichbaren sportlichen intervenierenden Projekten gelegt, um die Evaluation von *F4P* in ein breiteres Feld einordnen zu können.

2.4 Forschungsstand und Problemaufriss

Eine Vielzahl von Projekten beschäftigt sich mit Sport als Mittel der Intervention und Friedensförderung. Diesbezüglich können unterschiedliche Einsatzbereiche bzw. Zielsetzungen festgelegt werden, die sich beispielsweise auf Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung, sozialen Integration, humanitären Hilfe, Krisenbewältigung und -prävention, Gesundheitsförderung und Überwindung von geschlechterbezogenen Ungleichheiten beziehen (DEZA, 2008). Interessant ist das in jüngster Zeit zunehmende Aufkommen von friedensfördernden und entwicklungspolitischen Initiativen und Projekten, die einen starken Sportbezug haben.

Tabelle 1 gibt einen Überblick über Initiativen und Projekte, die mit *F4P* aufgrund ihrer Ziele, sowie der ähnlichen Vorgehensweise und Projektgestaltung verglichen werden können. Schnittmenge ist die Friedenserziehung über sportbezogene und soziale Maßnahmen.⁸ Die Tabelle vergleicht internationale und nationale Initiativen und Projekte hinsichtlich ihres Ursprungslandes, des Projektbeginns, der Zielgruppe, der Reichweite der Maßnahmen sowie der mit der Projektdurchführung verbundenen Zielvorstellungen. Weiterhin gibt sie Auskunft über Umfang und Form der jeweiligen Projektevaluation. Die Auswahl der in die Aufstellung übernommenen Projekte spiegelt nicht jegliche Initiative wider. Es handelt sich vielmehr um eine Auswahl der Initiativen, welche nicht nur sportliche Interventionsmaßnahmen im Allgemeinen, sondern speziell Fußball im Mittelpunkt ihrer Projektgestaltung haben.

Beim Vergleich fällt auf, dass keines der Projekte älter als zehn Jahre alt ist. Die Mehrheit der Projekte sind jüngsten Datums, alleine vier fallen auf das Jahr 2007. Alle Projekte sind in *Krisenregionen*, mehrheitlich im Nahen Osten und in Afrika angesiedelt. Auffällig ist, dass die internationalen Initiativen, welche eine Vielzahl von Projekten beinhalten, nicht selbst zu diesen Krisenregionen zu zählen sind.⁹

⁸ Ergänzende Projektbeispiele über die positive Wirkung von Sport bzw. Fußball finden sich bei Ehrhart (2006).

⁹ Dies trifft mit Einschränkungen auch auf das Königreich Jordanien zu.

Tabelle 1: Übersicht ausgewählter nationaler und internationaler Projekte und Initiativen

Ebene	Initiativen	Land	Beginn	Zielgruppe/Reichweite	Ziele	Evaluation
Internationale Projekte						
	Peace and Sport (PAS)	Monaco	November 2007	Kinder bis Adoleszenten in Krisenregionen mit geringer sozialer Kohäsion und extremer Armut (überwiegend afrikanische Staaten).	Vermittlung gegenseitigen Respekts, Förderung von Toleranz.	In Planung, keine genauen Angaben.
	Peace Through Sport (PTS)	Jordanien	Oktober 2007	Adoleszenten. International (Ägypten, Libyen, Sudan, Algerien, Tunesien, Marokko, Saudi-Arabien, Oman, Bahrain, Libanon, Palästina).	Friedensziehung, Konfliktmediation, gemeinsames Lernen.	K. A.
	Peace Players International	Vereinigte Staaten von Amerika	2001	Kinder (nahe Osten, Nord-Irland, Zypern, New Orleans, Südafrika).	Überwindung sozialer Teilung, Entwicklung von Führungspersönlichkeiten, Ausbildung von allgemeinen Fähigkeiten, Konfliktbewältigung.	Quantitative Methoden (Befragungen).
	BMZ, durchgeführt durch die GTZ	Deutschland	2007	Adoleszenten, Südafrika. Geplant ist eine Ausweitung auf bis zu zehn afrikanische Länder.	Friedliche Koexistenz, Entwicklung von Fairness und Toleranz.	Quantitative Methoden, Befragung in Planung.
Nationale Projekte						
	Peres Center for Peace	Israel	2002	Kinder zwischen 4 und 13 Jahren. Vielzahl von sportbezogenen Projekten. Israel.	Förderung friedlicher Koexistenz, Verständnis, Kennenlernen.	Vereinzelte Erfahrungsberichte ohne wissenschaftliche Herangehensweise.
	Open Fun Football Schools (OFFS)	Bosnien-Herzegowina	1998	Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. Freiwillige Helfer, Eltern, Stadtverwaltungen, Ministerien und nationale Fußballverbände. (Süd-Kaukasus, Naher Osten).	Förderung von Demokratie und Friedensverständnis, Stabilität und sozialer Kohäsion.	Veröffentlichung in Vorbereitung. Hauptaugenmerk auf Nachhaltigkeit.
	Lofa Peace Dream Cup	Liberia	2007	Kinder (ohne weitere Altersangabe) aus bewaffneten Krisenregionen. Liberia.	Förderung von Frieden, Zusammenhalt innerhalb der Gemeinden.	Keine Publikation. Nachhaltigkeit des Projekts wird aber unterstrichen.
	Sport pour la Paix	Elfenbeinküste	2003	Kinder und Adoleszenten. Elfenbeinküste.	Zusammenbringen von ehemals verfeindeten ethnischen und gesellschaftlichen Gruppen..	K. A.

Quelle: Eigene Darstellung auf Basis der jeweiligen Internetauftritte sowie GEZA (2008).

Die Vermittlung von gemeinsamen Grundwerten, die Förderung friedlicher Koexistenz sowie die Friedensziehung bilden eine weitere Gemeinsamkeit der unterschiedlichen Initiativen. Die deutlichsten Unterschiede zeigen sich jedoch in projektbegleitenden Publikationen mit evaluativem Charakter. Vier von acht Projekten machen keinerlei Angaben über eine Evaluation, weitere drei bereiten eine Evaluation ihrer Projekte im Sinne der jeweiligen Projektziele vor. Relativ wenige Veröffentlichungen finden auf Basis empirischer Untersuchungen statt, um Ziele wie die Wirksamkeit solcher Projekte auf die Zielpersonen oder die Nachhaltigkeit des Projekts zu evaluieren. Lediglich zwei von acht Projekten führen eine wissenschaftliche Evaluation durch. Dabei werden quantitative den qualitativen Methoden vorgezogen. Dies geschieht in zwei Fällen in Form einer schriftlichen Befragung der Teilnehmer im Anschluss an die Projektdurchführung. Anhand der gewonnenen Ergebnisse werden beispielsweise Aussagen über Bedarf, Akzeptanz, Popularität und Einstellungswandel sowie Verhaltensänderungen abgeleitet. Hierbei bleiben jedoch die Innen- sowie Außenansichten der teilnehmenden Individuen weitestgehend unberücksichtigt.

Die Evaluation solcher sportbezogenen Interventionsmaßnahmen im Allgemeinen scheint demnach ein Forschungsdefizit darzustellen. Über die Gründe für fehlende Publikationen kann an dieser Stelle nur spekuliert werden und es ist nochmals anzumerken, dass die Projekte teilweise aufgrund ihrer Aktualität schlicht noch nicht ausgewertet sein könnten. Teilweise stehen Publikationen mit evaluativem Charakter auch kurz vor der Fertigstellung. Ein mögliches Beispiel für eine empirische Evaluation liegt zurzeit in Form des *Pilot Evaluation Framework* für das in der Tabelle unberücksichtigte Projekt *Co-operation Ireland* vor, dessen Ergebnisse aber ebenfalls noch ausstehen. Sportbezogene Interventionsmaßnahmen zum Zweck der interkulturellen Verständigung erfreuen sich demnach wachsender Beliebtheit. Anders verhält es sich jedoch mit empirischen Untersuchungen auf Basis qualitativer Methoden. Diese sind nach diesem Überblick nicht ersichtlich. An dieser Stelle setzt die vorliegende Arbeit an, die es sich zum Ziel macht, einen Baustein als Grundlage

für eine qualitative Evaluation im Rahmen des Projekts *F4P*, das bisher nicht wissenschaftlich ergründet wurde, zu erstellen¹⁰.

2.5 Langfristig angelegtes Forschungsvorhaben

Um die wissenschaftliche Datengrundlage zur Beurteilung des Projekts *F4P* zu legen, führte das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung der Deutschen Sporthochschule Köln unter der Leitung von Dr. Karen Petry und Dipl.-Sportwissenschaftler Adrian Haasner im Jahr 2008 eine Pilotstudie im Rahmen des *F4P* Projekts durch. Die Evaluation in der Pilotphase und das langfristig angelegte Forschungsvorhaben sind Konsequenz der oben erwähnten Forschungsdefizite. Das *F4P* Projekt wird stellvertretend für friedensfördernde Interventionsprojekte in einem langfristigen Forschungsprojekt von 2009 bis einschließlich 2011 evaluiert. Ziel der Pilotstudie ist es, verschiedene Instrumente für das dreijährige Forschungsvorhaben zu entwickeln, um Einstellungs- und Verhaltensänderungen der teilnehmenden arabischen und jüdischen Kinder im Alter zwischen zehn und zwölf Jahren in einer Längsschnittstudie evaluieren zu können. Wünschenswert hierbei ist die eventuelle Übertragung der Ergebnisse auf andere friedensfördernde Projekte, die ebenfalls Sport als Mittel der interkulturellen Verständigung nutzen. Weiterhin ist es sinnvoll, das Projektdesign im Rahmen der langfristigen Forschungsstudie auf andere (Krisen-) Regionen zu übertragen und es auf weitere Zielgruppen anzuwenden. Kooperationspartner der langfristigen Studie sind Prof. John Sugden (University of Brighton, Großbritannien), Gazi Nujeidat (Israeli Ministry of Science, Culture and Sport, Israel), Prof. Dr. H. P. Brandl-Bredenbeck (Deutsche Sporthochschule Köln, Institut für Schulsport und Schulentwicklung), Dr. Eitan Eldar und Dr. Boris Blumenstein (The Wingate Institute, Israel), sowie Jane Shurrush und Caron Sethill (British Council, Israel).

Im Rahmen der Pilotstudie befasst sich die vorliegende Arbeit mit der Konzeption und Entwicklung von Forschungsinstrumenten für das langfristige Forschungsvorhaben und kann auf diese Weise thematisch in dieses eingeordnet werden.

¹⁰ Siehe Prenzlau & Rordorf (2008). *Die Entwicklung qualitativer Instrumente zur Erfassung der Wirksamkeit einer Interventionsmaßnahme zur interkulturellen Verständigung in Israel.*

2.5.1 Design der Pilotstudie

Für das Design der Pilotstudie wurden vier unterschiedliche qualitative Methoden für die Untersuchung des Verhaltens und der Einstellungen der Kinder ausgesucht und Instrumente zu den jeweiligen Methoden entwickelt. Diese wurden beim diesjährigen *F4P* Projekt vom 06. - 10. Juli 2008 im Norden Israels getestet und den speziellen Rahmenbedingungen (z. B. Sprachbarrieren) angepasst. Die Entwicklung der qualitativen Instrumente für das Forschungsvorhaben bezieht sich auf folgende Methoden, von denen die Beobachtung und die strukturierten Interviews Inhalt dieser Arbeit sind¹¹.

– **Teilnehmende und nicht teilnehmende Beobachtung**

Die nicht teilnehmende Beobachtung wird mit Hilfe von verschiedenen Beobachtungsbögen durchgeführt. Diese enthalten festgelegte Kategorien (z.B. Konfliktfähigkeit oder Kooperationsfähigkeit) zu bestimmten Beobachtungssituationen. Es werden verschiedene Zielgruppen bei der nicht teilnehmenden Beobachtung untersucht. Zum einen werden Individuen (n=2; ein arabisches und ein jüdisches Kind) und zum anderen die gesamte Gruppe (n=15) mit Interaktionsprozessen beobachtet. Teilnehmender Beobachter ist der Trainer, der die sportlichen Aktivitäten mit den arabischen und jüdischen Kindern durchführt. Der Trainer wird anschließend durch strukturierte Interviews zu seinen Beobachtungen befragt.

– **Teilstrukturierte Interviews**

Die teilstrukturierten Interviews sind an die Kategorien der Beobachtungsbögen angelehnt. Der befragte Trainer wird über seine teilnehmenden Beobachtungen und Eindrücke zu bestimmten Individuen und zu Gruppenprozessen befragt.

– **Datensammlung durch Erlebnistagebücher**

Den teilnehmenden Kindern werden Tagebücher zur Verfügung gestellt, in denen sie an jedem Tag des Projekts ihre persönlichen Erlebnisse dokumentieren können. Die Schreibhefte sind in arabischer und hebräischer Form vorbereitet und enthalten neben einer kurzen Einleitung, Schreibenleitungen und einige

¹¹ Die Methoden der Datensammlung über Erlebnistagebücher und über soziometrische Fragebögen werden in der Diplomarbeit von Prenzlau & Rordorf (2008) behandelt.

Malaufträge. Die Diaristen erhalten jeden Tag des Projekts für 30 Minuten die Möglichkeit, frei zu schreiben. Hierbei werden die Kinder nicht auf bestimmte Themen festgelegt (Prenzlau & Rordorf, 2008).

– Soziometrischer Fragebogen

Die Soziometrie untersucht zwischenmenschliche Beziehungen unter dem Aspekt der Bevorzugung, Gleichgültigkeit und Ablehnung (Moreno, 1967). Das Soziogramm dient zur Darstellung dieser Beziehungen. Mithilfe eines modifizierten soziometrischen Fragebogens, welcher am ersten und vierten Tag des Projekts eingesetzt wird, sollen grundlegende Erkenntnisse über die Beziehungen der arabischen und jüdischen Kinder untereinander gewonnen und anschließend in einem stark vereinfachtem Soziogramm veranschaulicht werden (Prenzlau & Rordorf, 2008).

Ergänzend zu den oben genannten qualitativen Methoden wurde in der Pilotstudie ein quantitativer Fragebogen eingesetzt, der soziodemografische Daten der teilnehmenden arabischen und jüdischen Kinder erfasst und zudem Angaben zum Wissensstand der Kinder über den anderen Kulturkreis, sowie Einstellungen und Erwartungen abfragt. Die Kombination von qualitativen und quantitativen Daten ist auf diese Weise durchaus sinnvoll (Flick et al., 2000; Cropley, 2002). Durch Anwendung unterschiedlicher qualitativer Methoden, soll eine variantenweise Annäherung an die Forschungsdefizite stattfinden. Die Anwendung mehrerer Methoden auf die gleichen Forschungsthemen und dieselbe Untersuchungsgruppe ist im Sinne der Methodentriangulation. Flick et al. stellen heraus, dass „in der Sozialforschung [...] mit dem Begriff ‚Triangulation‘ die Betrachtung eines Forschungsgegenstandes von (mindestens) zwei Punkten aus bezeichnet, [wird].“ (2000, S. 309). Dieser Vorgang wird „in der Regel [...] durch die Verwendung verschiedener methodischer Zugänge realisiert.“ (Flick et al., 2000, S. 309) und findet im Einsatz der oben genannten Methoden in der Pilotstudie seine Umsetzung. Verschiedene Ansätze qualitativer Forschung werden gezielt miteinander kombiniert, um deren Stärken zu ergänzen und Grenzen wechselseitig aufzuzeigen (ebd., 2000). Weiterhin wird die Betrachtung von vier verschiedenen Perspektiven auf den Forschungsgegenstand gewährleistet. Denzin (1989) versteht die Methodentriangulation als eine mögliche Strategie zu einem tieferen Verständnis des

untersuchten Forschungsgegenstandes. Erkenntnis soll in Bezug auf die Innen- und Außensicht der teilnehmenden Kinder gewonnen werden. Der Forschungsgegenstand bezieht sich auf die Einstellungs- und Verhaltensänderungen jüdischer und arabischer Kinder im Rahmen des Projekts *F4P* in Israel.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die in der Pilotphase 2008 angewandten Methoden mit verschiedenen Angaben zu den Stichproben.

Tabelle 2: Angewandte Methoden der Pilotphase 2008

Quantitative Forschung: Fragebogen zu soziodemografischen Daten und Wissensstand
- Stichprobengröße N=64 - 2 Gruppen unterschiedlicher Altersgruppen à 32 Kindern: Jüngere (9-10Jahre) und Ältere (11-12 Jahre)
Qualitative Forschung: Erlebnistagebuch
- Stichprobengröße N=32 - Jüngere Altersgruppe; jüdische und arabische Kinder
Soziometrischer Fragebogen
- Stichprobengröße N=32 - Jüngere Altersgruppe; jüdische und arabische Kinder
Beobachtung von Interaktionsprozessen
- Stichprobengröße n=15 - Jüngere Altersgruppe; jüdische und arabische Kinder
Beobachtung von Individuen
- Stichprobengröße n=2 - Jüngere Altersgruppe; ein jüdisches und ein arabisches Kind
Teilstrukturiertes Interview / Teilnehmende Beobachtung
- Stichprobengröße n=1 - Anleitende Person, die mit Kindern aus der jüngeren Altersgruppe zusammengearbeitet hat.

Quelle: Eigene Darstellung.

3 Fragestellung und Relevanz der Arbeit

Die Fragestellung der vorliegenden Arbeit wird in einen methodischen Kontext eingegliedert und bezieht sich auf den Einsatz von qualitativen Methoden und die Entwicklung von qualitativen Forschungsinstrumenten zur Evaluierung der Wirksamkeit von friedensfördernden sportbezogenen Projekten, hier am Beispiel des Projekts *F4P* in Israel. In der vorliegenden Arbeit wird der Frage nachgegangen, inwiefern die qualitative Methoden der Beobachtung mit Einbeziehung der Durchführung von teilstrukturierten Interviews geeignete Mittel für die Prüfung der Wirksamkeit von Sport als Interventionsmaßnahme in der konfliktreichen Gesellschaft Israels sind.

Anhand von Durchführungen mit Beobachtungsbögen und teilstrukturierten Interviews werden deren Möglichkeiten und Grenzen untersucht. Die Untersuchung findet im Rahmen des fünftägigen Projekts *F4P* statt. Zentraler Punkt des Vorgehens ist es, qualitative Forschungsinstrumente zu entwickeln, diese in der Pilotstudie im Jahr 2008 unter Feldbedingungen in Israel zu testen und anschließend zu modifizieren. Projektmittelpunkt und -basis ist das Zusammenführen von jüdischen und arabischen Kindern zur Förderung des gegenseitigen Verstehens und der interkulturellen Verständigung (Lambert, 2004). Die Untersuchung beschäftigt sich vornehmlich mit der Evaluierung der sozialen Lebenswelten der teilnehmenden Kinder. Jungen und Mädchen im Alter zwischen zehn bis elf Jahren aus jüdischen und arabischen Kulturkreisen werden hierfür als Untersuchungsgruppe in Betracht gezogen. Die Untersuchungen der Pilotstudie 2008 sowie des langfristig ausgerichteten Forschungsprojekts konzentrieren sich auf die Innenwelten, Einstellungen und Verhaltensweisen der am Projekt partizipierenden Kinder. Durch die in Kapitel 2.5.1 aufgeführten Methoden der qualitativen Sozialforschung sollen fundierte Daten zu diesem Kontext aufgenommen werden. Ziel des langfristigen Forschungsvorhabens ist es, die übergeordneten Forschungsfragen nach der friedensfördernden Relevanz des Projekts zu beantworten. Die Annäherung an die Forschungsfragen, sowie deren Beantwortung stellen einen wichtigen Schritt in der Evaluierung von *F4P* dar. Die Forschungsfragen ergeben sich aus dem Forschungs-

und Evaluationsdefizit des Projekts und der Intention, die Lebenswelten (Innen- und Außensicht) der Teilnehmer qualitativ zu erforschen. Sie lauten wie folgt:

- 1) Hat die Intervention im *F4P* Projekt einen signifikanten, nachhaltigen und positiven Einfluss auf die teilnehmenden Kinder?
- 2) Kann oder wird das Projekt die teilnehmenden Individuen anregen, eventuellen Provokationen, die Konflikte und/oder Gewalt entstehen lassen, zunehmend zu widerstehen?
- 3) Fördert das Projekt die Bereitschaft und die Fähigkeiten der Individuen, eventuelle Konflikte und Streitigkeiten friedvoll zu lösen?
- 4) Entstehen durch das Projekt soziale *Brücken* zwischen den beiden ethnischen Gruppen?
- 5) Kann das Projekt dazu beitragen, Ängste, Stereotype und/oder Missverständnisse zwischen den beiden ethnischen Gruppen anzusprechen und abzubauen?
- 6) Steigert das Projekt das gegenseitige Verständnis, die Toleranz und/oder den Respekt für die Diversität und/oder Vielfältigkeit zwischen den beiden ethnischen Gruppen?

Die oben genannten Forschungsfragen beziehen sich auf Themenbereiche, wie den positiven oder negativen Einfluss auf das Sozialverhalten und die Einstellungen der teilnehmenden Kinder, die mit Hilfe qualitativer Methoden besonders gut, in praxisrelevanter Form bearbeitet werden können (Flick et al., 2000). Die erste Forschungsfrage fungiert gewissermaßen als eine übergeordnete und alle Themen zusammenfassende Frage. Das Hauptanliegen der vorliegenden Arbeit ist die Entwicklung von Forschungsinstrumenten für die Durchführung einer Beobachtungsstudie in Verbindung mit teilstrukturierten Interviews. Weiteres Anliegen ist es, herauszufiltern, welche der oben genannten Forschungsfragen mit den Methoden und Instrumenten dieser Arbeit zu beantworten sind. Die Annahme geht dahin, dass Fragen zwei, drei und vier mit den Methoden der vorliegenden Studie (teilnehmende und nicht teilnehmende Beobachtung sowie teilstrukturierte Interviews) beantwortet werden können. Die Annahme basiert auf der Tatsache, dass

in Frage zwei, drei und vier eine Außensicht auf die teilnehmenden Kinder möglich ist, die mit einer Beobachtung erfasst werden kann. Fragen fünf und sechs beziehen sich auf die Innensicht der Kinder und können daher mit der Methode der Beobachtung nicht erfasst und untersucht werden.

Als weitere Grundlage der Arbeit wird eine Annahme formuliert, die für die Bearbeitung der Fragestellungen und das Grundverständnis des Projekts von zentraler Bedeutung ist. Es wird angenommen, dass die Herstellung des Kontakts zwischen dem jüdischen und arabischen Kulturkreis einen Einfluss auf die Lebenswelten und somit das Verhalten und die Einstellungen der Kinder hat. Aufgrund der gestiegenen Kontakthäufigkeit wird eine beobachtbare Veränderung im Verhalten vermutet. Nach Allports Kontakthypothese von 1954 wird angenommen, dass der Kontakt zwischen Mitgliedern verschiedener Gruppen unter bestimmten Bedingungen zum Abbau von Vorurteilen und Stereotypen zwischen diesen führt. Ist dies der Fall, beeinflusst der Abbau von Vorurteilen weiterhin das Verhalten und die soziale Kompetenz und die Interaktion zwischen den Mitgliedern verschiedener Gruppen. Gemeinsame übergreifende Ziele verstärken diesen Vorgang (Sherif, 1966). Das übergreifende Ziel der teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder ergibt sich aus der mehrtägigen Zusammenarbeit und dem gemeinsamen Hinarbeiten auf den fünften Projekttag, an dem ein *Football Festival* in Form von Turnieren stattfindet. Kinder aus dem jüdischen und arabischen Kulturkreis pflegen mehrere Tage unter Anleitung Kontakt und bestreiten am Ende des Projekts in gemischten Gruppen das Turnier. Der Vorgang des gegenseitigen Annäherns, Respektierens und des Abbaus von Vorurteilen kann hierdurch verstärkt und beschleunigt werden (ebd., 1966). Aufgrund fehlender Untersuchungen kann der Zusammenhang zwischen der Kontaktherstellung zwischen den jüdischen und arabischen Kindern und den damit verbundenen Verhaltens- und Einstellungsveränderungen im Projekt *F4P* nicht beurteilt werden. Die Relevanz der vorliegenden Arbeit liegt in diesem Defizit begründet. Die der Annahme zugrunde liegende positive Relation soll durch die Entwicklung und den Einsatz qualitativer Methoden und Instrumente erforscht und analysiert werden.

Vorgehensweise

Die vorliegende Arbeit wird durch Anwendung der Beobachtung als eine Methode der qualitativen Forschung Verhaltensweisen und eventuelle Veränderungen des Verhaltens von jüdischen und arabischen Kindern durch den während der Pilotphase 2008 in Israel entstandenen Kontakt untersuchen. Die Methode der Beobachtung bezieht sich einerseits auf eine nicht teilnehmende Beobachtung außerhalb der angeleiteten sportbezogenen Maßnahmen und andererseits auf eine teilnehmende Beobachtung, die nah am Geschehen der partizipierenden Kinder stattfindet. Die teilnehmende Beobachtung wird anschließend in Form von teilstrukturierten Interviews erfasst. Tiefergehende Erläuterungen zur Methodik und zur Konstruktion der Forschungsinstrumente werden in den nachfolgenden Kapiteln aufgeführt.

4 Qualitative Forschung

Die qualitative Forschung zeichnet sich durch besondere Grundannahmen und Kernmerkmale aus und setzt sich unter anderem durch ihre intensive subjektbezogene Vorgehensweise von der quantitativen Forschung ab. Qualitatives Forschen verlangt eine spezielle Sensibilität bezogen auf die zu untersuchenden Personen, die Anwendung der Methoden, sowie die Interpretation und Verwendung der qualitativen Daten. Tiefe Einblicke in sonst eher verschlossene gesellschaftliche Teilbereiche werden möglich (Flick et al., 2000). Insbesondere der letzte Aspekt in Kombination mit einer subjektbezogenen Vorgehensweise, ist für die Konzeption der Pilotstudie des Projekts *F4P* von großer Bedeutung. Der beschränkte gemeinsame Umgang der jüdischen und arabischen Kinder, sowie eingeschränkte Möglichkeiten des gegenseitigen Kennenlernens sind Gründe für die Beurteilung der Situation als verschlossener und unentdeckter gesellschaftlicher Bereich. Das langfristig angelegte Forschungsvorhaben hat unter anderem das Ziel, sensible Daten in Bezug auf diese Kinder zu erheben, um ihre komplexen Lebenswelten in einer konfliktreichen Gesellschaft zumindest in Ansätzen besser zu verstehen. Qualitative Methoden eignen sich hierzu ausgezeichnet.

In diesem Kapitel wird auf die besonderen Grundannahmen und Kernmerkmale der qualitativen Forschung eingegangen und ihre Akzeptanz als wissenschaftliche Methode der Datengewinnung erläutert. Desweiteren werden die Abgrenzung zur quantitativen Forschung und einige wichtige Methoden des qualitativen Forschens prägnant beschrieben.

4.1 Kernmerkmale qualitativer Forschung

Die qualitative Forschung betrachtet jeden Menschen als ein Individuum, das durch eine einzigartige Lebensgeschichte und durch persönliche Erfahrungen geprägt ist (Cropley, 2002). Der qualitative Ansatz der Sozialforschung basiert weiterhin auf der Annahme, dass Menschen sich durch ihre Erfahrungen eine eigene Realität schaffen (ebd., 2002). Aus subjektiven Deutungsmustern und Sichtweisen wird die eigene Realität in einem Konstruktionsprozess entwickelt (Flick et al., 2000). Es entsteht

eine individuelle und soziale Konstruktion der Wirklichkeit (Flick et al., 2000). Cropley (2002) beschreibt diesen Prozess als eine persönliche interne Nachbildung der eigenen Erfahrungen, die von Person zu Person ein anderes Konstrukt darstellt. Ein Kernmerkmal qualitativer Forschung ist es, die Inhalte der persönlichen internen Nachbildungen zu untersuchen. Hierbei wird das Augenmerk nicht, wie es bei quantitativer Forschung der Fall wäre, auf das Ausmaß dieser Merkmale in numerischen Daten gelegt (ebd., 2002). Qualitative Auswertungsverfahren interpretieren vorwiegend verbales also nichtnumerisches Material, indem Erfahrungsrealitäten verbalisiert und interpretativ ausgewertet werden. Das qualitative Material enthält mehr Details und individuelle Aussagen und scheint daher reichhaltiger als quantitative Messwerte (Bortz & Döring, 2006).

Im Folgenden werden einige Kernmerkmale qualitativer Forschungsansätze verschiedener Autoren aufgezeigt und an einigen Stellen der Projektbezug herausgestellt.

- Der qualitative Forschungsansatz bezieht sich vorwiegend auf eine methodische Variationsbreite und nicht auf eine Einheitsmethode. Das so genannte methodische Spektrum ist durch unterschiedliche Ansätze geprägt, die je nach bestimmter Fragestellung ausgewählt werden können (Flick et al., 2000). Daraus kann gefolgert werden, dass es bei der qualitativen Forschung nicht *die* allgemeingültige Methode gibt, sondern vielmehr eine Mischung aus verschiedenen qualitativen Methoden. Im Projekt *F4P* ist in der Pilotstudie ein methodisches Spektrum im Sinne der Methodentriangulation angewendet worden¹².
- Ein weiteres Kernmerkmal ist die allgemeine Orientierung am Alltagsgeschehen der Untersuchungspersonen. Die zu untersuchenden Handlungs- und Einstellungsprozesse werden in ihrem alltäglichen Kontext erfasst (ebd., 2000). Dieser Sachverhalt impliziert die Kontextualität als Leitgedanke qualitativer Forschung, der besagt, dass Daten in ihrem natürlichen Kontext im Feld erhoben werden (ebd., 2000).

¹² Die in der Pilotphase angewandten Methoden im Sinne der Methodentriangulation werden im Kapitel 2.5.1, Design der Pilotstudie, detaillierter erläutert.

- Ein weiteres wichtiges Merkmal ist das Erkenntnisprinzip des Verstehens (Flick et al., 2000). Ziel bei qualitativen Studien sollte es sein, komplexe menschliche Zusammenhänge zu verstehen. Die Perspektive der am Projekt teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder, soll möglichst intensiv nachvollzogen werden können. Dem Vorhaben liegt der Aspekt des Eingehens auf Andere zugrunde, was häufig auch als Fremdverstehen verstanden wird (ebd., 2000). Die qualitative Forschung löst sich durch das Verstehen als Erkenntnisprinzip von der quantitativen Herangehensweise des Ursache-Wirkungs-Prinzips (ebd., 2000). Das Erfassen von kausalen Zusammenhängen ist bei der qualitativen Forschung daher weniger von Bedeutung (Cropley, 2002).
- Das Prinzip der Offenheit beim qualitativen Forschen beschreibt ein weiteres Kernmerkmal und bezieht sich auf einen möglichst großen Spielraum, in dem die individuellen Perspektiven der untersuchten Personen erkundet werden (Flick et al., 2000). Das Prinzip der Offenheit prägt darüber hinaus die Art und Struktur der Erhebungstechniken (ebd., 2000). In der vorliegenden Arbeit sind die Erhebungstechniken sehr offen konzipiert.
- Weiterhin geht die qualitative Forschung von der Konstruktion der Wirklichkeit aus, das heißt von den subjektiven Welten und Konstruktionen der Untersuchungspersonen (ebd., 2000). Die Konstruktion der Wirklichkeit als Grundlage qualitativer Forschung beschreibt das letzte Kernmerkmal.

Eine Kernidee des qualitativen Ansatzes ist es, mitzuerleben, wie Menschen die Welt verstehen. Aufgabe der qualitativ forschenden Personen ist es demnach, sich in die Realitäten der Untersuchungspersonen einzufühlen (Cropley, 2002). Einen gleichen Ansatz beschreiben Flick et al. (2000, S. 14), der besagt, dass die „qualitative Forschung den Anspruch [hat], Lebenswelten ‚von innen heraus‘ aus der Sicht der handelnden Menschen zu beschreiben.“

4.2 Akzeptanz qualitativer Forschung

In der wissenschaftlichen Literatur wird die Akzeptanz qualitativer Forschung kontrovers diskutiert. Kritiker stellen in Frage, ob die qualitative Forschung über Standards verfügt, nach denen sich die Wissenschaftlichkeit der Forschung und ihre

Ergebnisse bestimmen lassen und fordern Kriterien der Qualitätssicherung (Flick, 2007). Knoblauch (2000) betont, dass eines der grundlegenden Probleme der qualitativen Forschung die Bewertung ihrer Ergebnisse darstellt. Die Ergebnisse gelten als tendenziell impressionistisch und sind intersubjektiver Verifikation schwer zugänglich (Knoblauch, 2000). Qualitative Methoden erscheinen weiterhin weniger reliabel, weil die Kontextbedingungen nur schwer kontrollierbar und kaum wiederholbar sind (Lamnek, 2005). Die letzte Aussage unterstützt die Forderung nach Kriterien der Qualitätssicherung sowie die Äußerungen von Goode & Hatt (1956), die qualitative Forschung erfährt aufgrund ihrer rein intuitiven Vorgehensweise (vor allem bei Einzelfallstudien) eine geringe Akzeptanz als Wissenschaft. Das intuitive Vorgehen wird insofern kritisiert, dass sich den Innen- und Außenwelten der Untersuchungspersonen zwar in irgendeiner Art und Weise angenähert wird, diese aber nicht genügend überprüft werden (Goode & Hatt, 1956).

Die qualitative Forschung steht nach wie vor unter einem starken Legitimationsdruck (Flick, 2007), obwohl in den letzten 30 Jahren das qualitative Forschen im deutschsprachigen Raum eine bezeichnende Verbreitung und Anerkennung gefunden hat (Lüders, 2000). Lamnek (2002) stützt diese Aussage und betont ebenfalls, dass sich die qualitative Sozialforschung in den letzten Jahrzehnten positiv entwickelt hat. Qualitative Methoden, allen voran das qualitative Interview, dürften nach Lamnek (2002) ihre volle Anerkennung als wissenschaftliche Methode gefunden haben. Es scheint die Angriffsfläche des qualitativen Forschens ist im direkten Vergleich zur anerkannten quantitativen Forschung zu finden. Die Standards beider Methoden sind zu unterscheiden, um die Vorteile der unterschiedlichen Vorgehensweisen anerkennen zu können. Die qualitative Methode ist nach Przyborski & Wohlrab-Sahr (2008) insofern zu akzeptieren, dass Studien auf alltäglichen Strukturen bzw. Standards der Verständigung aufbauen und die Art des erhobenen Materials sich qualitativ unterscheidet.

4.3 Abgrenzung zur quantitativen Forschung

Quantitative und qualitative Herangehensweisen an Forschungsfragen unterscheiden sich eindeutig voneinander, obwohl bei beiden ein bestimmtes Forschungsthema analysiert und für die Erweiterung unseres Verständnisses bearbeitet wird (Cropley,

2002). Unterschiede äußern sich in Bezug auf die sechs Dimensionen aller wissenschaftlichen Untersuchungen, die sich auf das Design, die Umgebung, das Datenerhebungsverfahren, die Art der Daten, die Datenauswertung und Verallgemeinerungsstrategien beziehen (Cropley, 2002). Eine Gegenüberstellung quantitativer und qualitativer Daten in einfachen Gegenpaaren (z.B. naturwissenschaftlich vs. geisteswissenschaftlich) ist fraglich, da die Kategorien durch starke Wertungen überdeckt sind und nicht immer vollständig voneinander abgegrenzt gesehen werden können (Bortz & Döring, 2006). Dennoch sind einige Gegenüberstellungen für das erste Verstehen sinnvoll. In Bezug auf die quantitative Forschung wird häufig das Schlagwort *explanativ* verwendet, was *auslegend*, *erläuternd* oder *erklärend* bedeutet. Im Gegensatz dazu ist der qualitative Ansatz *explorativ*, *entdeckend* und *erkundend* (ebd., 2006). Einige weitere Beispiele für Gegenpaare sind das *Erklären* von Ereignissen und das *Messen* von *Verhalten* im quantitativen Ansatz vorwiegend durch die *Laborforschung*. Beim qualitativen Ansatz beziehen sich die Schlagwörter der gleichen Dimension auf die *Feldforschung*, das *Verstehen* von Lebenswelten und das *Beschreiben* von *Erleben* einzelner Subjekte. Zudem beschäftigt sich die qualitative Forschung häufig mit Einzelfällen oder wenigen Individuen. Im Gegensatz dazu analysiert der quantitative Ansatz größere Stichproben (ebd., 2006). Im Folgenden wird ins Einzelne gehend die quantitative Forschung in einigen wichtigen Punkten von der qualitativen abgegrenzt.

Zunächst werden die Unterschiede des unterschiedlichen Forschungsdesigns beschrieben. Quantitative Forschung hebt vor allem kausale Zusammenhänge hervor. Cropley (2002) kennzeichnet die Bestimmung elementarer Merkmale, die auf eine Vielzahl von Menschen zutreffen sollten, als die Grundidee quantitativen Forschens. Nach der kausalen Herangehensweise folgt die Messung des Ausprägungsgrad dieser Merkmale, um diese dann numerisch darstellen zu können (ebd., 2002). Weiteres Ziel ist es, zu analysieren, auf welche Weise und in welchem Ausmaß sich die verschiedenen Merkmale bedingen. Quantitative Verfahren beschäftigen sich demnach mit der Messung und Bestimmung von Forschungspunkten. Das Ziel beim quantitativen Ansatz ist es, Musterläufigkeiten im Erleben und Verhalten von Personen zu ermitteln und somit Gesetzmäßigkeiten heraus zu kristallisieren (Bortz

& Döring, 2006). Die Quantität, also der Ausprägungsgrad, die Stärke, die Anzahl und der Umfang solcher Gesetzmäßigkeiten stehen immer im Vordergrund (Cropley, 2002). Die Datenerhebung mündet stets in eine statistische Verarbeitung von Messwerten (Bortz & Döring, 2006).

Unterschiede zwischen quantitativer und qualitativer Forschung lassen sich auch in Bezug auf die Umgebung feststellen. Quantitative Untersuchungen werden vorwiegend im Labor und qualitative im Feld erhoben. Laboruntersuchungen beziehen sich nicht ausschließlich auf die Räumlichkeit eines Labors, sondern beschreiben eher das Ausmaß an Kontrolle mit dem geforscht wird, welches bei quantitativen Untersuchungen viel höher ausfällt als bei qualitativen (Bortz & Döring, 2006). Die Kontrolle des Geschehens äußert sich in der gesamten Laborsituation, bei der die Rahmenbedingungen an den Forschungsprozess angeglichen sind (ebd., 2006). Das ist bei der qualitativen Forschung nicht der Fall. Sie bezieht sich auf Erhebungen im Feld, bei der Prozesse nicht zugeschnitten werden, sondern gerade ihren natürlichen Lauf nehmen sollen (ebd., 2006).

Ein weiterer ausschlaggebender Punkt in der Abgrenzung der qualitativen Forschung im Gegensatz zur quantitativen, ist die Art der Daten, die erhoben werden. Qualitativ erhobene Daten sind so genannte Verbaldaten, die sich durch Texte, Beobachtungsprotokolle, Interviewtexte, Briefe, Zeitungsartikel, etc. charakterisieren lassen (ebd., 2006). Objekte wie Fotografien oder Zeichnungen können auch qualitatives Material ausmachen (Harper, 2000). Demgegenüber operiert die quantitative Forschung mit numerischen Daten (Bortz & Döring, 2006).

Beide Herangehensweisen (quantitativ und qualitativ) können durchaus miteinander kombiniert werden; sie schließen sich demnach nicht gegenseitig aus. Es können weiterhin Übergänge von der qualitativen zur quantitativen Herangehensweise geschaffen werden. Kategorienbildung und Schätzungen auf Ratingskalen verwandeln verbale qualitative Daten in quantifizierte numerische Daten (ebd., 2006). Dieser Vorgang ist allerdings nur in die eine, eben beschriebene, Richtung möglich. Die Umwandlung von numerischen Daten in sensible, reichhaltige verbale Aussagen ist verständlicherweise nicht möglich (ebd., 2006).

4.4 Methoden qualitativer Forschung

Im folgenden Abschnitt wird in Kürze und der Vollständigkeit halber auf die Methoden der qualitativen Forschung eingegangen. Die qualitativen Methoden beziehen sich auf verschiedene Verfahren, wobei dem narrativen Interview und dem Beobachtungsverfahren eine Vorreiterrolle in der Entwicklung der qualitativen Methoden zukommt (Lamnek, 2005). Tenenbaum & Driscoll (2005) nehmen eine übersichtliche Strukturierung vor, die hier übernommen wird. Sie heben die Beobachtung, das Interview und die Dokumentenanalyse als die wichtigsten Methoden heraus, die sozusagen die Basis des qualitativen Forschens bilden. Mayring (2002) nennt neben der Dokumentenanalyse weiterhin die Feldforschung, die Einzelfallstudie, das qualitative Experiment und die Grounded Theory. Da die Beobachtung und das Interview die Methoden der vorliegenden Arbeit darstellen, werden diesbezügliche Inhalte und Techniken im nachfolgenden Kapitel erläutert. Die anderen qualitativen Methoden sollen an dieser Stelle der Vollständigkeit halber benannt sein, werden aber nicht weiter ausgeführt. Sie stellen qualitative Herangehensweisen dar, welche bei einer zukünftigen Ausweitung des Evaluierungsvorhabens von *F4P* als lohnenswerte Instrumente in Betracht gezogen werden könnten.

5 Methodik

Die theoretische Methodik der vorliegenden Arbeit basiert auf der Beobachtung und dem Interview als qualitative Untersuchungsmethoden. Die Methoden zeichnen sich durch unterschiedliche Verfahren oder Techniken aus. Im Anschluss an allgemeine Hintergründe, werden die Beobachtungsverfahren und die Befragungstechnik des teilstrukturierten Interviews genau dargelegt.

5.1 Beobachtung als qualitative Untersuchungsmethode

"Die Beobachtung wird im Allgemeinen als die ursprünglichste Datenerhebungstechnik betrachtet [...]." (Schnell et al., 1999, S. 358). Sie wird als Methode der Datengewinnung hauptsächlich verwendet, wenn Verhalten in natürlichen Situationen erfasst werden soll (Krapp et al., 1982). Das Ursprüngliche und Natürliche wird durch die Nähe zu alltäglichen Techniken zur Aneignung von Informationen deutlich (Schnell et al., 1999). Als Methode der Sozialforschung konzentriert sich die Beobachtung auf das direkte Beobachten von menschlichen Handlungen, sprachlichen Äußerungen, nonverbaler Kommunikation (z.B. Mimik, Gestik, Körpersprache und -haltung) und sozialer Merkmale (z.B. Kleidung, Wohnformen, Symbole, etc.) (Diekmann, 1998). Wird das Verfahren der Beobachtung kontrolliert, erfolgt der Übergang von der alltäglichen naiven Beobachtung zur wissenschaftlichen. Bei diesem Vorgang werden Beobachtungsinhalte systematisiert (Schnell et al., 1999). Die systematisierte Beobachtung hat selektiven Charakter (ebd., 1999). Krapp et al. (1982) sagen aus, dass der Selektionsprozess anhand drei verschiedener Punkte dargestellt werden kann; Einerseits ist die Auswahl der zu beobachtenden Inhalte ist selektiert, sowie andererseits die Art und Weise der Beobachtung (das Verfahren) und die Form der Erfassung der Beobachtungsergebnisse.

5.1.1 Beobachtungsverfahren

Die wissenschaftliche Beobachtung findet strukturiert statt und kann in Abhängigkeit von der Distanz zur Untersuchungssituation sowohl teilnehmend als auch nicht

teilnehmend sein (Wagner & Willimczik, 2002). Die Art der Anwendung der Methode hat daher unterschiedliche Interventionsgrade. Nach Tenenbaum & Discroll (2005) können verschiedene Punkte in einer Beobachtung systematisiert werden, beispielsweise der Ort, die teilnehmenden Personen, das Geschehen, die Aktivität, die Handlungen, die Ereignisse, die Zeit, das Ziel und Gefühle. Die Planung einer strukturierten Beobachtung sollte nach folgenden Kriterien vorgenommen werden (Flick et al., 2000; Schnell et al., 1999):

- *Direkte Beobachtung* in Abgrenzung zur *indirekten Beobachtung*: Die direkte Beobachtung beschreibt die Verhaltensbeobachtung im engeren Sinne, das heißt, das Verhalten der Untersuchungspersonen ist zentraler Inhalt der Beobachtung. Im Gegensatz dazu, beschäftigt sich die indirekte Beobachtung nach Graumann (1966) nicht mit dem Verhalten selbst, sondern geht auf dessen Spuren und Auswirkungen ein.
- *Offene Beobachtung* in Abgrenzung zur *verdeckten Beobachtung*: Bei der offenen Beobachtung werden die beobachteten Personen vom Beobachtungsvorgang in Kenntnis gesetzt, bzw. wissen, dass sie beobachtet werden. Falls die Untersuchungspersonen im Vorhinein nicht in Kenntnis gesetzt wurden und sie dennoch das Beobachtungsverfahren mitkriegen könnten, muss ebenfalls von einer offenen Beobachtung ausgegangen werden. Bei der verdeckten Beobachtung kriegen die Untersuchungspersonen nicht vom Beobachtungsprozess mit.
- *Nicht teilnehmende Beobachtung* in Abgrenzung zur *teilnehmenden Beobachtung*: Die nicht teilnehmende Beobachtung zeichnet sich dadurch aus, dass die beobachtenden Personen lediglich das Geschehen protokollieren und nicht als Interaktionspartner der Untersuchungspersonen wirken. Bei der teilnehmenden Beobachtung sind die Beobachter im beobachteten Geschehen involviert.
- *Strukturierte Beobachtung* in Abgrenzung zur *unstrukturierten* alltäglichen *Beobachtung*: Die ausführliche Strukturierung der Beobachtung durch Beobachtungskriterien zeichnet die strukturierte Beobachtung aus. Alle anderen

Arten von Beobachtungen, z.B. die alltägliche, werden als unstrukturiert bezeichnet.

- *Beobachtung unter Feldbedingungen* in Abgrenzung zu *Beobachtungen unter Laborbedingungen*: Der Unterschied der beiden Beobachtungsverfahren liegt in der Art der Umgebung, in der die Untersuchungspersonen beobachtet werden. Werden Interaktionen und Verhaltensweisen in ihrer natürlichen Entstehungssituation beobachtet, spricht man von Feldforschung. Werden diese im Labor erhoben, findet die Beobachtung unter Laborbedingungen statt.
- *Fremdbeobachtung* im Gegensatz zur *Selbstbeobachtung*: Bei der Fremdbeobachtung handelt es sich um das Beobachten anderer Personen, bei der Selbstbeobachtung um die der eigenen Person. Die meisten Beobachtungsverfahren wissenschaftlicher Studien beziehen sich auf die Fremdbeobachtung.

Die Planung einer strukturierten Beobachtung findet durch die Abgrenzung der oben genannten Beobachtungsverfahren statt.

5.1.2 Beobachtertätigkeit

Neben der theoretischen Strukturierung der Beobachtung muss auf die sozusagen praktische Beobachtertätigkeit eingegangen werden. Da die Methode der Beobachtung menschliches Mitwirken sehr stark impliziert, spielt der Beobachter in seiner Funktion als Messinstrument eine entscheidende Rolle (Schnell et al., 1999). Mit den absichtsvollen Handlungen gehen häufig unintendierte Folgen einher (Merton, 1936). In anderen Worten: Jeder Mensch macht Fehler. In Bezug auf die wissenschaftliche Beobachtung wird dieser Sachverhalt mit dem Begriff *Beobachterfehler* ausgedrückt. Krapp et al. (1982) begründen das Auftreten von Beobachterfehlern mit der Tatsache, dass die Handhabung von Beobachtungsinstrumenten nicht unabhängig vom Beobachter erfolgen kann. Sie betonen weiterhin, dass Beobachtung dadurch immer mit subjektiven Fehlern behaftet ist. Die zutreffende Interpretation der sozialen Bedeutung eines bestimmten Verhaltens durch den Beobachter, ist für eine in sich stimmende (fehlerfreie) Beobachtung entscheidend (Krapp et al., 1982).

Ein weiterer Aspekt der Beobachtertätigkeit sind Beobachtereinflüsse. Schnell et al. (1999) stellen heraus, dass vor allem bei offenen Beobachtungssituationen Reaktivitätseffekte durch die Anwesenheit der Beobachter auftreten können. Dieser Annahme entgegengestellt, wird die Tatsache, dass die Aufmerksamkeit der Untersuchungspersonen bei Beobachtungsstudien sich nur anfänglich für eine kurze Zeit auf die forschenden Personen bezieht und ansonsten auf das Geschehen gerichtet wird (Schnell et al., 1999).

Der Aspekt der Beobachtertätigkeit wird durch die Beobachterschulung abgeschlossen. Die Schulung bezieht sich auf die Einweisung der beobachtenden Personen in die Inhalte und Forschungsinteressen der Beobachtungsstudie. Die Beobachter müssen insofern tätig werden, als dass sie sich intensiv mit den Absichten der Forschung auseinandersetzen und sich der präzisen Handhabung der Beobachtungsinstrumente bewusst sind (ebd., 1999).

5.1.3 Technische Hilfsmittel für die Beobachtung

Zur Unterstützung der Beobachtungssituation können technische Hilfsmittel zugezogen werden. In früheren Studien wurden die Daten ausschließlich und direkt bei der Beobachtung notiert, mittlerweile werden Medien, vor allem Videoaufnahmen, ergänzend zu den Beobachtungsprotokollen eingesetzt (Thomas et al., 2005). Weitere technische Hilfsmittel sind Film- und Tonaufnahmen (Schnell et al., 1999). Der Einsatz von technischen Hilfsmitteln kann von Vorteil sein, um die zu erforschenden Situationen fest zu halten und zu sichern. Dadurch ist die spätere Analyse des Materials möglich. Nachteile können sich bei der Transkription der Videoaufnahmen ergeben, da diese sehr aufwendig ist und durchdacht sein sollte. Sie bezieht sich auf das Umwandeln digitaler, elektronischer Daten in Verbaldaten oder in ein Schriftbild auf Papier (Bortz & Döring, 2006). Ein weiterer Nachteil könnte das Material darstellen, auf das die forschenden Personen sich verlassen. Neben der Mitnahme von Beobachtungsprotokollen und Schreibmaterial ist bei der Verwendung von technischen Hilfsmitteln zudem auf die Videokamera, Batterien, Akkus, Ladegeräte, zusätzliche leere Videobänder, etc. zu achten (ebd., 2006).

5.2 Interview als Befragungsmethode

Das Interview als allgemeine Untersuchungsmethode zählt zu den Formen der Befragung. In der Literatur haben die Formen der Befragung zum Teil unterschiedliche Bezeichnungen und eine eigene Systematik, drücken aber sinngemäß die gleichen Formen aus. Schnell et al. (1999) unterscheiden nach Form der Durchführung erstens die mündliche Befragung, die einem Interview gleichkommt, zweitens die schriftliche Befragung und drittens das Telefoninterview. Diekmann (1998) unterteilt die Formen der Befragung nach Art der Kommunikation und legt ebenfalls drei Typen von Befragungen fest: Das persönliche „Face-to-face“-Interview, das telefonische Interview und die schriftliche Befragung. In der vorliegenden Arbeit wird lediglich auf die mündliche Befragungsform, das persönliche Interview eingegangen.

5.2.1 Interviewtechniken

Das persönliche Interview kann hinsichtlich verschiedener Kategorien weiterhin unterteilt und in verschiedene Interviewtechniken systematisiert werden. Eine Unterscheidung von Interviews bezieht sich auf die Form der Kommunikation, die nach Atteslander (2003) entweder wenig strukturiert, teilstrukturiert oder stark strukturiert ausfallen kann. Eine ähnliche Systematik nimmt Diekmann (1998) auf. Befragungen können nach dem Grad der Strukturierung oder Standardisierung unterschieden und einerseits in „unstrukturiert, offen“ und andererseits in „vollständig strukturiert“ eingeteilt werden. Diekmann (1998) bezieht den Grad der Strukturierung eines Interviews weiterhin auf die unterschiedlichen Ansätze von Forschungsmethoden. Mündliche Befragungen können demnach quantitativ sowie qualitativ erhoben werden.

Bei der Auswahl einer bestimmten Interviewtechnik ist die Art der subjektiven Erfahrung, die erfasst werden soll, maßgeblich. Nach Wiedemann (1987) können die folgenden Aspekte zur Differenzierung unterschiedlicher Arten subjektiven Erlebens verwendet werden:

- Realitätsbezug (z.B. Phantasien oder Beschreibungen),
- Zeitdimension (z.B. Erinnerungen oder Zukunftspläne),

- Reichweite (z.B. Tagesablauf oder Lebensgeschichte),
- Komplexität (z.B. einfache Personenbeschreibung oder Charakterisierung),
- Gewissheit (z.B. Vermutungen oder Erfahrungswissen) und
- Strukturierungsgrad (z.B. freie Assoziationen oder Erklärungen).

Stark strukturierte Interviews werden der quantitativen Methode zugeordnet und charakterisieren sich durch eingeschränkte Freiheitsspielräume des Interviewers und des Befragten. Inhalt, Anordnung und Anzahl der Fragen sind stark (vor-)strukturiert. Der Befragte kann durch den engen Spielraum im Antwortverhalten kaum offen auf die Fragen eingehen und Auskunft geben. Die quantitative Art des Interviews fordert von ihm inhaltlich zugespitzte Antworten, ohne ausschweifende Anmerkungen, und von der interviewenden Person ein gleichförmiges Fragen (Bortz & Döring, 1995). Ziel des quantitativen Interviews ist es, möglichst vollständige, quantitative Informationen wie z.B. soziodemografische Daten oder Angaben zum Konsumverhalten zu erfassen (Atteslander, 2003).

Zu den qualitativen Methoden der Befragung zählen nach Diekmann (1998) weniger strukturierte Interviewtechniken wie z.B. Leitfadeninterviews, teilstrukturierte oder narrative Interviews. Hopf (2000) charakterisiert noch weitere Varianten qualitativer Interviews wie z.B. Struktur- oder Dilemma-Interviews, biografische oder fokussierte Interviews. Die Schnittmenge der qualitativen Interviews ist das hohe Maß an Spielraum bei der Durchführung, das sich darin äußert, dass die Gesprächsführung flexibel gestaltet werden kann, die Fragen meistens offen gestellt sind und ein Erkunden statt Abfragen der Gesprächsinhalte stattfindet (Atteslander, 2003). Im Folgenden wird speziell auf das teilstrukturierte Interview eingegangen, das der Untersuchung der vorliegenden Arbeit zugrunde liegt.

5.2.2 Teilstrukturiertes Interview

Das teilstrukturierte Interview zählt zu den weniger strukturierten Interviewtechniken und stellt daher ein qualitatives Verfahren dar. Teilstrukturierte Interviews sind häufig die empirische Grundlage von Studien, die beispielsweise Ansätze des

Verstehens von Alltagstheorien und Handlungsmotiven erheben (Hopf, 2000). Teilstandardisierte Interviews zeichnen nach Hopf (2000) die flexible Vorgehensweise des Forschers aus. Dieser orientiert sich zwar an einem Interview-Leitfaden, der ausformulierte Fragen beinhaltet, in seiner Abfolge der Fragen jedoch offen ist (Lamnek, 2002). Atteslander (2003, S. 148) bestätigt die offene Vorgehensweise bei der teilstrukturierten Form der Befragung und beschreibt diese als „Gespräche, die aufgrund vorbereiteter und vorformulierter Fragen stattfinden, wobei die Abfolge der Fragen offen ist.“ Weiterhin können Frageformulierungen während des Interviews spontan umgewandelt werden, wenn es die Situation verlangt (Hopf, 2000). Es besteht folglich die Möglichkeit, Themen während des Interviews aufzunehmen (Atteslander, 2003). In der Regel wird dazu ein Gesprächs- oder Interviewleitfaden benutzt. (ebd., 2003).

Ein weiterer Aspekt der Unterscheidung von qualitativen Interviews ist der Inhaltsgehalt der Daten, die erhoben werden sollen (Hopf, 2000). Steht die Erhebung allgemeiner Orientierungen, Meinungen oder Deutungen im Vordergrund, leitet die interviewende Person das Interview anders als bei einer Aufforderung zum narrativen Erzählen (ebd., 2000). Bei der Erfassung von Orientierungen, Meinungen und Deutungen ist ein aktives Fragen und Nachfragen, eventuell sogar eigenes Argumentieren und leichtes Provozieren des Interviewers von Bedeutung (ebd., 2000). Beim narrativen Interview ist es wichtig, vor allem zum freien Erzählen aufzufordern und aktiv zuzuhören (ebd., 2000). Die in der vorliegenden Arbeit geführten Interviews werden der letzten Befragungsweise zugeschrieben.

6 Konstruktion der Untersuchungsinstrumente

Die theoretische Herangehensweise und Auseinandersetzung bei der Konstruktion der Untersuchungsinstrumente ist von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund werden theoretische Hintergründe für das methodische Vorgehen der Entwicklung der Instrumente in diesem Kapitel dargelegt.

6.1 Konstruktion der Beobachtungsbögen für die nicht teilnehmende Beobachtung

Die teilnehmende Beobachtung der vorliegenden Arbeit bezieht sich einerseits auf die Beobachtung von Interaktionsprozessen einer Gruppe und andererseits auf das Beobachten von einzelnen Individuen. Die Konstruktion der Beobachtungsbögen für die nicht teilnehmenden Beobachtungen ist bezogen auf das methodische Vorgehen identisch. Aus diesem Grund wird auf eine Unterteilung in die Entwicklung des Beobachtungsbogens für die Beobachtung von Interaktionsprozessen und die der Individuen verzichtet.

In der Regel wird Beobachtung mit Hilfe von Beobachtungssystemen realisiert, die in Kategoriensysteme und Merkmalsysteme unterteilt werden können (Krapp et al., 1982). Aus der alltäglichen menschlichen Beobachtung wird eine strukturierte, wenn der Beobachter Handlungsabläufe oder Elemente von Handlungen nach den bestimmten Kriterien eines Beobachtungssystems selektiert, klassifiziert und codiert (Schnell et al., 1999). Die Beobachtung muss demgemäß strukturiert werden; Erster Schritt ist es, „eine Auswahl der für den Untersuchungszweck bedeutsam erscheinenden und theoretisch [passenden] Verhaltenseinheiten zu ermitteln, nach denen das beobachtete Geschehen klassifiziert werden kann“. (ebd., 1999, S. 364). Die Klassifizierung für die Konstruktion des Beobachtungsbogens erfolgt nach dem Prinzip eines Kategoriensystems, welches die häufigste Form der Beobachtungssysteme darstellt (ebd., 1999). Die Kategorien werden mit den oben genannten Verhaltenseinheiten gleichgesetzt. Sie stellen die Variablen in einem

Beobachtungssystem dar (Schnell et al., 1999) und können bei der Erstellung des Beobachtungsinstruments nach Bedarf ergänzt oder verändert werden. Gegenstand der Beobachtung der vorliegenden Arbeit ist das unmittelbare Verhalten der jüdischen und arabischen Kinder in verschiedenen bestimmt ausgewählten Situationen. Der Aspekt der Selektion ist von Bedeutung; dieser bezieht sich nicht nur auf das Erfassen von Verhalten in bestimmt ausgewählten Situationen (z.B. Spielsituationen), sondern auch auf die Selektion von einzelnen Verhaltenseinheiten des Gesamtgeschehens. Die Aufzeichnungen eines Beobachters verdeutlichen jederzeit lediglich einen Ausschnitt des Gesamtgeschehens und sind daher immer selektiv (Schnell et al., 1999). Die durch Beobachtungen erhobenen Daten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit der sich zugetragen Situationen. Der Fokus der Datenerhebung liegt vielmehr auf einigen ausgewählten Bezugspunkten des sozialen Geschehens auf dem Feld. Auf der Basis der Beobachtung *einfacher Handlungen*, soll auf die *Bedeutung sozialer Ereignisse* geschlossen werden (Wolff, 2000). Die Bezugspunkte werden in Form von Kategorien dargestellt und Handlungen somit klassifiziert und erfassbar gemacht. Bei der Entwicklung der Kategorien und Kategoriensysteme sind nach Grümer (1974) formale und inhaltliche Anforderungen zu beachten:

- *Ausschließlichkeit der Kategorien*; Das bedeutet jedes beobachtete Ereignis darf nur einer Kategorie zugeordnet werden können.
- *Vollständigkeit der Kategorien*; Das bedeutet ein Kategorienschema muss so erschöpfend sein, dass alle möglichen zum Forschungsgegenstand gehörenden Beobachtungen erfasst werden können.
- *Konkretion der Kategorien*; Das bedeutet, die Kategorien müssen beobachtbaren Sachverhalten zugeordnet werden können.
- *Begrenzung der Anzahl der Kategorien*; Das bedeutet, aus praktischen Gründen der begrenzten Wahrnehmungsfähigkeit von Beobachtern sollte die Zahl der Kategorien (und Unterkategorien) nicht zu groß werden.

Bei der Konstruktion der Forschungsinstrumente für die Beobachtung von Interaktionsprozessen und Individuen wurde auf die formalen und inhaltlichen

Anforderungen geachtet. Es wurde weiterhin darauf geachtet, dass auf Schlussfolgerungen, somit auf Interpretationen bereits bei der Formulierung und Protokollierung verzichtet werden muss. Die Formulierung *Hilfsbereitschaft* stellt bereits eine Interpretation dar. Verschiedene Beobachter könnten unterschiedliches Verhalten als *hilfsbereit* einschätzen. Das Aufheben und Zuspieren eines Balls könnte für eine Person als hilfsbereites, für die andere als ein selbstverständliches (nicht erwähnenswertes) Verhalten gedeutet werden. Das Beispiel illustriert auf eindrückliche Weise, dass sowohl auf die Interpretation einer Verhaltenseinheit verzichtet, wie auch auf die exakte Bezeichnung für das Auftreten eines Verhaltens geachtet werden muss.

Bereits bei der Konstruktion des Beobachtungsinstruments müssen bestimmte Bereiche, bezüglich des Untersuchungsverfahrens, der Untersuchungssituation, der Untersuchungsdauer der Beobachtung (zeitliche Dimension), des Untersuchungszeitraums und der Untersuchungsgruppe definiert und festgelegt werden.

6.2 Konstruktion des teilstrukturierten Interviews für die teilnehmende Beobachtung

Bei der Konstruktion des teilstrukturierten Interviews wurde ausschließlich der Strukturtyp der *offenen Frage* verwendet. Die Struktur von *geschlossenen Fragen* wurde gänzlich ausgespart (Schnell et al., 1999). Die Orientierung für die Erstellung des Interviews ist die Entwicklung eines „Interview-Leitfaden[s], der jedoch Spielräume in den Frageformulierungen, Nachfragestrategien und in der Abfolge der Fragen eröffnet.“ (Hopf, 2000, S. 351). Das Befragungsinstrument der vorliegenden Arbeit entsteht in Form eines Fragenkatalogs mit ausschließlich offenen Fragestellungen. Der Vorteil von offenen Fragestellungen besteht darin, dass der Befragte in seinem eigenen Referenzsystem antworten kann und es ihm somit möglich ist, seine Antworten frei zu formulieren. Es besteht die Chance den *tatsächlichen* Wissensbestand bzw. nicht vorgeprägte Einstellungen des Befragten zu erfassen (Schnell et al., 1999). Bortz und Döring (2006) beschreiben eine ähnliche Intention bei nicht standardisierten (im Sinne von qualitativen, wenig strukturierten) Befragungen. In erster Linie entstehen individuelle Antworten. Ziel dieser Art von

Befragungen ist es natürlich, genau den inhaltlichen Reichtum der individuellen Antworten in den Analysen zu berücksichtigen (Bortz & Döring, 2006).

Die Konstruktion des Befragungsinstruments verlangt neben der methodischen Auseinandersetzung des geeigneten Verfahrens die konkrete Ausarbeitung der Fragen. Die Formulierung der Fragen sollte durchdacht sein und nach Dillman (1978, S. 95 ff) einige Kriterien berücksichtigen. Für die Konstruktion des Fragenkatalogs der vorliegenden Arbeit wurde auf folgende Kriterien geachtet:

- Die Fragen sollen einfache Worte enthalten; Das bedeutet im Wesentlichen die Verwendung von nicht gebräuchlichen Fachausdrücken und Fremdworten zu vermeiden. Bei der Datenerhebung in einer Fremdsprache, was in der vorliegenden Arbeit durch den Einsatz der englischen Sprache der Fall ist, muss dieser Aspekt besonders berücksichtigt werden, da ein deutscher Interviewer dieses Kriterium eventuell nicht erfüllen kann. Es könnte sein, dass Schwierigkeiten oder Fremdworte auftreten.
- Die Fragen sollten kurz formuliert sein.
- Die Fragen sollten konkret sein. Bei der Befragung der vorliegenden Arbeit wurden stets konkrete Sachverhalte benannt, die für die befragte Person eindeutig und einschätzbar sind.
- Die Fragen sollten keine bestimmte Beantwortung provozieren.
- Die Fragen sollten neutral formuliert sein, also keine *belasteten* Worte wie Frieden, Freiheit und Ehrlichkeit enthalten.
- Fragen sollten nicht hypothetisch formuliert werden. Eine Frage beispielsweise mit der Annahme: „Angenommen, Du würdest...“ (o.ä.) zu beginnen, ist nicht zulässig.
- Fragen sollten sich nur auf einen Sachverhalt beziehen und den Zusammenschluss von zwei Sachverhalten vermeiden. Dieser Vorgang wird auch als Vermeidung von Mehrdimensionalität erklärt. Fragen mit der Formulierung: „Denkst Du, das Projekt *F4P* kann einen Beitrag zur positiven

Verhaltensveränderung zwischen den teilnehmenden Kindern während der Projektstage leisten und darüber hinaus auch auf einen längeren Zeitraum?“ (o.ä.) sind nicht geeignet, da sie den Sachverhalt der Projektstage und den eines längeren Zeitraums abfragen.

- Die Fragen sollten keine doppelten Negationen enthalten.
- Die Fragen sollten den Befragten nicht überfordern.

7 Durchführung der Pilotstudie und Ergebnisdarstellung

Die Durchführung der Pilotstudie bezieht sich auf den Zeitraum vom 06. bis einschließlich 10. Juli 2008, gleich der Projektumsetzung von *F4P* in Israel. Im Verlauf der fünf Tage des Projekts wurden die verschiedenen Instrumente getestet und modifiziert, um sie den Rahmenbedingungen vor Ort bestmöglich anzupassen. Um dem wissenschaftlichen Aspekt der Konstruktion von Forschungsinstrumenten gerecht zu werden und aus Gründen der optimalen Vorbereitung auf die Pilotstudie in Israel, wurde eine Voruntersuchung (Pretest) durchgeführt. Der Vollständigkeit halber wird der Pretest in der vorliegenden Arbeit erwähnt; Ausführungen zu Rahmenbedingungen und den aus dem Pretest resultierenden Ergebnissen werden jedoch relativ kurz gehalten, weil diese nicht ausschlaggebend für den Gesamtprozess der Beobachtungsstudie sind und den formalen Rahmen überschreiten würden.

Die Durchführung des Pretests wurde im Mai 2008 in Deutschland realisiert. Im Rahmen des projektbezogenen Trainingscamps¹³ wurde die Methode der nicht teilnehmenden Beobachtung sowie die dazugehörigen Beobachtungsbögen von Interaktionsprozessen und von Individuen getestet. Auf die umfassende Durchführung eines Pretests des teilstrukturierten Interviews ist aus organisatorischen Gründen verzichtet worden. Einige Trainer (n=5; N=ca.60) wurden jedoch zu persönlichen Einschätzungen der Durchführbarkeit von Interviews am Ende der stattgefundenen Maßnahmen befragt. Die Antworten haben ergeben, dass die Interviews *direkt* durchgeführt und die Fragen *offen* gestaltet sein sollten. Die befragten Trainer bestätigten, dass Aussagen über Interaktionsprozesse der Gruppe sowie Aussagen zu einzelnen mehreren Individuen im Nachhinein möglich sind. Die Beobachtungsinstrumente der nicht teilnehmenden Beobachtungen wurden an zwei Tagen an unterschiedlichen Untersuchungsgruppen getestet. Diese beziehen sich

¹³ Das Trainingscamp stellt die praktische sowie theoretische Vorbereitung der am Projekt teilnehmenden deutschen, englischen und israelischen Personen dar. Die Projekthalte, die fußball- und erlebnisbezogenen Aktivitäten, werden im Trainingscamp simuliert und geübt. Die Simulation bereitet daher auf die Durchführung von *F4P* in Israel vor. Das Gegenseitige Kennenlernen ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Das Trainingscamp 2008 hat vom 22. bis 26. Mai in Köln auf dem Gelände der Deutschen Sporthochschule stattgefunden.

einerseits auf Erwachsene (deutsche, englische und israelische Trainer) und andererseits auf deutsche Schulkinder im Alter von zehn bis zwölf Jahren. Die beim Pretest entstandene Kritik an den Beobachtungsbögen bezieht sich einerseits auf formale Aspekte und andererseits auf wenige inhaltliche Aspekte. Die Anzahl der Unterkategorien wurde der Übersicht halber gekürzt, sowie Formulierungen der Sachverhalte vereinfacht. Weiterhin war die Trennschärfe zwischen verschiedenen Unterkategorien nicht gegeben. Die Ausführungen „Löst Konflikte mit friedlichen Mitteln“ und „Löst Konflikte überwiegend verbal“ konnten beispielsweise nicht eindeutig voneinander abgegrenzt werden. Unterkategorien wurden aus diesem Grund zum Teil zusammengefasst oder entfernt. Formale Kritikpunkte des Pretests beziehen sich auf das Design der Beobachtungsbögen. Zur besseren Übersicht wurden die Bögen in Tabellenformaten ausgearbeitet und Zeilen farblich eingefärbt. Die Veränderung des Designs führte zu einer vereinfachten Handhabung des Instruments. Die wichtigste Aussage in Bezug auf den Pretest ist die, dass das Erfassen des Verhaltens von deutschen Kindern mit Hilfe der konzipierten Beobachtungsbögen sehr gut möglich war.

Im weiteren Verlauf des Kapitels wird auf die Durchführung der Pilotstudie in Israel eingegangen. Der allgemeine Untersuchungsverlauf, die generellen Rahmenbedingungen der Datenerhebung und die Erprobung der einzelnen Forschungsinstrumente werden eingehend dargestellt.

7.1 Allgemeiner Untersuchungsverlauf

Das methodische Vorgehen der vorliegenden Arbeit erfolgt durch die Anwendung der Beobachtung und des Interviews als Methoden der qualitativen Sozialforschung. Der allgemeine Untersuchungsverlauf der Beobachtungsstudie im Rahmen der Pilotstudie 2008 bezieht sich auf verschiedene Beobachtungsverfahren und das Verfahren des teilstrukturierten Interviews. Die Beobachtungsverfahren gliedern sich in eine nicht teilnehmende Beobachtungen von Interaktionsprozessen und von Individuen und in eine teilnehmende Beobachtung durch den Trainer, welcher die jüdischen und arabischen Kinder in Israel anleitet. Die Beobachtungsstudie kombiniert die oben genannten Beobachtungsverfahren. Die ausgewählten Methoden stehen folgendermaßen im Zusammenhang. Die teilnehmende Beobachtung wird

mittels teilstrukturierter Interviews abgefragt. Ziel der Datenerhebungen ist es, das Verhalten und die Kontakte der Kinder durch das Beobachtungsverfahren anhand eines Kategorien- und Indikatorensystems¹⁴ zu evaluieren und zu interpretieren. Die Auswirkungen der Kontaktherstellung (Kontaktmodell nach Allport, 1954) auf die jüdischen und arabischen Kinder stehen hierbei klar im Vordergrund. Es stellt sich die Frage, ob und wie sich das Verhalten der jüdischen und arabischen Kinder aufgrund der durchgeführten sportbezogenen Maßnahmen im Prozess beobachtbar verändert. Die Erhebung bezieht sich auf den folgenden Zeitraum: Die Verfahren der verschiedenen Beobachtungen und des Interviews finden an jedem Tag der fünftägigen Interventionsmaßnahmen statt. Die Daten der Beobachtung werden während der Durchführung des sportbezogenen Projekts erhoben, die Daten der Interviews nach der Durchführung der Maßnahmen.

Es wurden folgende Forschungsinstrumente entwickelt, die bei der Durchführung der Pilotstudie unterschiedlich eingesetzt wurden:

- Verschiedene den unterschiedlichen Situationen angepassten Beobachtungsbögen wurden für die nicht teilnehmende Beobachtung konzipiert. Diese enthalten klare Kategorien¹⁵ zu Verhaltensweisen und Handlungen der Kinder. Zwischenmenschliche Ereignisse werden anhand von Kategorien erfasst, die sich beispielsweise auf die Kontaktfähigkeit, die Kooperationsfähigkeit, die Konfliktfähigkeit, die soziale Interaktion, die Gruppenkohäsion und die Kommunikation (verbal und nonverbal) der Kinder beziehen. Die nicht teilnehmende Beobachtung ist in die Beobachtung von Interaktionsprozessen und die Beobachtung von Individuen unterteilt.
- Weiterhin hat eine teilnehmende Beobachtung stattgefunden. Der jeweilige Trainer hat nach vorhergehender Einweisung¹⁶ teilnehmend während der Durchführung der Maßnahmen beobachtet, um seine Beobachtungen anschließend mit Hilfe eines teilstrukturierten Interviews wiederzugeben. Das teilstrukturierte Interview bezieht sich auf die Kategorien und Kriterien der

¹⁴ Die genaue Darstellung der Kategoriensysteme befindet sich jeweils in den Abschnitten 7.3.1 und 7.3.2, Modifizierter Beobachtungsbogen als Ergebnis.

¹⁵ Siehe die verschiedenen Instrumente der Ausgangslage im Anhang.

¹⁶ Siehe Kapitel 7.3.3, Durchführung der teilstrukturierten Interviews.

Beobachtungsbögen. Somit wird ein zweites Instrument zur weiteren Kontrolle der erhobenen qualitativen Daten geschaffen.

Die Ergebnisse beider Beobachtungen (teilnehmend und nicht teilnehmend) können anschließend miteinander abgeglichen werden. Auf diese Weise wird eine doppelte Sichtweise auf die Außenansicht und das Verhalten der Kinder im Sinne der Methodentriangulation¹⁷ gewonnen.

Die nicht teilnehmenden Beobachtungen von Interaktionsprozessen und von Individuen werden nach folgenden Kriterien vorgenommen¹⁸ (Flick et al., 2000):

- Offene Beobachtung,
- strukturierte Beobachtung,
- direkte Beobachtung als Verhaltensbeobachtung im engeren Sinne,
- Beobachtung unter Feldbedingungen und
- Fremdbeobachtung.

Die teilnehmende Beobachtung durch den Trainer findet unter denselben Bedingungen statt, unterscheidet sich aber bezüglich der ersten beiden Kriterien. Die teilnehmende Beobachtung findet verdeckt und halbstrukturiert statt (Flick et al., 2000). In Bezug auf die verdeckte Art des Beobachtens muss erwähnt werden, dass die teilnehmenden Kinder nicht in Kenntnis darüber gesetzt wurden, dass sie von ihrem Trainer beobachtet werden. Die Halbstrukturierung der Beobachtung bezieht sich auf den Fakt, dass der Trainer zwar in die Inhalte und relevanten Bereiche der Beobachtung eingewiesen wurde, aber während der teilnehmenden Beobachtung lediglich die Möglichkeit hat, diese aufzunehmen und gedanklich festzuhalten. Die Strukturierung der Erkenntnisse und Eindrücke findet im anschließenden Interview statt.

Das Verfahren des Interviews ist teilstrukturiert. Es wird unter Zuhilfenahme eines Fragenkatalogs durchgeführt, der ausschließlich offene Fragestellungen beinhaltet¹⁹.

¹⁷ Siehe Kapitel 2.5.1, Design der Pilotstudie.

¹⁸ Die exakte Erläuterung der Kriterien kann im Kapitel 5, Methodik unter 5.1.1, Beobachtungsverfahren, nachgelesen werden.

¹⁹ Darstellung des modifizierten Fragenkatalogs unter 7.3.3.5, Modifiziertes teilstrukturiertes Interview als Ergebnis.

Die Reihenfolge der Fragen kann flexibel gestaltet werden, um bestmöglich auf die zu interviewende Person eingehen zu können.

Zum besseren Verständnis des allgemeinen Untersuchungsverlaufs ist die Aufteilung des Projekts in die verschiedenen sportbezogenen Bereiche zu beachten. Das Projekt *F4P* setzt sich aus On Pitch und Off Pitch²⁰ Aktivitäten zusammen, die jeweils zwei Stunden pro Projekttag nacheinander mit derselben Gruppe von Kindern durchgeführt werden. Weiterhin teilen sich die Kinder des Projektstandorts²¹ der Pilotstudie in zwei Altersklassen auf. Die jüngeren Kinder sind im Alter von neun bis zehn Jahren und die älteren im Alter von elf bis zwölf Jahren. Die Datenerhebungen zur Prüfung der Methoden und Instrumente der vorliegenden Arbeit wurden lediglich mit der jüngeren Altersgruppe durchgeführt, da bei diesen Individuen noch am längsten die Chance besteht, dass sie auch in den Folgejahren für die Evaluierung (Panelstudie) zur Verfügung stehen.

7.2 Allgemeine Rahmenbedingungen der Datenerhebung

Die nachstehenden Erläuterungen gehen auf die Rahmenbedingungen der Datenerhebung in Israel ein und beziehen sich auf alle Instrumente der vorliegenden Arbeit.

Die Erhebungen der in der vorliegenden Arbeit geprüften Instrumente, wurden ausnahmslos unter Feldbedingungen realisiert. Die Feldforschung untersucht den natürlichen Lebensraum von Menschen, ohne eine künstlich speziell für Untersuchungszwecke geschaffene Umgebung zu kreieren (Bortz & Döring, 2006). Ziel ist es menschliches Zusammenwirken möglichst ganzheitlich zu erfassen. Für die Erhebungen ergibt sich die Bedingung, den natürlichen Ablauf im Feld so wenig wie möglich zu beeinträchtigen. Die Aufgabe der Forscher ist es, sich möglichst nahtlos in das Feld zu integrieren (ebd., 2006). Eine weitere allgemeine Rahmenbedingung verweist auf die Sprachbarrieren, die in Israel auftreten. Die unterschiedlichen Untersuchungspersonen sprechen aus Sicht deutscher Personen

²⁰ Inhalte und Ziele der On und Off Pitch Aktivitäten sind im Kapitel 2.3, Projekt *Football for Peace*, erläutert.

²¹ Der Projektstandort bezieht sich auf die jüdischen Kibbuzim Ma'agan, Ginosar und Ein Gev und auf die arabischen Gemeinden Bu'eina Nujeidat und Bir el Maksur der Region Galiläa in Israel.

allesamt Fremdsprachen. Die Forscher werden mit verschiedenen Sprachen konfrontiert, die sich bei den Interviews auf die englische und bei den Beobachtungen auf die arabische und hebräische Sprache beziehen. Letztere können von den Forschern in der Regel weder in Wort noch in Schrift verstanden und auf irgendeine Weise eingeschätzt werden. Aus diesem Grund besteht eine absolute Abhängigkeit von den übersetzenden Personen. Für die Methode der Beobachtungen ist die Sprache in erster Linie nur bei der Erfassung der verbalen Kommunikation von Bedeutung. Auf diesen Aspekt wird zu einem späteren Zeitpunkt der vorliegenden Arbeit eingegangen. Die Beobachtung von nonverbaler Kommunikation der jüdischen und arabischen Kinder ist gut möglich, das Auftreten von Fehlinterpretationen von Mimik, Gestik und Körperhaltung kann jedoch nicht ausgeschlossen werden. Auch auf diesen Aspekt wird in den nachfolgenden Kapiteln tiefer eingegangen. In Bezug auf die englische Sprache könnte ebenfalls eine Sprachbarriere auftreten. Englisch ist einerseits die *offizielle* Sprache des Projekts und andererseits die Sprache, in der die teilstrukturierten Interviews mit dem englischen Trainer geführt wurden. Die deutschen Forscher, sowie ihre Interviewpartner, müssen der englischen Sprache einwandfrei mächtig sein. Ansonsten könnten Probleme bei der Durchführung des Interviewverfahrens auftreten.

Der äußerst kurze Zeitraum, der für die Erhebungen der Beobachtungen und der teilstrukturierten Interviews zur Verfügung steht, ist als Rahmenbedingung wichtig zu erwähnen. Die Kürze des Zeitraums bezieht sich sowohl auf die Projektdauer von *F4P* an sich (fünf Tage) als auch auf die einzelnen Projektstage. Pro Projekttag stehen theoretisch vier Zeitstunden für die Datenerhebung zur Verfügung. Für die verschiedenen Beobachtungen ist die verfügbare Zeit vollkommen ausreichend. Für die Durchführung der Interviews war der Zeitraum oft zu beschränkt. Auch dieser Aspekt wird zu einem späteren Zeitpunkt der vorliegenden Arbeit erläutert.

Neben dem zeitlichen Aspekt, war die Anzahl der zur Verfügung stehenden Forscher während der Pilotstudie begrenzt. Die fünf forschenden Personen der Pilotstudie haben bei mehreren Untersuchungsverfahren mitgewirkt, die sich zum Teil bei der Ausführung zeitlich überschneiden haben.

Während des Projektverlaufs ist es vorgekommen, dass das Verhalten der Kinder bei bestimmten Teilen der Aktivitäten nicht vollständig oder gar nicht erfasst werden konnte. Zudem ist die intersubjektive Nachvollziehbarkeit ein zentrales Qualitätskriterium der qualitativen Forschung, die vor allem bei Beobachtungsstudien von Bedeutung ist. Hierunter wird der Grad der Übereinstimmung verschiedener Beobachter auf dasselbe Verhalten verstanden. Stimmen die Aussagen der unabhängigen Betrachter nicht überein, wurde das Datenmaterial nicht valide, sondern lediglich subjektiv erfasst (Brehm et al., 1999). Um das Kriterium der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit zu erfüllen, ist der Einsatz von mindestens zwei unabhängigen Beobachtern obligatorisch. Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Beobachter auf dem Feld ist daher eine wichtige Rahmenbedingung der Beobachtungsstudie.

Eingeschränkte Möglichkeiten Daten während des Projektgeschehens aufzunehmen, ist eine weitere Rahmenbedingung in Israel. Die Sachlage umfasst lediglich die Off Pitch Aktivitäten. Die Gestaltung des Off Pitch Programms ist Aufgabe der israelischen Beteiligten der verschiedenen Gemeinden. Ein Problem ist insofern aufgetreten, dass das Programm zum Teil sehr unstrukturiert oder gar nicht organisiert war. In einem Fall waren vor allem die jüdischen Kinder nicht am Geschehen des Off Pitch Programms beteiligt, da der arabische Traditionstanz *Dabka* von einer professionellen Tanzgruppe vorgeführt wurde und die Kinder nicht wirklich in das Geschehen mit integriert waren. In einem anderen Fall haben die jüdischen Kinder einen Einblick in das Familienleben der arabischen Kinder bekommen, indem sie sie mit nach Hause begleitet haben. Den Forschern war es selbstverständlich nicht möglich, unter diesen Bedingungen Daten zu erheben.

Eine weitere einschränkende Rahmenbedingung nimmt Bezug auf die technische Infrastruktur in Israel. Der Zugang zu technischen Geräten wie Computern (mit Zugang ins Internet), Druckern und Kopierern ist nicht gegeben. Das Modifizieren von Instrumenten in digitaler Form und das Vervielfältigen der Untersuchungsdokumente ist nicht möglich. Die Modifizierungen und Reproduzierungen wurden handschriftlich vorgenommen. Ein letzter Aspekt der

Rahmenbedingungen in Israel bezieht sich auf die Anwesenheit zahlreicher Personen, die nicht im Projektgeschehen von *F4P* integriert sind und aus diesem Grund auch keiner besonderen Tätigkeit oder Aufgabe während des Projektgeschehens nachkommen. Aus Interesse und Neugierde wird der Projektstandort aufgesucht und das Geschehen der sportbezogenen Maßnahmen verfolgt. Hinderlich für die forschenden Personen ist die Sachlage, dass die beschriebenen Personen durch vermutlich gut gemeinte Kontaktaufnahme und Gespräche die Datenerhebungen erheblich stören.

Aus den oben aufgeführten allgemeinen Rahmenbedingungen können Schlüsse auf die Durchführbarkeit von Erhebungen in Israel gezogen werden. Um die Durchführung von Verfahren vorzubereiten und für das langfristige Forschungsvorhaben optimal zu gestalten, werden an dieser Stelle entwickelte Handlungsempfehlungen gegeben. Diese können als Teilergebnisse der vorgenommenen Analyse der Rahmenbedingungen angesehen werden.

Abbildung 1: Handlungsempfehlungen für die optimale Durchführbarkeit von Erhebungen in Israel bezogen auf die allgemeinen Rahmenbedingungen

Feldforschung:

Die forschenden Personen müssen sich bewusst machen, dass ihre Aufgabe darin besteht, das natürliche Geschehen auf dem Feld durch ihre Teilnahme so wenig wie möglich zu beeinflussen.

Sprachbarrieren bezogen auf die hebräische und arabische Sprache:

Für die Erfassung der verbalen Kommunikation ist die Übersetzung in die hebräische und arabische Sprache mittels eines oder mehrerer Übersetzer erforderlich. Für die Erfassung der nonverbalen Kommunikation und die folgerichtige Einschätzung der Mimik, Gestik und Körperhaltung wäre mindestens eine ortsansässige Person als Unterstützung während der nicht teilnehmenden Beobachtung von Vorteil.

Sprachbarrieren bezogen auf die englische Sprache:

Die deutschen Forscher müssen der englischen Sprache insofern mächtig sein, dass sie die teilstrukturierten Interviews mit formulierten Eindrücken und Gedanken einwandfrei in dieser Sprache verstehen und dokumentieren können.

Kurzer Zeitraum:

Die zur Verfügung stehende Zeit für die Durchführung der teilstrukturierten Interviews (halbe Stunde) sollte optimal genutzt, wenn nicht sogar auf eine Stunde erweitert werden. Die Durchführung der

Interviews muss in das Projektdesign mit eingegliedert und berücksichtigt werden. Die Trainer, die anschließend an die sportbezogenen Maßnahmen interviewt werden, müssen ausreichend Zeit und Bereitschaft mitbringen. Sie sind also im Vorfeld für dieses Thema zu sensibilisieren.

Anzahl der Forscher:

Für die Durchführung der einzelnen Untersuchungsverfahren, müssen aus Gründen der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit ausreichend Forscher zur Verfügung stehen; Für die nicht teilnehmende Beobachtung von Interaktionsprozessen und für die nicht teilnehmende Beobachtung von Individuen jeweils (mindestens) zwei und für die teilstrukturierten Interviews (mindestens) eine Person. Die Angaben beziehen sich auf einen Projektstandort. Die Forscher sollten den einzelnen Untersuchungsverfahren strikt zugeordnet sein und während des gesamten Projektverlaufs keine anderen Verpflichtungen als die Datenerhebung wahrnehmen.

Unstrukturierter Projektverlauf:

Die ungehinderte und tägliche Datenerhebung verlangt einen strukturierten Projektverlauf. Die Off Pitch Aktivitäten sollten geplant sein und die Forscher vorher in Kenntnis gesetzt werden, wie die verschiedenen Tage im Off Pitch Programm gestaltet sind. Nur in diesem Fall können sie sich auf die jeweiligen Programmpunkte einstellen. Anderenfalls fehlen diese Daten.

Materialien und technische Infrastruktur:

Alle Materialien und Instrumente müssen im Vorhinein vervielfältigt und aus Deutschland in ausgedruckter Form mitgenommen werden. Die Forscher müssen sich über die Stückzahlen jedes einzelnen Instruments im Klaren sein und einige Ersatzbögen mit einplanen.

Quelle: Eigene Darstellung.

7.3 Erprobung der Erhebungsinstrumente

Die Erprobung der Erhebungsinstrumente wird im Folgenden im Verlauf eingehend dargestellt. In diesem Kontext werden die einzelnen Methoden bzw. Instrumente gesondert voneinander erläutert. Die Ausführungen sollen die unterschiedlichen Stichproben, speziellen Rahmenbedingungen und die Ausgangslage der Instrumente verdeutlichen. Im Anschluss wird der Modifizierung der Instrumente nachgegangen, um darauf folgend die veränderten, den Rahmenbedingungen in Israel angepassten und modifizierten Instrumente für das langfristige Forschungsvorhaben vorzustellen.

Allen Forschungsinstrumenten wird ein Kontrollbogen²² zugrunde gelegt, der als Übersicht über die unterschiedlichen Verfahrensweisen funktioniert und genaue

²² Der Kontrollbogen ist der Übersicht und Vollständigkeit halber im Anhang aufgeführt.

Angaben über den Name der forschenden Person, das Datum der Erhebung, den Ort der Erhebung, die Uhrzeit der Erhebung, die Untersuchungspersonen (Gruppe/Anzahl der Beteiligten/Person), den Namen des Trainers, die Dauer der Erhebung in Minuten und eine kurze Schilderung der Gesamtsituation (räumliche Anordnung/bestimmte Position) enthält (Schnell et al., 1999). Das Kontrollprotokoll ist sämtlichen Instrumenten als zusätzlicher Bogen beigegefügt und wird von den Forschern vor jeder Erhebungseinheit ausgefüllt. Es sichert die genaue Zuordnung der erhobenen Daten auf zeitliche und räumliche Aspekte und die Untersuchungsgruppe.

7.3.1 Beobachtung von Interaktionsprozessen

Die Beobachtung von Interaktionsprozessen umfasst das Beobachten der Gruppe in drei verschiedenen Beobachtungssituationen. Diese beziehen sich auf das sportbezogene Programm von *F4P* und die unterschiedlichen integrierten Versionen der Sportarten Fußball (On Pitch) und Erlebnispädagogik (Off Pitch). Für die Beobachtung von Interaktionsprozessen wurde in die folgenden angeleiteten Beobachtungssituationen unterteilt:

- On Pitch/Fußball-Übungen,
- On Pitch/Fußball-Spiel und
- Off Pitch

Ergänzend zu den angeleiteten Beobachtungssituationen wurden nicht angeleitete, „freie“ Situationen mit beobachtet. Derartige Situationen entstehen vor Beginn und nach Abschluss des sportbezogenen Programms und in Pausen. Die nicht angeleiteten Situationen sind für die Beobachtung des Verhaltens der Gruppe sehr wichtig, vom zeitlichen Ausmaß allerdings so gering, dass sie in den Beobachtungsbögen der Interaktionsprozesse und die der Individuen mit erfasst werden. Daher wurden keine zusätzlichen Instrumente für die Erfassung der „freien“ Situationen entwickelt.

7.3.1.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Stichprobe bei der Beobachtung von Interaktionsprozessen setzt sich aus einer Gruppe jüdischer und arabischer Kinder der jüngeren Altersklasse von neun bis elf Jahren zusammen. Die Untersuchungsgruppe besteht aus 15 Personen, von denen sieben Kinder jüdischer und acht Kinder arabischer Herkunft sind. Eine Besonderheit der Gruppe stellt die Beteiligung zweier Mädchen auf jüdischer Seite dar, auf arabischer Seite nehmen ausschließlich Jungen teil. Das Durchschnittsalter der Untersuchungsgruppe beträgt 10,7 Jahre. Die Kinder kommen aus verschiedenen jüdischen und arabischen Gemeinden, die zwar in derselben Region liegen, aber dennoch weitestgehend isoliert voneinander sind. Die Gemeinde Emek Hayarden, auch Jordan Valley genannt, schließt insgesamt 25 Kibbuzim ein. Die jüdischen Kinder der Untersuchungsgruppe kommen aus den Kibbuzim Ginosare und Ein Gev. Die Gemeinden, aus denen die arabischen Kinder der Untersuchungsgruppe stammen, sind die Dörfer Bu'eina Nujeidat und Bir el Maksur. Zu diesem Zeitpunkt der Pilotstudie können neben Alter, Geschlecht und Herkunft keine weiteren Angaben zu den soziodemografischen Daten der Kinder gemacht werden²³.

7.3.1.2 Ausgangslage

Die Beschreibung der Ausgangslage bezieht sich auf die Ausgangsinstrumente der Pilotstudie, welche im Pretest in Deutschland getestet und zum Anfang der Projektstage in Israel eingesetzt wurden. Die Instrumente der Ausgangslage sind demnach noch nicht den Rahmenbedingungen in Israel angepasst und stellen explizit die nicht modifizierten Instrumente dar.

Für die Beobachtung von Interaktionsprozessen wurden drei verschiedene Beobachtungsbögen entworfen, die sich auf die oben genannten Beobachtungssituationen *On Pitch/Fußball-Übungen*, *On Pitch/Fußball-Spiel* und *Off Pitch* beziehen. Basierend auf dem speziellen Beobachtungssystem der Kategorienbildung wurden pro Beobachtungsbogen vier divergente Kategorien mit entsprechenden Unterkategorien konstruiert. Die Kategorien der drei

²³ Die Erfassung der soziodemografischen Daten und des Wissensstands der Kinder über den anderen Kulturkreis hat zeitgleich zu den Studien der vorliegenden Arbeit stattgefunden. Ergebnisse liegen daher noch nicht vor.

Forschungsinstrumente gleichen sich im Wesentlichen. Lediglich eine Kategorie unterscheidet sich aufgrund der Beobachtungssituationen und geht auf spezifische Handlungen der jeweiligen sportbezogenen Aktivitäten (Fußballübungen, Fußballspiel und erlebnispädagogische Aktivitäten) ein. Die konzipierten Kategorien versuchen, die wichtigsten Punkte möglicher Interaktionen festzuhalten, um ein umfassendes Bild der Gruppe einfangen zu können und Interaktionsprozesse im Verlauf des Projekts beurteilen zu können. Bei der Bildung der Kategorien wurde Bezug zu den Forschungsfragen genommen, die durch die Methode der Beobachtung möglicherweise beantwortet werden können. Die Fragen beziehen sich auf die vermutlich positiven Verhaltensveränderungen der Kinder, die erfasst werden sollen und lauten: „Sind die Kinder in der Lage Provokationen zu widerstehen, die Konflikte und/oder Gewalt entstehen lassen?“, „Werden die Bereitschaft und die Fähigkeit bei den Kindern gefördert, Konflikte und Streitigkeiten friedvoll zu lösen?“ und „Entstehen soziale *Brücken* zwischen den beiden ethnischen Gruppen?“.

In Bezug auf die relevanten Verhaltensthemen der Forschungsfragen, wurden die folgenden Kategoriensysteme für die drei Beobachtungsbögen²⁴ der Interaktionsprozesse konzipiert. Die Überschriften bilden die Kategorien, die Unterpunkte die formulierten Indikatoren.

Tabelle 3: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Forschungsinstrumente

<i>Identische Kategorien der drei Forschungsinstrumente:</i>		
(1) Gruppenkohäsion	(2) Soziale Interaktion	(3) Gruppenleistung
1.1 Rivalität	2.1 Häufiges gemeinsames Lachen	3.1 Geringe Leistungsqualität
1.2 Cliquesbildung	2.2 Häufiges aggressives Verhalten	3.2 Gute Leistungsqualität
1.3 Durch Frustration entstehende Spannungen und Aggressionen	2.3 Häufige verbale Kommunikation	3.3 Allgemeines passives Verhalten
1.4 Hoher Gruppenzusammenhalt	2.4 Häufige non verbale Kommunikation	3.4 Unzufriedenheit
1.5 Gegenseitiges Helfen/Zusammenarbeiten	2.5 Informationsaustausch in der Gruppe	3.5 Geringe Gruppenmoral

²⁴ Zur reinen Veranschaulichung sind die Beobachtungsbögen der Ausgangslage dem Anhang beigelegt.

<i>Unterschiedliche vierte Kategorie der drei Forschungsinstrumente bezogen auf die Interaktionsprozesse der verschiedenen Beobachtungssituationen:</i>		
On Pitch/Fußball-Übungen	On Pitch/Fußball-Spiel	Off Pitch
(4) Gemeinsames Arbeiten	(4) Zusammenspiel im Fußball	(4) Entscheidungsprozesse & -findung in der Gruppe
4.1 Alle Spieler sind mit Einbezogen	4.1 Häufige Pässe unter den Spielern	4.1 Entscheidungen werden demokratisch getroffen
4.2 Streitereien bei gemeinsamen Entscheidungen	4.2 Alle Spieler sind mit Einbezogen	4.2 Desinteresse an gemeinsamen Entscheidungen
4.3 Häufige Partnerwechsel	4.3 Gute gemeinsame Angriffe	4.3 Streitereien bei gemeinsamer Entscheidungsfindung
4.4 Vermischung der Kulturen	4.4 Gute gemeinsame Abwehr	

Quelle: Eigene Darstellung.

Jede Kategorie weist neben den erwähnten Indikatoren eine weitere freie Zeile auf. Hiermit wird die Möglichkeit geschaffen, während der nicht teilnehmenden Beobachtung in der Pilotphase weitere Aspekte beobachteten Verhaltens zu formulieren, das eventuell nicht auf dem Beobachtungsbogen ausgewiesen ist. Eine neue Unterkategorie kann somit problemlos während des Beobachtens beigelegt werden. Die Verhaltensweisen und Interaktionen auf dem Feld wurden anhand der Häufigkeitsausprägungen vermerkt, um Schlussfolgerungen auf das Gesamtverhalten der Gruppe schließen zu können.

Die Zusammenfassung und Auswertung erfolgt anhand eines zusammenführenden Gemeinschaftsbogens, welchen die beiden beobachtenden Personen im Anschluss an ihre unabhängigen Beobachtungen zusammen ausfüllen. Die Häufigkeitsausprägungen beider Beobachtungsbögen sollen am Ende jeden Projekttag zusammengezählt werden und als Durchschnittswerte in den Gemeinschaftsbogen eingetragen werden. Dieser enthält dieselben Kategorien wie die Beobachtungsbögen der Ausgangsinstrumente und weitere Angaben zu der Häufigkeit der beobachteten Situationen. Zu jeder Unterkategorie sollen die folgenden Angaben *sehr oft beobachtet, oft beobachtet, manchmal beobachtet* und

nie beobachtet gemacht werden. Aufgrund der Einteilung der Häufigkeiten der aufgetretenen Verhaltensweisen der Gruppe, kann am Ende des Projekts eine Gesamtübersicht über den positiven, gleichgebliebenen oder negativen Verlauf der Interaktionsprozesse geschlossen werden.

7.3.1.3 Modifizierung des Instruments

Ziel der Pilotstudie ist es, die Forschungsinstrumente zu testen und zu modifizieren, um sie den speziellen Rahmenbedingungen in Israel anzupassen und Grenzen und Möglichkeiten der Instrumente aufzuweisen. Die Modifizierung der Ausgangsinstrumente wird im folgenden Abschnitt erläutert.

Die zentrale Idee des nicht modifizierten Beobachtungsbogens für Interaktionsprozesse war es, anhand eines Kategoriensystems mit genau formulierten Unterkategorien bestimmte Situationen von Verhalten der Gruppe anhand der Häufigkeitsausprägungen zu erfassen. Schlussfolgerungen auf das Gesamtverhalten der Gruppe sollten aus den Häufigkeiten gezogen werden. Die Erstellung einer Gesamtübersicht über den positiven, gleichgebliebenen oder negativen Verlauf der Interaktionsprozesse anhand der Häufigkeitszählung hat sich als nicht praktikabel und lohnend herausgestellt. Das Erleben und Verhalten der jüdischen und arabischen Kinder ist nicht durch das Benennen äußerer, objektiv beobachtbarer Wirkfaktoren erklärbar, sondern muss durch sensibles Nachvollziehen ihrer subjektiven Welt und ihrer Verhaltensweisen verstanden werden (Bortz & Döring, 2006). Die Vorgehensweise des nicht modifizierten Instruments hat das sensible Nachvollziehen der Verhaltensweisen nicht unterstützt. Flexible Handhabungen der Erfassung von Verhalten und Interaktion war fast nicht möglich. Das Verfahren der Häufigkeitszählung innerhalb der Unterkategorien wurde aus den genannten Gründen verworfen. Dieser Fakt verweist auf die Forderung einer sensibleren Vorgehensweise. Die Aussagen von Wolff (2000) zur *dichten Beobachtung* werden dieser Forderung zum Teil gerecht. „Ausgangspunkt und erster Schritt einer *dichten Beobachtung* [nach Geertz] ist eine knappe Schilderung des Geschehens, wie es sich den Beobachtern der betreffenden Abläufe unmittelbar bietet.“ (Wolff, 2000, S. 89). Interessant ist hierbei die Schilderung des Geschehens, also das Erfassen in Verbaldaten mit der freien Möglichkeit des Formulierens. Die *dichte Beobachtung*

konzentriert sich auf einzelne, überschaubare Phänomene, die sich mit Prozessen der Interaktion beschäftigen (ebd., 2000). Die Schilderung der Phänomene, bzw. des Geschehens ist an die Kategorien des Beobachtungsbogens gebunden, um die Beobachtungen auf lohnende und für die Erhebung aussagekräftige Situationen zu beschränken. Die Kategorien des Ausgangsinstruments wurden größtenteils als gut befunden und in die modifizierte Version in anderem Zusammenhang übernommen. Die Aussagen zu den einzelnen Kategorien werden anschließend in einem narrativen Beobachtungsprotokoll zusammengefügt. Das Zusammenführen von Aussagen zu den beobachteten Situationen bildet die Darstellung und Nachvollziehbarmachung des gesamten Handlungs- und Verhaltensprozesses der Gruppe.

Das modifizierte Interaktionsprotokoll beinhaltet neben den Kategorien einen weiteren Aspekt, der sich direkt auf das sportbezogene Programm von *F4P* bezieht. In der Pilotstudie hat sich ein Gedanke herauskristallisiert, der als sehr wichtig für das Verfahren der Beobachtung in Israel erachtet wird. Eine Beobachtungsstudie im Rahmen der sportbezogenen Interventionen, muss die Anleitung letzterer eigentlich mit in die Beobachtung miteinbeziehen. Der Gedanke lehnt sich dezent an Kriterien der Unterrichtsbeobachtungen an. Während der Beobachtungen von Interaktionsprozessen hat sich herausgestellt, dass der Trainer eine zentrale Rolle im Gesamtgeschehen einnimmt. Im Prinzip muss ein vorhergehendes Gespräch mit dem Trainer geführt werden, in dem den Beobachtern Informationen über spezielle Übungen und Spiele des jeweiligen Tages vermittelt werden. Das Aufnehmen der *Fair Play* Werte gehört auch zu diesen Informationen. Einerseits findet auf diese Weise die Erfassung der Verhaltensweisen der Kinder in einem starken Zusammenhang des Inputs und der Aufgabenstellung statt. Andererseits können auf diesem Wege aber auch Aussagen über die Wirkung der einzelnen Übungen getroffen werden, welche besonders lohnend sind und welche nicht.

Die Evaluation der Interaktionsprozesse der Gruppe ist aus den genannten Gründen nicht möglich, ohne den Input und die Aufgabenstellungen des Trainers zu beachten. Aus diesem Grund wurde das Instrument um den Aspekt der verschiedenen Phasen und Aufgaben der sportbezogenen Maßnahmen erweitert. Das modifizierte Interaktionsprotokoll ist in verschiedene Phasen eingeteilt. Die Einteilung erfolgte

mit Hilfe der *F4P Manuals* des On und Off Pitch Programms. Die unterschiedlichen Phasen geben den gesamten Ablauf des On Pitch Programms wieder oder beinhalten alle möglichen erlebnispädagogischen Spiele des Off Pitch Programms, da die Intention der bestimmten Aufgaben wichtig zu beachten ist. Anhand der Kategorien, sollen positive sowie negative *Schlüsselszenen* herausgefiltert werden (Beispiele von Inklusion und Exklusion) und in Bezug zu den einzelnen Phasen bzw. Aufgaben aufgezeichnet werden. Auch der Fair Play Wert des jeweiligen Tages wird dadurch mit einbezogen. Das Erfassen und Festhalten der Beobachtungen wird in Form des Interaktionsprotokolls realisiert. Zusätzlich zur Modifikation des Beobachtungsbogens in ein Interaktionsprotokoll, wurde ein Leitfaden²⁵ entwickelt, der Erklärungen und Anweisungen für die forschenden Personen enthält. Anhand des Leitfadens und den dazugehörigen Aufzeichnungen aus den Interaktionsprotokollen entsteht ein leitfadengestütztes narratives Beobachtungsprotokoll. Das Beobachtungsprotokoll wird als eine Art ausformulierter Kurzbericht verstanden, der ungefähr eine bis eineinhalb Seiten lang sein sollte.

Durch die Modifizierung des Beobachtungsbogens und die neugewonnen Art der Vorgehensweise kann die direkte Wirkung der Intention des Programms an den teilnehmenden jüdischen und arabischen Kindern beobachtet werden. Es wird ein direkter Bezug auf das Einwirken des Trainers, das Geschehen und die Intention der Aufgaben auf die Kinder genommen. Das Problem von „freien“, unstrukturierten, nicht angeleiteten Situationen wird somit stärker kontrolliert.

Abbildung 2: Zusammenfassung der Modifizierungsschritte

- (1) Das Verfahren der Häufigkeitszählung wurde verworfen.
- (2) Die Kategorien des Ausgangsinstrumentes wurden größtenteils als gut befunden und in die modifizierte Version übernommen. Das vorgefertigte Schema der Unterkategorien wurde ebenfalls verworfen.
- (3) Die Evaluation der Interaktionsprozesse der Gruppe ist nicht möglich, ohne den Input und die Aufgabenstellungen des Trainers zu beachten. Aus diesem Grund wurde das modifizierte Instrument um den Aspekt der verschiedenen Phasen und Aufgaben der sportbezogenen Maßnahmen erweitert.

²⁵ Siehe Abbildung 6.

- (4) Anhand der Kategorien sollen positive sowie negative Schlüsselszenen herausgefiltert werden und in Bezug zu den einzelnen Phasen bzw. Aufgaben aufgezeichnet werden.
- (5) Das Erfassen und Festhalten der Beobachtungen wird in Form des Interaktionsprotokolls realisiert.
- (6) Zusätzlich wurde ein Leitfaden entwickelt, der Erklärungen und Anweisungen für die forschenden Personen bezüglich des Interaktionsprotokolls enthält.
- (7) Anhand des Leitfadens und den dazugehörigen Aufzeichnungen aus den Interaktionsprotokollen entsteht ein leitfadengestütztes narratives Beobachtungsprotokoll.

Quelle: Eigene Darstellung.

Ziel der Modifizierung war es, das Forschungsinstrument an die in Israel bestehenden Rahmenbedingungen anzupassen. Dieser Schritt ist erfolgt. Ein weiteres Ziel bezieht sich auf die Übertragbarkeit des Beobachtungsbogens auf andere forschende Personen. Durch die Entwicklung eines Leitfadens zur Handhabung des modifizierten Interaktionsprotokolls ist die Übertragbarkeit gegeben. Das modifizierte Instrument wird im Folgenden vorgestellt.

7.3.1.4 Modifizierter Beobachtungsbogen als Ergebnis

Der modifizierte Beobachtungsbogen wurde in ein Interaktionsprotokoll mit dazugehörigem Leitfaden umgewandelt. Es wird die Unterscheidung in ein Interaktionsprotokoll für die On Pitch und in ein Interaktionsprotokoll für Off Pitch Aktivitäten vorgenommen. Die Interaktionsprotokolle werden folgend beschrieben und erörtert.

Beschreibung der unterschiedlichen Interaktionsprotokolle

Die Interaktionsprotokolle haben einen ähnlichen Aufbau, unterscheiden sich lediglich aufgrund der unterschiedlichen Inhalte. Es erfolgt in erster Linie eine Unterteilung in verschiedene Phasen (On Pitch) bzw. Aufgaben (Off Pitch). Aus Gründen der Vereinfachung für die Wiedererkennung der Phasen bzw. Aufgaben, wurden diese frei aus den *F4P Manuals* übernommen und erscheinen deshalb auf den Interaktionsprotokollen zum Teil in englischer Sprache. Auf diese Weise werden Verwechslungen von Phasen und Aufgaben auf Seiten den forschenden Personen vermieden. Die Inputs und Intentionen der einzelnen Phasen (lediglich On Pitch)

werden kurz aufgeführt, um den Beobachtern eine Hilfestellung zu geben, um welche Inhalte es sich in den Phasen handelt. Die eben erwähnten Phasen und Aufgaben, werden des Weiteren durch vier Kategorien ergänzt. Diese sind unter der Überschrift *Schlüsselszenen* aufgeführt. Es wird weiterhin vermerkt, dass die so genannten *Schlüsselszenen* in positiver oder negativer Weise auftreten können. Die Kategorien beziehen sich bei den Interaktionsprotokollen auf ähnliche Inhalte. Lediglich eine Kategorie unterscheidet sich in Bezug auf die On und Off Pitch Aktivitäten. Die Aufbauten der modifizierten Instrumente werden im Folgenden einzeln aufgeführt.

Abbildung 3: INTERAKTIONSPROTOKOLL für die On Pitch Aktivitäten²⁶

Die Phasen:

(1) Einführung des Fair Play Wertes und Warm-up Activity
Vertrauensspiele, Teamentwicklung, Erfinden eines "Freundschaftsrituals", Bindungen aufbauen

(2) Main Coaching Period
Techniktraining, kurze Spielsituationen, Verbesserung der spielerischen Fertigkeiten, Situationen des Erfolgs und Misserfolgs, Zusammenarbeit meistens in Form von Partnerarbeit

(3) Small Sided Games
Spielsituationen, Zusammenarbeit meistens innerhalb des Teams

(4) Cool Down
Zusammenführen der Gruppe, gemeinsamen Abschluss finden

(5) Teachable Moments
Dialog, Diskussion, Besprechung von guten und schlechten Beispielen der Umsetzung des Fair Play Wertes, eventuell aufgetretene Konflikte besprechen

Die Ergänzung der Kategorien/Beschreibung der *Schlüsselszenen*:

(1) Gruppenkohäsion

(2) Soziale Interaktion/Konflikte

(3) Gruppenmotivation/Aktivität/Passivität

(4) Gemeinsames Arbeiten/Zusammenspiel

Quelle: Eigene Darstellung.

²⁶ Das modifizierte Beobachtungsinstrument *Interaktionsprotokoll für die On Pitch Aktivitäten* ist der Übersicht und Vollständigkeit halber im Anhang aufgeführt.

Abbildung 4: INTERAKTIONSPROTOKOLL für die Off Pitch Aktivitäten²⁷

Die Aufgaben:

(1) Trust Games

(2) Team Building Activities

(3) Problem Solving Activities

(4) Group Decision Making Exercises

(5) Navigational Exercises

Die Ergänzung einer Phase:

(6) Teachable Moments
Dialog, Diskussion, Besprechung von guten und schlechten Beispielen der Umsetzung des Fair Play Wertes, eventuell aufgetretene Konflikte besprechen

Die Ergänzung der Kategorien/Beschreibung der *Schlüsselszenen*:

(1) Gruppenkohäsion

(2) Soziale Interaktion/Konflikte

(3) Gruppenmotivation/Aktivität/Passivität

(4) Gemeinsames Arbeiten/Entscheidungsprozesse

Quelle: Eigene Darstellung.

Zu den Kategorien werden an dieser Stelle einige Beispiele aufgezählt, um zu verdeutlichen, was für Inhalte unter den verschiedenen Kategorien zu verstehen sind.

Die Kategorie *Gruppenkohäsion* kann beispielsweise durch Indikatoren wie Frustration entstehende Spannungen, Rivalität innerhalb der Gruppe, Cliquenbildung innerhalb der Gruppe, hoher Gruppenzusammenhalt oder gegenseitigen Helfens charakterisiert werden. Unter der Kategorie *Soziale Interaktion/Konflikte* können Indikatoren wie gemeinsames Lachen, häufige Kommunikation unter den Gruppenmitgliedern, Informationsaustausch, häufiges aggressives Verhalten, auftretende Konflikte, Art der Konflikte, Art und Weise der Behebung der Konflikte ausschlaggebend sein. Weiterhin ist die Kategorie

²⁷ Das modifizierte Beobachtungsinstrument *Interaktionsprotokoll für die Off Pitch Aktivitäten* ist der Übersicht und Vollständigkeit halber im Anhang aufgeführt.

Gruppenmotivation/Aktivität/Passivität zu erläutern, die beispielsweise Einsatzbereitschaft der Gruppe, allgemeine Motivation der Gruppe, Spaß oder Langeweile innerhalb der Gruppe oder passives Verhalten zum Inhalt hat. *Gemeinsames Arbeiten/Zusammenspiel* (On Pitch) und *Gemeinsames Arbeiten/Entscheidungsprozesse* (Off Pitch) sollten Indikatoren beschreiben wie häufige Partnerwechsel, *Vermischung* der Kulturen, Streitereien bei gemeinsamen Entscheidungen oder den Indikator, ob alle Kinder in das Geschehen integriert sind (On Pitch). Bei den Off Pitch Aktivitäten wären (Des)Interesse bei gemeinsamen Entscheidungen, Streitereien bei gemeinsamer Entscheidungsfindung, Entscheidungen werden gemeinsam und friedlich getroffen, alle Kinder sind in das Geschehen integriert mögliche Indikatoren.

Zusätzlich zu den Interaktionsprotokollen wurde ein Beobachtungsleitfaden erstellt, der Erklärungen und Anweisungen für die forschenden Personen enthält. Dieser wird exemplarisch für die Beobachtung der Interaktionsprozesse an dieser Stelle dargestellt.

Abbildung 5: BEOBACHTUNGSLEITFADEN für die Beobachtung von Interaktionsprozessen

- (1) Ausfüllen des Kontrollbogens, der dem Interaktionsprotokoll beigelegt ist.
- (2) Eintragen des Fair Play Wertes am Anfang des On Pitch Bogens – Der Fair Play Wert ist wichtig, da das gesamte Programm für den jeweiligen Tag darauf ausgerichtet ist.
- (3) Das Interaktionsprotokoll ist in verschiedene Phasen eingeteilt. Diese geben den gesamten Ablauf des On Pitch Programms wieder oder beinhalten alle möglichen erlebnispädagogischen Spiele des Off Pitch Programms. Die Intention des Einwirkens auf die Kinder ist wichtig zu beachten. Anhand der aufgeführten Kategorien sollen positive sowie negative *Schlüsselszenen* herausgefiltert werden und in Bezug zu den einzelnen Phasen bzw. Aufgaben aufgezeichnet werden.
- (4) *Teachable Moments* sind in die Interaktionsprotokolle mit aufgenommen, da es wichtig ist die Reaktionen der Kinder beispielsweise auf Kritik und Lob, gute und schlechte Beispiele der Umsetzung der Fair Play Werte aufzunehmen.
- (5) Es wird empfohlen, Fotos von wichtigen Interaktionssituationen zu machen und ebenfalls Situationen per Fotokamera festzuhalten, die auf keine Interaktion schließen lassen (positive und negative *Schlüsselszenen*). Selbstverständlich können nicht alle *Schlüsselszenen* durch das Fotografieren festgehalten, aber Gruppenprozesse dennoch eingefangen werden. Fotos von

Diskussionen, Auseinandersetzungen oder Pausen können aufzeigen, wie die Kinder zueinander stehen. Dadurch können komplexe Ereignisse wiedergegeben und mit einer Menge an Informationen festgehalten werden. Das Fotografieren stellt eine Option bei der Datenerhebung dar.

- (6) Es ist möglich, kurze Gespräche mit dem Trainer oder sogar den Kindern zu führen, wenn die sportbezogenen Maßnahmen beendet sind. Hierbei handelt es sich ausdrücklich nicht um die Durchführung von Interviews, sondern lediglich um das Stellen von Verständnisfragen. Eventuell ist eine besondere Situation aufgetreten, die durch kurzes Nachfragen über das genaue Geschehen zusätzlich zu den eigenen Beobachtungen weiter analysiert und eingeschätzt werden kann.
- (7) Am Ende jeden Tages soll mit Hilfe der Aufzeichnungen der Interaktionsprotokolle ein narratives Beobachtungsprotokoll verfasst werden. Das Beobachtungsprotokoll ist eine Art Kurzbericht, in dem die *Schlüsselszenen* des Gruppengeschehens in ausformulierter Schriftform aufgezeichnet werden. Die Interaktionsprozesse der Gruppe zu On und Off Pitch Aktivitäten werden nacheinander zusammengefasst.
- (8) Die Beobachtung von Interaktionsprozessen erfolgt so lange, bis *Schlüsselfiguren* aus der Gruppe herauskristallisiert werden konnten (siehe hierzu Kriterien zum Feststellen von *Schlüsselfiguren*). Diese werden dann als Individuen beobachtet.

Quelle: Eigene Darstellung.

Zu Punkt 5 des Beobachtungsleitfadens für die Beobachtung von Interaktionsprozessen werden an dieser Stelle ergänzend einige kurze Aussagen zum Zusammenhang des Fotografierens und dem Abgleich der entstandenen Fotos zu den restlichen verbalen Daten gemacht.

Ein Foto ist die Aufnahme eines Gegenstands zu einem bestimmten Zeitpunkt. In diesem Sinn ist die Fotografie auch empirisch, da sie aufzeichnet, was unsere Augen in einem bestimmten Moment wahrgenommen haben (Harper, 2000). Die Fotografie kann komplexe gesellschaftliche Ereignisse wiedergeben und beinhaltet eine Menge an Informationen. Ungeachtet dessen, spiegelt sie immer nur einen Ausschnitt des Geschehens wider und ist daher mit verbalen Daten von Beobachtungen nie gleichwertig. Die Fotografie kann die Beobachtungen und Verbaldaten jedoch in ihren Eindrücken untermauern und eigenständige Erkenntnisse liefern (ebd., 2000). Flick et al. (2000, S. 311) betonen, dass „visuelle Daten [...] neben verbalen Daten [...] in der qualitativen Forschung größere Aufmerksamkeit gewinnen“. Fotos

werden als Ergänzung zu nicht teilnehmender Beobachtung immer häufiger verwendet. „Daraus ergeben sich neue Perspektiven in der Triangulation von Daten.“ (Flick et al., 2000, S. 312).

7.3.2 Beobachtung von Individuen

Die beobachteten Individuen der Pilotphase 2008 wurden durch ein Zufallsprinzip ausgewählt. In der Überarbeitungsphase der Methoden und Instrumente hat es sich als vorteilhaft herausgestellt, Individuen in Zukunft nicht mehr durch eine Zufallsauswahl zu bestimmen. Die beobachteten Individuen (*Schlüsselfiguren*) werden zukünftig während der Beobachtung von Interaktionsprozessen gesichtet und infolge dessen für die individuelle Beobachtung ausgewählt. Die Verbindung der Beobachtungen von Interaktionsprozessen und Individuen besteht darin, dass die Beobachtung von Individuen auf der Selektion von *Schlüsselfiguren* innerhalb der Gruppenbeobachtungen aufbaut. Im Folgenden werden Kriterien erläutert, die zum Feststellen der Schlüsselfiguren beitragen sollen.

Kriterien zum Feststellen von *Schlüsselfiguren*

Das Festlegen der zu beobachteten Individuen erfolgt durch eine *bewusste Auswahl* (Schnell et al., 1999). Die Auswahl der Individuen besteht aus der Selektion Derjenigen, die in Bezug auf die bestimmten Kategorien und Indikatoren eine *extreme* Ausprägung haben (ebd., 1999). Es können dadurch detaillierte Informationen zum Verhalten und deren Veränderungen gesammelt werden. Die Ausprägung kann in positiver sowie negativer Form ausfallen. Dieser Aspekt sollte berücksichtigt werden. Es sollte weiterhin berücksichtigt werden, dass jeweils Kinder aus beiden Kulturkreisen für die individuelle Beobachtung ausgewählt werden. Die zugrunde liegende Annahme lautet, dass die extremen Fälle besonders verhaltensauffällig sind und daher einen vergleichsweise leicht zu erfassenden Gegenstand qualitativer Beobachtung darstellen. Beispiele für eine negative Ausprägung der Indikatoren könnte lautes und aggressives Verhalten innerhalb der Gruppe sowie stilles introvertiertes, fast passives Verhalten sein. Kommunikatives, offenes und freundliches Verhalten allen Gruppenbeteiligten gegenüber könnte beispielsweise die positive Ausprägung der Kategorien darstellen.

Die Auswahl von *extremen* Fällen soll an dieser Stelle dennoch kritisch beleuchtet werden. Die *extremen* Fälle haben die stärkste positive sowie negative Ausprägung auf das durch die Indikatoren festgehaltene Verhalten. Das ist insofern interessant und ein Vorteil, da Grund zur Annahme besteht, dass sich an dieser Stichprobe Veränderungen des Verhaltens im Verlauf des Projekts am deutlichsten und damit am messbarsten zeigen. Der Nachteil dieser Vorgehensweise dürfte aber darin zu sehen sein, dass die Extreme die kleinste Einheit in der Gesamtgruppe darstellen und daher nicht zwingend repräsentativ für diese sind.

7.3.2.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Stichprobengröße der Beobachtung von Individuen ist sehr gering ($n=2$). Die individuelle Beobachtung schließt das Beobachten eines arabischen und eines jüdischen Kindes der jüngeren Altersklasse ein. Beide Kinder sind männlich. Die Individuen gehören verschiedenen Kulturkreisen an und haben sich vor Beginn der sportbezogenen Maßnahmen nicht gekannt; Es wird davon ausgegangen, dass sie vorher noch nicht am Projekt *F4P* partizipiert haben. Der arabische Junge kommt aus der Gemeinde Bu'eina-Nujeidat und ist zwölf Jahre alt, der jüdische Junge lebt im Kibbuz Ginosare und ist zehn Jahre alt. Die Individuen für die Einzelbeobachtungen der Pilotphase wurden durch eine Zufallsauswahl am ersten Tag des Projekts bestimmt.

7.3.2.2 Ausgangslage

Die Ausgangslage für die Beobachtung von Individuen bezieht sich auf verschiedene Forschungsinstrumente, die während der Pilotphase 2008 in Israel getestet und modifiziert wurden.

Die Ausgangsinstrumente der individuellen Beobachtungen gleichen in der formalen Konzeption, der Handhabung und dem Aufbau sehr stark denen der Beobachtung von Interaktionsprozessen²⁸. Für die Beobachtung von Individuen wurden ebenfalls drei verschiedene Beobachtungsbögen entwickelt, die sich auf dieselben Beobachtungssituationen *On Pitch/Fußball-Übungen*, *On Pitch/Fußball-Spiel* und

²⁸ Siehe Kapitel 7.3.1.3, Modifizierung des Instruments.

Off Pitch wie bei den Interaktionsprozessen beziehen. Zur Konzeption der individuellen Beobachtungsbögen wurde ebenfalls das System der Kategorienbildung mit entsprechenden Unterkategorien verwendet. Der Aufbau der Instrumente der Beobachtung von Individuen setzt sich aus vier divergenten Kategorien zusammen, die gleichermaßen in Bezug zu denselben Forschungsfragen²⁹ gebildet wurden. In diesem Fall wurden Kategorien und Indikatoren formuliert, die sich auf einzelne Kinder der Gruppe, also Individuen beziehen. Die Kategorien Kontaktfähigkeit, Toleranz, Kommunikation und Vertrauen können beispielsweise auf das Entstehen von sozialen Brücken zwischen den beiden ethnischen Gruppen zurückgeführt werden und Ergebnisse auf diese spezielle Forschungsfrage geben.

In Bezug auf die relevanten Inhalte der Forschungsfragen, die eventuell mit der Methode der Beobachtung beantwortet werden können, wurden für die Ausgangsinstrumente der Beobachtung von Individuen verschiedene Kategoriensysteme gebildet. Die ersten drei Kategorien der unterschiedlichen Beobachtungsbögen unterscheiden sich hinsichtlich der Beobachtungssituationen. Die letzte Kategorie *Kommunikation* ist allen drei Bögen der individuellen Beobachtung³⁰ gemein. Im Folgenden werden die Kategoriensysteme mit den entsprechenden Indikatoren vorgestellt.

Tabelle 4: Unterschiedliche Kategorien der drei Forschungsinstrumente

<i>Kategoriensystem der Beobachtung von Individuen bezogen auf die Beobachtungssituation On Pitch</i>		
<i>Fußball-Übungen:</i>		
(1) Kontaktfähigkeit	(2) Kooperationsfähigkeit & Toleranz	(3) Konfliktfähigkeit
1.1 Begrüßt andere Kinder	2.1 Hält sich an Regeln und Absprachen	3.1 Löst Konflikte vorwiegend verbal
1.2 Feuert andere Kinder an (durch Zurufen oder Klatschen)	2.2 Interagiert mit Kindern aus anderem Kulturkreis (z.B. bei Partneraufgabe)	3.2 Wird bei Schwierigkeiten/ Misserfolg körperlich oder handgreiflich
1.3 Lacht mit anderen Kindern zusammen	2.3 Hilft andern Kindern (z.B. wenn jemand hingefallen ist)	3.3 Kann gelassen mit Kritik umgehen
1.4 Ist bei Gruppenprozessen passioniert dabei	2.4 Gibt anderen die Hand o.ä. (Fair Play Geste)	3.4 Ist bereit sich mit Unterschiedlichen

²⁹ Siehe Kapitel 7.3.1.3, Modifizierung des Instruments.

³⁰ Zur reinen Veranschaulichung sind die Beobachtungsbögen der Ausgangslage dem Anhang beigelegt.

		Meinungen auseinander zu setzen
--	--	---------------------------------

<i>Kategoriensystem der Beobachtung von Individuen bezogen auf die Beobachtungssituation On Pitch</i>		
<i>Fußball-Spiel:</i>		
(1) Fouls	(2) Konfliktsituationen	(3) Zusammenspiel
1.1 Foult ein anderes Kind	2.1 Wird bei Schwierigkeiten/ Misserfolg körperlich oder handgreiflich	3.1 Passt den Ball an Mitspieler
1.2 Verhält sich nach dem Foul sehr aggressiv	2.2 Ist bereit sich mit Unterschiedlichen Meinungen auseinander zu setzen	3.2 Passt nie den Ball an Mitspieler
1.3 Hilft dem anderen Kind nach Foul hoch	2.3 Schreitet positiv ein (z.B. schlichten)	3.3 Hilft anderen (z.B. Ball aufheben, zuwerfen)
1.4 Entschuldigt sich	2.4 Schreitet negativ ein (z.B. schreien, schupsen)	

<i>Kategoriensystem der Beobachtung von Individuen bezogen auf die Beobachtungssituation Off Pitch:</i>		
(1) Vertrauen/Trust Games	(2) Shared Decision Making /Problem Solving	(3) Teambuilding
1.1 Lässt Körperkontakt zu	2.1 Handelt ohne Rücksicht auf die Gruppe	3.1 Interagiert mit Kind aus anderem Kulturkreis (bei Partneraufgabe)
1.2 Lässt sich ohne Probleme fallen	2.2 Ist dominant in der Entscheidungsfindung	3.2 Hilft anderen Kindern (z.B. sichern, etwas tragen)
1.3 Lässt sich ohne Probleme blind führen	2.3 Ist bereit sich mit Unterschiedlichen Meinungen auseinander zu setzen	3.3 Sucht starken Kontakt zur Gruppe
	2.4 Wird bei Schwierigkeiten/ Misserfolg körperlich oder handgreiflich	
	2.5 Bringt gute Ideen mit in die Gruppe	

<i>Identische Kategorie der drei Forschungsinstrumente:</i>	
(4) Kommunikation	
Verbale Kommunikation	Non verbale Kommunikation
4.1 Schreit andere Kinder an	4.3 Zeigt positive Mimik und Gestik

4.2 Beschimpft andere Kinder	4.4 Freut sich nach Erfolgen (z.B. reißt die Arme hoch, tanzt)
	4.5 Zeigt provokative Gestik und Mimik
	4.7 Ärgert sich nach Misserfolgen (z.B. tritt irgendwo gegen)

Quelle: Eigene Darstellung.

Der Aufbau der individuellen Beobachtungsbögen gestaltet sich wie bei denen der Interaktionsprozesse ebenfalls so, dass durch freie Zeilen die Möglichkeit geschaffen wird, während des Beobachtens neu auftretende Indikatoren zu ergänzen, die als wichtig erachtet werden. Die Vorgehensweise bei der Beobachtung von Individuen erfolgt nach dem gleichen obigen Prinzips der Häufigkeitszählung. Der einzige Unterschied neben den inhaltlichen Aspekten besteht darin, dass Positiv- sowie Negativ-Werte der jeweiligen Indikatoren erfasst wurden. Bei der Unterkategorie *Hält sich an Absprachen und Regeln* wird beispielsweise beim Auftreten dieser Situation ein Positiv-Wert vermerkt, beim Auflehnen gegen Absprachen und Regeln ein Negativ-Wert verzeichnet. Auf diese Weise kann ein höheres Maß an Daten mit der gleichen Menge an Indikatoren erfasst werden. Kritischer Punkt hierbei ist lediglich, dass nicht alle Indikatoren so ausformuliert sind, dass sich Positiv- und Negativ-Werte auflisten lassen. Bei den Indikatoren *Mimik und Gestik* wurden beispielsweise beide Versionen von ausfallendem Verhalten (positive und provokative Mimik und Gestik) ausformuliert, um einen besseren Überblick auf die non verbale Kommunikation zu haben. Die Idee der Auswertung ist es, am Ende jeden Tages ein Kurzbericht über jedes einzelne Kind zu verfassen, indem die Häufigkeitszählungen innerhalb der Bögen in Schriftform umgewandelt werden.

Auf Basis der Kurzberichte kann am Ende des Projekts der Gesamtverlauf der positiven, gleichgebliebenen oder negativen Veränderungen im Verhalten der Individuen veranschaulicht werden. Auf diese Weise können eventuell die Forschungsfragen des Projekts hier am Beispiel der Individuen beantwortet werden.

7.3.2.3 Modifizierung des Instruments

Die Modifizierung der Beobachtungsbögen für die Individuen passt die Instrumente den bestehenden Rahmenbedingungen in Israel an. Durch das Abwandeln der Beobachtungsbögen wurde versucht, die Grenzen der Forschungsinstrumente zu

überwinden und eine speziellere Form der Datenerfassung von Verhalten jüdischer und arabischer Individuen in Israel zu erlangen. Die Modifizierung der Instrumente ähnelt sich in einigen Schritten der Modifizierung der Interaktionsprotokolle aufgrund ähnlich aufgetretener Probleme. Die einzelnen Schritte der Modifizierung werden im Folgenden beschrieben.

Die aufgetretenen Probleme beziehen sich bei der Beobachtung von Individuen auch auf die Vorgehensweise der Häufigkeitszählungen. Das sensible Nachvollziehen des Verhaltens von Individuen war auf diese Weise nicht möglich. Weiterhin hat der Beobachtungsbogen den forschenden Personen keinen Freiraum gelassen, beobachtetes Verhalten flexibel zu erfassen³¹. Die Analyse der ausgefüllten Beobachtungsbögen hat ergeben, dass relativ wenige Häufigkeitsnennungen auftreten und eher eigene Formulierungen zu den einzelnen Kategorien angefertigt wurden. Die forschenden Personen haben während des Beobachtens ihre Aufzeichnungen intuitiv neben die Unterkategorien geschrieben, um nicht genannte Indikatoren für Situationen und Verhaltensweisen der Individuen festzuhalten. Das Verfahren der Häufigkeitszählungen wurde aus genannten Gründen verworfen. Das modifizierte Instrument gibt den Beobachtern die Möglichkeit des freien Formulierens.

Der Vorteil dieses Vorgehens ist von Vorteil, da auf diese Weise keine wichtigen Informationen des Verhaltens der Individuen verloren gehen. Die den Beobachtungsbögen zugrunde liegenden Kategorien wurden nur zum Teil als gut befunden und in das modifizierte Instrument übernommen, andere wurden weggelassen. Die Kategorie der verbalen und non verbalen Kommunikation wurde beispielsweise aus dem Beobachtungsschema entfernt. Die verbale Kommunikation war von den deutschen Beobachtern ohne die Hilfe eines Übersetzers nicht zu deuten. Die non verbale Kommunikation wurde in Auftreten, Körperhaltung, Mimik und Gestik umformuliert. Vor allem die Körperhaltung und das allgemeine Auftreten haben sich als wichtige Indizien für die Beurteilung der Individuen herausgestellt. Auffälligkeiten wie das Verschränken der Arme vor dem Körper oder zusammengeskauertes Sitzen haben sich beispielsweise bei einem Kind im Verlauf des Projekts in eine eher offene und wache Körperhaltung gewandelt. Die Kategorie

³¹ Siehe Kapitel 7.3.1.4, Modifizierter Beobachtungsbogen als Ergebnis.

Motivation, Aktivität und Passivität ist als neuer Indikator hinzugekommen. Die Motivation der Kinder wird als wichtiges Anzeichen gesehen, inwiefern die Kinder überhaupt bereit sind, sich auf die zusammenführenden und friedensfördernden Maßnahmen einzulassen. Demotivation und Passivität eines Individuums beispielsweise durch Langeweile fördern eventuell seine selbstverschuldete Exklusion aus der Gruppe, da es keinen Elan oder Spaß hat, sich in das Gruppengeschehen zu integrieren. Ein weiterer neuer Aspekt bezieht sich auf die Fertig- und Fähigkeiten der Individuen. Vor allem bei den fußballbezogenen Aktivitäten wurde das Spiel-Niveau der unterschiedlichen Kinder als entscheidendes Integrationsmerkmal gewertet. Je besser die Fertigkeiten eines bestimmten Kindes in Bezug auf das Fußballspielen oder die erlebnispädagogischen Maßnahmen sind, desto besser scheint es sich in die Gruppe integrieren zu können. Die Herkunft scheint bei diesem Phänomen keine Rolle zu spielen. Die Kategorien *Spielerische Fertigkeiten im Fußball* (On Pitch) und *Fertigkeiten und Fähigkeiten bei den erlebnispädagogischen Aktivitäten* (Off Pitch) wurden aus genannten Gründen dem modifizierten Protokoll für die Beobachtung von Individuen zugefügt. Das modifizierte Protokoll für die Beobachtung von Individuen unterscheidet sich lediglich in der Formulierung einer Kategorie. Die Formulierung unterscheidet in On Pitch und Off Pitch bezogene Fertig- und Fähigkeiten. Ansonsten ist der modifizierte Bogen relativ unabhängig von den verschiedenen Beobachtungssituationen *On Pitch/Fußball-Übungen*, *On Pitch/Fußball-Spiel* und *Off Pitch* konzipiert und kann daher flexibel eingesetzt werden.

Die bestimmten Beobachtungssituationen sind dennoch von Bedeutung. Das modifizierte Instrument lässt der forschenden Person jedoch den Freiraum beim Aufschreiben der Eindrücke auf spezielle Phasen oder Aufgaben einzugehen. Bei der Beobachtung von Individuen hat sich herausgestellt, dass das Filtern des Verhaltens anhand mehrerer Kategorien als wichtig erscheint. Der Übersicht halber wurde der Bezug zu den verschiedenen Phasen und Aufgaben ausgeklammert. Anhand der Kategorien soll positives, neutrales und negatives Verhalten der Individuen beobachtet werden. Das Erfassen und Festhalten der Beobachtungen wird in Form des Protokolls für die Beobachtung von Individuen realisiert, um anschließend einen kurzen narrativen Beobachtungsbericht zu verfassen.

Auf die Zusammenfassung der Modifizierungsschritte wird an dieser Stelle verzichtet, da diese bis auf einen den Modifizierungsschritten der Interaktionsprozesse entsprechen³². Lediglich Schritt Nummer (3) trifft auf die Modifikation der Beobachtungsbögen der Individuen nicht zu. Einige Formulierungen sind in der Abbildung bezüglich der Interaktionsprozesse getroffen. Diese müssen inhaltlich selbstverständlich auf die Individuen bezogen werden.

7.3.2.4 Modifizierter Beobachtungsbogen als Ergebnis

Die Beobachtungsbögen der Ausgangslage wurden in ein Protokoll für die Beobachtung von Individuen modifiziert. Es wird jeweils in ein Protokoll für die On Pitch und für die Off Pitch Aktivitäten unterschieden. Die Versionen der beiden Protokolle unterscheiden sich nur geringfügig bezüglich einer Kategorie. Das Beobachten der Individuen wird durch die Anfertigung eines Leitfadens unterstützt. Dieser enthält Anweisungen zur Durchführung der Beobachtung und ist im Anhang aufgeführt. Im Folgenden wird das Protokoll für die Beobachtung von Individuen vorgestellt.

Abbildung 6: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die On Pitch Aktivitäten³³

Die Kategorien:

- (1) **Auftreten/Körperhaltung/Mimik/Gestik**
- (2) **Interaktion**
- (3) **Soziale Kompetenz**
- (4) **Motivation/Aktivität/Passivität**
- (5) **Konfliktfähigkeit**
- (6) **Spielerische Fertigkeiten im Fußball**

Die Ergänzung einer Kategorie:

Teachable Moments

Dialog, Diskussion, Besprechung von guten und von schlechten Beispielen der Umsetzung des *Fair Play* Wertes, eventuell aufgetretene Konflikte besprechen

³² Siehe Kapitel 7.3.1.4, Modifizierter Beobachtungsbogen als Ergebnis.

³³ Das modifizierte Beobachtungsinstrument *Protokoll für die Beobachtung von Individuen für die On Pitch Aktivitäten* ist der Übersicht und Vollständigkeit halber im Anhang aufgeführt.

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 7: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die Off Pitch Aktivitäten³⁴

Das Protokoll hat denselben Inhalt, unterscheidet sich nur in der Formulierung der Kategorie Nr. (6).

(6) Fertigkeiten und Fähigkeiten bei den erlebnispädagogischen Aktivitäten

Quelle: Eigene Darstellung.

Die Kategorien sollen anhand einiger exemplarischer Beispiele verdeutlicht werden, um die jeweiligen Inhalte besser zu verstehen. Die Kategorie *Auftreten/Körperhaltung/Mimik/Gestik* sollte jegliche Angaben zu körperlichen Ausdrucksformen und non verbaler Kommunikation enthalten. Beispielsweise zurückhaltendes, passives, dominantes oder aggressives Auftreten, offene oder geschlossene Körperhaltung und positive sowie negative Mimik und Gestik. Die zweite Kategorie *Interaktion* meint vorwiegend die Interaktion mit dem anderen Kulturkreis beispielsweise durch Partneraufgaben, Zuspielen des Balles, jegliches Kommunizieren in der Gruppe. Die *Soziale Kompetenz* sollte Angaben über enthalten, ob das Kind anderen Kinder beispielsweise hilft und aufhilft, wenn diese hin gefallen sind, sich informiert und/oder entschuldigt, wenn etwas vorgefallen ist oder allgemein auf das Befinden der anderen Kinder eingeht. Die Kategorie *Motivation/Aktivität/Passivität* sollte festhalten, wie motiviert oder unmotiviert die Individuen beim allgemeinen Geschehen sind. Bringen sie sich bei Aktivitäten mit ein oder sind sie eher passiv und verhalten sich als stille Beobachter des Geschehens? Falls bestimmte Aktivitäten die Individuen mehr motivieren als andere, sollte dies ebenfalls im Protokoll festgehalten werden. Die *Konfliktfähigkeit* bezieht sich auf das positive oder negative Verhalten in Konfliktsituationen. Weiterhin ist auf Situationen zu achten, die zu Konflikten hätten führen können, es aber nicht sind. Das Verhalten der Individuen bei einer solchen Situation ist insofern interessant, da auf eine ausgereifte Konfliktfähigkeit geschlossen werden kann. Die Kategorie der

³⁴ Das modifizierte Beobachtungsinstrument *Protokoll für die Beobachtung von Individuen für die Off Pitch Aktivitäten* ist der Übersicht und Vollständigkeit halber im Anhang aufgeführt.

Spielerischen Fertigkeiten im Fußball (On Pitch) oder der Fertigkeiten und Fähigkeiten bei den erlebnispädagogischen Aktivitäten (Off Pitch) sollte das Können bzw. Niveau der Individuen bezogen auf die Aktivitäten erfassen. Angaben wie sehr gute spielerische Fähigkeiten, gute koordinative Fähigkeiten, schnelle Auffassungsgabe, gute Spieltechnik oder aber auftretende Probleme bei der Ballführung und dem Passen von Bällen, keine Sensibilität beim Lösen der erlebnispädagogischen Aufgaben, etc. sollten in dieser Kategorie festgehalten werden.

7.3.3 Durchführung der teilstrukturierten Interviews

Dem teilstrukturierten Interview wird eine teilnehmende Beobachtung zugrunde gelegt. Die teilnehmende Beobachtung erfolgt durch den Trainer, der die jüdischen und arabischen Kinder durch die sportbezogenen Maßnahmen anleitet. Die Einweisung des Trainers erfolgt vor Beginn der Projektmaßnahmen. Er wird darüber in Kenntnis gesetzt, welche Arten von Beobachtungsverfahren durchgeführt werden und inwiefern er in das Gesamtgefüge der Beobachtungsstudie integriert ist. Die Aufgabe des Trainers bezieht sich einerseits auf die teilnehmende Beobachtung der Interaktionen der gesamten Gruppe und andererseits auf die der Individuen. Sobald sich die oben beschriebenen *Schlüsselfiguren* bei der Beobachtung von Interaktionsprozessen herauskristallisiert haben, ist dem Trainer die Auswahl dieser mitzuteilen. Bei der Einweisung des Trainers sollte darauf hingewiesen werden, dass es von zentraler Bedeutung ist positive und vor allem auch negative Aspekte in Bezug auf das Verhalten der Kinder während der Beobachtung zu erfassen und diese dann auch im Interview preiszugeben. Es sollte ausdrücklich darauf hingewiesen werden, dass die Arbeitsweise und die Umsetzung der Projektwerte durch den Trainer durch das teilstrukturierte Interview nicht beurteilt werden.

7.3.3.1 Beschreibung der Stichprobe

Die Stichprobe der teilstrukturierten Interviews bezieht sich lediglich auf eine Person (n=1), die Trainer im Projekt *F4P* ist und die jüdischen und arabischen Kinder aus der jüngeren Altersgruppe anleitet. Der Trainer hat eine gewisse Erfahrung in Bezug auf die sportbezogenen Maßnahmen, da er in den Jahren davor ebenfalls als Trainer

bei *F4P* in Israel mitgewirkt hat. Die Untersuchungsperson ist männlich, 22 Jahre alt, Student der Sportwissenschaft und besitzt die englische Staatsangehörigkeit.

7.3.3.2 Rahmenbedingungen des teilstrukturierten Interviews

Die Rahmenbedingungen des teilstrukturierten Interviews werden an dieser Stelle kurz erläutert, da sie im Gegensatz zu den allgemeinen Rahmenbedingungen in Israel, die alle Erhebungsverfahren betreffen, einige kleine Besonderheiten aufweisen. Diese beziehen sich auf sprachliche, räumliche und zeitliche Aspekte und werden kurz aufgeführt. Da die Methode des Interviews nur anwendbar ist, wenn der Interviewer und die befragte Person sich in einer gemeinsamen Sprache verständigen können (Diekmann, 1998), wurde das teilstrukturierte Interview an die Sprache des befragten Trainers angepasst. Die Fragen des teilstrukturierten Interviews wurden aus genanntem Grund in der englischen Sprache formuliert und die gesamten Interviews auf Englisch geführt. Eine weitere räumliche Rahmenbedingung ist die Durchführung des teilstrukturierten Interviews im Feld. Die örtlichen Begebenheiten haben es nicht unterstützt, die Interviews in einer ruhigen, vom weiteren Geschehen isolierten Atmosphäre zu führen. Für die Durchführung der teilstrukturierten Interviews stand pro Projekttag eine halbe Stunde Zeit und eine forschende Person zur Verfügung.

7.3.3.3 Ausgangslage

Die Ausgangslage der teilstrukturierten Interviews bezieht sich auf die nicht modifizierten Interviewinstrumente, die während der Pilotphase in Israel getestet und verbessert wurden. Bei der Durchführung der teilstrukturierten Interviews wurde eine Unterteilung der Befragungsinstrumente vorgenommen. Die unterschiedlichen Fragenkataloge beziehen sich auf die Beobachtung der Interaktionsprozesse und auf die Beobachtung der Individuen. Der Fragenkatalog für die Beobachtung der Interaktionsprozesse umfasst vier verschiedene Themenbereiche mit insgesamt 21 Fragen. Die teilnehmende Beobachtung der Individuen wird anhand eines Fragenkatalogs abgefragt, der sich auf sechs unterschiedliche Themenbereiche bezieht und insgesamt 15 Fragen beinhaltet. Die für die Ausgangsinstrumente ausgewählten Themenbereiche beziehen sich auf die Kategoriensysteme der nicht

teilnehmenden Beobachtungen. Beide Fragenkataloge bzw. Interviewleitfäden sind in der englischen Sprache verfasst und werden bei der nachfolgenden Darstellung der Ausgangsinstrumente auch in dieser Sprache aufgeführt.

Abbildung 8: INTERVIEW/Participant Observation of Interactions

Group Cohesiveness

1. How do you judge the group cohesiveness today?
2. Is there any special exercise with a higher cohesiveness than others?
3. What is about rivalry or clique creation in the group?
4. Was there any frustration or tension in the group? Why? Why not?
5. Anything else concerning the group cohesiveness?

Team Work /-Play

6. How do you judge the team work today?
7. Was there interaction between the two cultures? How intense?
8. Was every child included in the activities?
9. How does the group deals with problems?
10. Anything else concerning the team work or -play?

Social Interaction

11. How do you judge the social interactions today?
12. Was there aggressive behaviour?
13. What do you think about the communication in the group? Verbal? Non verbal?
14. What friendly moments do you have in mind inside the group?
15. What unfriendly moments do you have in mind inside the group?
16. Anything else concerning the social interaction?

Group Performance

17. How do you judge the group performance today?
18. Was the performance quality high or low?
19. Had the group active or passive behaviour in general?
20. Where there rather happy or unhappy moments inside the group?
21. Anything else concerning the group performance?

Quelle: Eigene Darstellung.

Abbildung 9: INTERVIEW/Participant Observation of Individuals

Interpersonal Skills

1. How do you judge the interpersonal skills of the following children? Do they welcome other children?
2. Do they cheer and laugh with others?

Communication Skills & Tolerance

3. Do the children interact with children from the other culture?
4. Do you think they are helpful to each other?
5. Do the children abide to rules and agreements?

Ability to handle conflicts / Conflict situations

6. Are the children in your opinion able to handle conflicts peacefully? Why? Why not?
7. How do they intervene in case of any problems? Positively? Negatively?
8. Are they getting rough or turning violent when facing difficulties?
9. Are they solving problems mostly verbal?

Communication / verbal and non verbal

10. Are they shouting to other children or insulting them?
11. What kind of gestures and mimic did you noticed today? Rather positive or negative gestures and faces?
12. Are they happy when having success and show this emotion directly?
13. Are they angry when having a failure and show this emotion directly?

Football games

14. What behaviour did you noticed during the football games today?

Trust games

15. What specific behaviour did you noticed during the trust games today?

Quelle: Eigene Darstellung.

Das Instrument der *Participant Observation of Individuals* ist so konstruiert, dass die forschende Person die Aussagen über die einzelnen Individuen gesondert voneinander dokumentieren kann. Die Fragen der Ausgangsinstrumente sind ausschließlich als offene Fragestellungen formuliert. Die Instrumente dienen als Interviewleitfaden, der impliziert, dass der Umgang mit den Fragen flexibel gestaltet werden kann. Die Auswertung der Interviews erfolgt durch eine kurze narrative Zusammenfassung der gegebenen Antworten. Die Zusammenfassungen können mit den Ergebnissen der nicht teilnehmenden Beobachtungen abgeglichen werden.

7.3.3.4 Modifizierung des Instruments

Das Ziel der Modifikation der Interviewleitfäden der teilstrukturierten Interviews ist es, die Grenzen und Möglichkeiten der Instrumente herauszufiltern und sie auf die Rahmenbedingungen in Israel zuzuschneiden. Aufgrund zeitlicher Probleme bei der Durchführung der Interviews wurden die Interviewleitfäden der teilnehmenden Beobachtung von Interaktionsprozessen und von Individuen in einen modifizierten Fragenkatalog zusammengefasst. Das zeitliche Problem hat sich aufgrund dessen ergeben, dass die Durchführung von zwei sozusagen getrennten Interviews zu viel Zeit in Anspruch genommen hat. Hierbei war die Fülle von Fragen aus zwei Interviewleitfäden ausschlaggebend. Der Schritt der Kombination der Beobachtungen von Interaktionsprozessen und von Individuen in einen modifizierten Interviewleitfaden vereinfacht die Handhabung des Instruments bei der Durchführung der Befragung. Weiterhin wurden für diesen Schritt Fragen, die in einer anschließenden Analyse der Antworten als nicht lohnend in Bezug auf den herausgefundenen Inhaltsgehalt gewertet wurden, verworfen. Diese beziehen sich beispielsweise auf die Frage der Kategorie *Team Work/-Play: Was every child included in the activities?*, die keine gehaltvollen Antworten ergeben hat, sondern lediglich eine Bejahung oder Verneinung der Frage zur Folge hatte.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, welche Art von Informationen durch die mündliche Befragung des Trainers gewonnen werden sollen. Die Fragen sollen dem Rezipienten möglichst dichte Beschreibungen seiner Eindrücke entlocken. Das erfordert, die Fragen so offen und gleichzeitig ansprechend zu gestalten, dass der Trainer einerseits die Möglichkeit hat frei zu antworten und andererseits nicht überfordert ist, genaue Sachverhalte des Tages zu schildern. Aus diesem Grund sind die Fragen so formuliert, dass sie die gesamtheitliche Sicht des Trainers und keine Informationen zu detaillierten Situationen abfragen. Spezifische Fragen zu einzelnen Aufgaben oder Phasen des Trainings wurden aus diesem Hintergrund weggelassen. Es wurden weiterhin Fragen entfernt, zu denen der Trainer aufgrund von Verständnisproblemen keine inhaltlichen Aussagen machen konnte. Die Frage beispielsweise *Are they shouting to other children or insulting them?* Konnte aufgrund von Sprachbarrieren zwischen der englischen Sprache des Trainers und der arabischen bzw. hebräischen Sprache der Kinder nicht richtig eingeschätzt werden.

Ein wichtiger Schritt der Modifizierung bezieht sich auf die Themenbereiche der Fragestellungen. Diese wurden den Kategorien der modifizierten Beobachtungsprotokolle angepasst. Der Themenbereich *Communication/verbal and non verbal* wurde beispielsweise in *Manner of Appearance/Mimic/Gesture* umbenannt. Durch die Angleichung der Themenbereiche der Interviews an die Kategorien der Beobachtungsprotokolle können die Ergebnisse der beiden Methoden ersichtlicher miteinander verglichen und aufeinander bezogen werden.

Abbildung 10: Zusammenfassung der Modifizierungsschritte

- (1) Die Interviewleitfäden der teilnehmenden Beobachtung von Interaktionsprozessen und von Individuen wurden in einen modifizierten Fragenkatalog zusammengefasst.
- (2) Fragen, die in Bezug auf den herausgefundenen Inhaltsgehalt nicht verwertbar waren wurden, verworfen.
- (3) Die Fragen sind so formuliert, dass sie die gesamtheitliche Sicht des Trainers und keine Informationen zu detaillierten Situationen abfragen.
- (4) Spezifische Fragen zu einzelnen Aufgaben oder Phasen des Trainings wurden weggelassen.
- (5) Es wurden weiterhin Fragen entfernt, zu denen der Trainer aufgrund von Verständnisproblemen keine inhaltlichen Aussagen machen konnte.
- (6) Die Themenbereiche des Interviewleitfadens wurden den Kategorien der modifizierten Beobachtungsprotokolle angepasst.

Quelle: Eigene Darstellung.

7.3.3.5 Modifiziertes teilstrukturiertes Interview als Ergebnis

Das Ergebnis der Modifizierung des teilstrukturierten Interviews stellt ein Interviewleitfaden dar, der die voneinander unabhängigen Interviewleitfäden der Ausgangslage vereint. Dieser beinhaltet insgesamt 27 Fragen, von denen sich 15 auf interaktionsbezogene Inhalte und zwölf auf den Bereich der Individuen beziehen. Das modifizierte Instrument wurde um insgesamt neun Fragen gekürzt. Die Bereiche der Beobachtung von Interaktionsprozessen und von Individuen sind zwar klar voneinander getrennt, wurden aber in ein zusammenführendes Instrument gefügt. Im Folgenden wird das Instrument als Ergebnis der Pilotphase 2008 vorgestellt.

Abbildung 11: INTERVIEW/Participant Observation of Interactions and Individuals³⁵

INTERACTIONS

Group Cohesiveness

1. How do you judge the group cohesiveness today?
2. What is about rivalry or clique creation in the group?
3. Was there any frustration or tension in the group? Why? Why not?

Social Interaction/Conflicts

4. How do you judge the social interactions today?
5. Were there conflict situation today? Was there aggressive behaviour?
6. Was there interaction between the two cultures? How intense?
7. What friendly moments do you have in mind inside the group?
8. What unfriendly moments do you have in mind inside the group?

Group Motivation/Activity/Passivity

9. How do you judge the group motivation today?
10. Had the group active or passive behaviour in general?
11. Where there rather happy or unhappy moments inside the group?

Team Work /-Play

12. How do you judge the team work today?
13. What do you think about any kind of communication in the group?
14. How does the group deals with problems?
15. Does the group pursue a common target?

INDIVIDUALS

Manner of Appearance/Mimic/Gesture

1. What kind of gestures and mimic did you noticed today? Rather positive or negative gestures and faces?
2. What did you noticed about the child's manner of appearance today?

Interaction/Communication Skills

3. Do the children interact with children from the other culture? How do they react when interacting with a child from the other culture?
4. How do the children communicate with children from the other culture?

³⁵ Der modifizierte Interviewleitfaden *Interview/Participant Observation of Interactions and Individuals* für das teilstrukturierte Interview ist der Übersicht und Vollständigkeit halber im Anhang aufgeführt.

Interpersonal Skills

5. Do you think they are helpful to each other?
6. Do they care about every child in the group?

Motivation/Activity/Passivity

7. What behaviour did you noticed concerning the children's motivation?
8. Had the children rather active or passive behaviour today?

Ability to handle conflicts

9. Are the children in your opinion able to handle conflicts peacefully? Why? Why not?
10. Are they getting rough or turning violent when facing difficulties?

Performing Skills

11. How do you judge the children's performance today?
12. Do you think the level of performance had any influence to in- or exclusion?

Quelle: Eigene Darstellung.

Der modifizierte Interviewleitfaden ist gut strukturiert und selbsterklärend. Auf die Entwicklung eines Leitfadens wurde aus diesem Grund verzichtet. Der überarbeitete Kontrollbogen³⁶ über wichtige Informationen der Datenerhebung sollte jedem Interviewleitfaden zugefügt werden.

³⁶ Siehe Anhang.

8 Diskussion und Interpretation

Die Diskussion und Interpretation der vorliegenden Arbeit umfasst die Diskussion der Ergebnisse, sowie die Diskussion der Forschungsinstrumente der verwendeten Methoden. Der Übersicht halber wird die Diskussion der nicht teilnehmenden Beobachtungen von der Diskussion des teilstrukturierten Interviews abge sondert. Die Methoden werden einzeln voneinander in Bezug auf ihre Ergebnisse und Instrumente diskutiert. Es wird an dieser Stelle betont, dass die kritischen Überlegungen der Ergebnisse sich nicht auf inhaltliche Aspekte der Daten beziehen. Da es sich bei der vorliegenden Arbeit um eine methodische Konzeption handelt, wird vornehmlich die Darstellung und kritische Auseinandersetzung der Möglichkeiten und Grenzen der eingesetzten Instrumente in Bezug auf die in Israel vorherrschenden Rahmenbedingungen aufgezeigt. Einige Aspekte der Modifizierung der Forschungsinstrumente bilden weiterhin die Basis der Diskussion und werden hier teilweise als Erklärung herangezogen.

8.1 Diskussion der nicht teilnehmenden Beobachtungen

In diesem Abschnitt wird eine Auswahl der im Rahmen der Modifizierung formulierten Probleme und kritischen Überlegungen zusammengeführt, ergänzt und erläutert. Das Hauptanliegen für die Durchführung der Beobachtungsverfahren war die Konzeption und Modifizierung von verschiedenen Forschungsinstrumenten, die möglichst fundierte und sensible Daten über die Außensicht und das Verhalten der am Projekt teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder in Israel zu erfassen. Die Überprüfung und Anpassung der Instrumente hat während der Pilotphase erfolgreich stattgefunden. In Form der kritischen Betrachtung verschiedener Aspekte soll sich den Grenzen und Möglichkeiten der Forschungsinstrumente genähert werden.

8.1.1 Diskussion der Ergebnisse

Zunächst werden die Ergebnisse aufgeführt, die die nicht teilnehmende Beobachtungen von Interaktionsprozessen und die von Individuen betreffen. Die kritischen Betrachtungen zu den verschiedenen Beobachtungsverfahren werden hier

aufgrund ähnlicher Ergebnisse und daraus resultierenden Handlungsanweisungen vorwiegend zusammen diskutiert.

Die *kritische Betrachtung der forschenden Personen* bezieht sich in erster Linie auf die Anzahl der zur Verfügung stehenden Beobachter auf dem Feld. Die Durchführung von Beobachtungen der Pilotstudie war zum Teil problematisch, da zu wenig Beobachter für alle Untersuchungspersonen zur Verfügung standen. Eine wichtige Rahmenbedingung der Beobachtungsstudie ist der sichere Einsatz von Beobachtern in ausreichender Anzahl, um die intersubjektive Nachvollziehbarkeit³⁷ zu gewährleisten. Dieser Aspekt wird vor allem bei der Realisierung des langfristigen Forschungsvorhabens von großer Bedeutung sein, wenn die Datenerhebungen auf drei verschiedene Projektstandorte in Israel ausgeweitet werden und sich nicht auf einen Projektstandort beziehen.

Ein weiterer kritischer Punkt die forschenden Personen betreffend, bezieht sich auf Risiken, die bei strukturierten Beobachtungen auftreten können. Letztere birgt eventuell Risiken, die sich auf das *Problem der (Fehl-)Interpretation* des beobachteten sozialen Geschehens oder das *Problem der Verzerrung der Daten durch selektive Wahrnehmung* beziehen (Diekmann, 1998). Beide Probleme werden im Rahmen der durchgeführten Pilotstudie folgend erläutert und kritisch betrachtet. In Bezug auf das *Problem der (Fehl-) Interpretation* des beobachteten sozialen Geschehens haben die Beobachtungen der Interaktionsprozesse und die der Individuen ergeben, dass das Einschätzen und Interpretieren des sozialen Geschehens in Israel bezogen auf die verbale Kommunikation (z.B. Inhalte und Lautstärke der Unterhaltungen) nicht erfassbar ist und die nonverbale Kommunikation (z.B. Gestik, Mimik und Körperhaltung) des Öfteren schwer fällt. Die Interpretation der verbalen Kommunikation ist für die deutschen Beobachter in keinem Fall möglich. Die Annahme, Gesagtes könnte aufgrund der Lautstärke des Sprechens, des Tonfalls oder der Schnelligkeit beim Sprechen in einen sozialen Kontext (z.B. Streitgespräch, Beleidigung, o.ä.) eingeordnet und eingeschätzt werden, ist fehlgeschlagen. In Bezug auf den Aspekt der Kommunikation haben sich die Grenzen der Beobachtungsbögen aufgrund bestehender Rahmenbedingungen in Israel sehr schnell ergeben. Die

³⁷ Siehe Kapitel 7.3.1.3, Modifizierung des Instruments.

Indikatoren der verbalen Kommunikation wurden daher aus genannten Gründen aus den Beobachtungsbögen entfernt. Weiterhin muss davon ausgegangen werden, dass Handlungen aufgrund der unterschiedlichen Sozialmilieus der forschenden Person und des Untersuchungskollektivs unterschiedlich interpretiert werden. Der deutsche Beobachter könnte Handlungen, Gestik, Mimik und Körperhaltung der arabischen und jüdischen Kinder fehlinterpretieren, da es sich um ihm fremde Kulturkreise handelt (Diekmann, 1998).

Die Durchführung der Pilotstudie hat ergeben, dass Mimik, Gestik und Handlungen auf nonverbaler Ebene durchaus von deutschen Beobachtern erfasst werden können. Die Aneignung des Wissens über einige wenige spezifische Gesten oder Symbole könnte durch die deutschen Beobachter ergänzend erfolgen, ist aber für die erfolgreiche Durchführung der Beobachtungen keine Voraussetzung. Das *Problem der Fehlinterpretation* des beobachteten sozialen Geschehens bezieht sich bei den Beobachtungen der vorliegenden Arbeit lediglich auf die Indikatoren der verbalen Kommunikation. Das *Problem der Verzerrung der Daten durch selektive Wahrnehmung* äußert sich in der vorrangigen Wahrnehmung und Erfassung von Erscheinungen und Handlungen, die die Annahmen der Forschung bestätigen (Diekmann, 1998). In diesem Fall wäre eine solche Erscheinung das positive Zusammenwirken von jüdischen und arabischen Kindern. Die Selektion der positiven Handlungen zwischen jüdischen und arabischen Kindern ist bei den Beobachtungen in der Pilotstudie nicht aufgetreten. Das *Problem der Verzerrung der Daten durch selektive Wahrnehmung* stellt sich demnach nicht in Bezug auf die nicht teilnehmenden Beobachtungen ein.

Nachfolgend werden Handlungsanweisungen gegeben, die Lösungsansätze beschreiben, um das *Problem der Fehlinterpretation* zu umgehen. Für die Erfassung der verbalen Kommunikation, falls dies nach der Modifizierung der Forschungsinstrumente noch von Interesse sein sollte, ist es absolute Voraussetzung jeweils einen jüdischen und einen arabischen Beobachter für jedes Beobachtungsverfahren einzusetzen. Zumindest müssten es Personen sein, die die arabische und hebräische Sprache verstehen und fließend sprechen und der deutschen bzw. englischen Sprache mächtig sind, um den beobachtenden Personen die

Kommunikationsprozesse mitzuteilen. Der Einsatz von israelischen Beobachtern ist für das Erfassen der verbalen Kommunikation unabdingbar. Deutsche Beobachter könnten zwar Grundkenntnisse beider Sprachen erlernen, die aber für das Deuten des Geschehens auf dem Feld höchstwahrscheinlich nicht ausreichen würden. Für die Interpretation der nonverbalen Kommunikation der jüdischen und arabischen Kinder wird die Anwesenheit solcher Personen ebenfalls empfohlen, stellt aber keine Voraussetzung für die Datenerhebung dar.

Neben der *kritischen Betrachtung der forschenden Personen* sollen Aspekte, die das *Untersuchungskollektiv* der Beobachtungsverfahren betreffen, reflektiert werden. Während des Projektverlaufs wurden strukturelle Maßnahmen vorgenommen und die anfängliche Untersuchungsgruppe in zwei kleinere Gruppen eingeteilt. Die Maßnahme war eine Vorbereitung auf das *Football Festival*, das am letzten Projekttag stattfindet. Die Unterteilung der Gruppe hat die Beobachtung von Interaktionsprozessen erheblich eingeschränkt. Die Beobachtung der gesamten Untersuchungsgruppe ist spätestens am letzten Projekttag nicht mehr möglich, da sie in zwei Mannschaften geteilt ist und daher nicht mehr als eine beobachtet werden kann. Die Rahmenbedingung der Projektstruktur weist demnach Grenzen in der Datenerhebung auf, die durch reine Modifikation der Instrumente nicht zu beheben sind. Das Ausgangsinstrument der Beobachtung von Interaktionsprozessen von On Pitch Aktivitäten, die sich ausschließlich auf das Fußball-Spiel beziehen, wurde aus diesem Grund verworfen und nicht modifiziert. Treten Spielsituationen während der anderen Projekttage auf, können diese im modifizierten Interaktionsprotokoll für die On Pitch Aktivitäten festgehalten werden. Weiterhin wurden die beiden zu beobachtenden Individuen bei der Teilung der anfänglichen Untersuchungsgruppe nicht in die gleiche Einheit eingeteilt, was die diesbezügliche Datenerfassung der Individuen unmöglich machte.

Die *kritische Betrachtung des Untersuchungskollektivs* hebt einen weiteren Punkt hervor, der die durchgehende Datenerfassung während der Beobachtung von Individuen betrifft. Während des Projektverlaufs sind unvorhersehbare Umstände aufgetreten, die den Ausfall von Kindern betreffen. Die Individuen, die während der Pilotphase beobachtet wurden, sind unabhängig voneinander kurzzeitig für wenige

Stunden wegen Verletzungen ausgefallen. Die Erfassung der spezifischen Daten der Individuen musste jeweils unterbrochen werden. In der Pilotphase wurden kurzzeitig andere Kinder beobachtet, um die Überprüfung der Instrumente nicht zu unterbrechen. Der Ausfall von einzelnen Untersuchungspersonen beispielsweise wegen Verletzung, Krankheit, Verweigerung oder Abbruch der Partizipation beim *F4P* Projekt kann nicht ausgeschlossen werden (Schnell et al., 1999) und muss bei der Konzeption der Beobachtungsstudie für das langfristige Forschungsvorhaben mit bedacht werden. Es wird empfohlen, die Beobachtung der Individuen bezogen auf einen Projektstandort zu multiplizieren und auf vier Individuen zu erweitern. Im Falle eines Ausfalls, können auf die Daten von anderen Individuen zurück gegriffen werden. Das hat zur Folge, dass zwei Beobachter zusätzlich eingesetzt werden, die die zwei weiteren Individuen erfassen. Durch dieses Vorgehen wird die durchgehende Datenerfassung mindestens von einem arabischen und einem jüdischen Kind pro Projektstandort gewährleistet.

Ein letzter Punkt der *kritischen Betrachtung des Untersuchungskollektivs* bezieht sich auf den Zusammenhang zwischen Spielniveau und Inklusion bzw. Integration der Kinder. Es wird angenommen, dass die Fähigkeiten und Fertigkeiten vor allem bei den fußballbezogenen Aktivitäten als entscheidendes Integrationsmerkmal gesehen werden können. Die Annahme wird folgendermaßen formuliert: Je besser das Niveau der sportbezogenen Fertigkeiten und Fähigkeiten ist, desto schneller gelingt die Integration in die Gruppe, unabhängig von Herkunft, Alter und Geschlecht. Die daraus resultierende Handlungsanweisung fordert eine den Leistungsstand berücksichtigende Einteilung der Kinder in homogene Gruppen.

Ein weiteres Problem bezieht sich auf den mit fünf Tagen relativ *kurzen Zeitraum* der Projektdurchführung für die Datenerhebung in Israel. Innerhalb dieses Zeitraums erscheint die Erfassung der Nachhaltigkeit der sportbezogenen Maßnahmen bezogen auf Verhaltensveränderungen der teilnehmenden Kinder nur bedingt möglich. Da es sich bei dem geplanten Forschungsdesign um eine Panelstudie handelt, die dieselben Untersuchungspersonen in einer Längsschnittstudie evaluiert, scheint sich die Wirksamkeit und die damit verbundene Nachhaltigkeit dennoch messen zu lassen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Modifizierung der Beobachtungsbögen sich während der Pilotphase als erfolgreich herausgestellt hat. Aufgrund der Umgestaltung der Beobachtungsinstrumente konnte diese spezieller den Rahmenbedingungen der Feldforschung in Israel angepasst werden. An dieser Stelle wird kurz auf den inhaltlichen qualitativen Gehalt der erfassten Daten eingegangen. Die Verfassung von narrativen Beobachtungsprotokollen als tägliche Kurzberichte über das Verhalten der Untersuchungspersonen hat ergeben, dass die Protokolle das Geschehen im Feld und somit die Außensicht auf die Gruppe bzw. auf die Individuen sehr intensiv und nachvollziehbar darstellen. Die voneinander unabhängigen Protokolle der Beobachtung von Individuen des zweiten Projekttags werden nachfolgend in Kurzform aufgeführt.

Protokolle über das Verhalten des jüdischen Kindes

„Das jüdische Kind³⁸ begrüßte andere Kinder, aber nur, wenn dies klare Aufgabe ist. Es redete ausschließlich mit seinen jüdischen Freunden und war im Gesamteindruck sehr zurückhaltend und ruhig. Es hat sich durchgehend an Absprachen und Regeln gehalten. Den Körperkontakt mit arabischen Kindern betreffend, war es sehr skeptisch, fast scheu. Zwischen dem jüdischen Kind und Arabern hat so gut wie kein Austausch stattgefunden. Bei den Off Pitch Aktivitäten ist es ein wenig aufgeblüht und wirkte agiler. Das liegt eventuell daran, dass es bezogen auf die fußballspezifischen Aktivitäten nicht zu den besten Spielern zählt.“ (1. Beobachter, Juli 2008).

„Das jüdische Kind war sehr zurückhaltend, vor allem bei den On Pitch Aktivitäten. Wenn es sich unterhalten oder mit anderen Kindern gelacht hat, dann nur mit seinem jüdischen Freund. Im letzten Spiel war es sehr passiv, hatte wenig Ballkontakt. Die wenigen Ballkontakte zeigten eher ein durchschnittliches Spielniveau. Bei den Off Pitch Aktivitäten konnte sich das jüdische Kind besser behaupten und integrieren. Es hat mit Kindern aus beiden Kulturkreisen interagiert und hatte sichtlich Spaß an den Spielen.“ (2. Beobachter, Juli 2008).

Protokolle über das Verhalten des arabischen Kindes

„Das arabische Kind schien sehr ruhig und in seiner Körperhaltung, Mimik und Gestik sehr emotionslos. Es hat wenig Kontakt zu jüdischen Kindern, begrüßt diese nicht und interagiert auch nicht mit ihnen, obwohl es zum Teil Aufgabe war. Es schien im Allgemeinen nicht sehr passioniert am Geschehen der Gruppe beteiligt zu sein. Trotz dieses Eindrucks hat es stellenweise immer wieder passioniert mitgespielt, wenn es sich um fußballbezogene Spielsituationen gehandelt hat. Das arabische Kind schien in diesen Situationen sehr ehrgeizig und anderen Kindern gegenüber rücksichtslos.“ (1. Beobachter, Juli 2008).

³⁸ Die Namen der Individuen werden in der vorliegenden Arbeit absichtlich nicht erwähnt.

„Das arabische Kind schien anfangs eher schüchtern und zurückhaltend. Es beteiligte sich nicht enthusiastisch an den Aktivitäten und spielte oftmals verträumt mit dem Ball, anstatt zuzuhören. Nichts desto trotz befolgte es größtenteils die Regeln und Anweisungen. Das arabische Kind hatte vorwiegend bei den fußballbezogenen Aktivitäten ein aggressives Verhalten. In einer Spielsituation foulte es einen Gegner und springt über das am Boden liegende Kind, um den Ball zu verfolgen. Es schien an Kindern aus dem anderen Kulturkreis gar nicht interessiert und zeigte allgemein wenig Emotionen. Bei den erlebnispädagogischen Aktivitäten erwies es sich als hilfsbereit und half Material aufzuräumen. Das arabische Kind scheute sich nicht davor andere Kinder zu berühren und umgekehrt von ihnen berührt zu werden. Es zeigte bei den Off Pitch Aktivitäten ein weitaus positiveres Bild als bei den On Pitch Aktivitäten.“ (2. Beobachter, Juli 2008).

Die exemplarische Darstellung einiger inhaltlicher Ergebnisse nach der Modifizierung der Beobachtungsbögen veranschaulicht die aus den Kurzberichten gewonnenen sensiblen Informationsgehalte. Auf weitere Beispiele wird an dieser Stelle verzichtet, da der Rahmen der vorliegenden Arbeit die ausgiebige Veranschaulichung der erhobenen inhaltlichen Daten nicht unterstützt und vor allem nicht als Hauptanliegen hat. Die Beispiele wurden ausgewählt, um auf schöne Weise zu veranschaulichen, wie die einzelnen Kategorien exemplarisch am Instrument für die Beobachtung von Individuen verarbeitet wurden.

8.1.2 Diskussion der Beobachtungsprotokolle

In der Diskussion wird der Interpretation und Bewertung der Beobachtungsprotokolle nachgegangen. Auf das Verfahren der Häufigkeitszählung wurde bei den verschiedenen Beobachtungsverfahren verzichtet. Es hat sich herausgestellt, dass die auftretenden Verhaltensweisen viel komplexer sind, als dass sie lediglich durch Häufigkeiten beurteilt werden können. Außerdem ist es vorgekommen, dass wichtige Situationen in ihrer Intensität und in ihrem Ausmaß nicht zufriedenstellend erfasst werden konnten. Die bei der Ausgangslage verwendete Vorgehensweise der Häufigkeitszählung wurde trotz lohnender Kategorien und Indikatoren tendenziell zu quantitativ eingeschätzt. Auf diese Weise sind ausschlaggebende qualitative Daten verloren gegangen. Im Wissen um diesen Sachverhalt, war die fordernde Konsequenz, das Verhalten der Kinder noch sensibler und intensiver zu erfassen. Die Modifizierung der Beobachtungsbögen in ein narratives Beobachtungsprotokoll wird dieser Forderung gerecht. Durch das

Dokumentieren des Verhaltens in Verbaldaten, können Verhaltensveränderungen eindeutiger beschrieben und erfasst werden. Den beobachtenden Personen wird ein größerer Spielraum zur Verfügung gestellt, in dem sie zwar durch Vorgaben und Kategorien gebunden sind, sich aber dennoch freier auf das natürliche Geschehen auf dem Feld konzentrieren können. Die Anfertigungen von Kurzberichten über das Verhalten der Kinder können einen tiefen Einblick in den Prozess der Verhaltensveränderungen während des Projekts geben. Der wissenschaftliche qualitative Wert der narrativ entstandenen Beobachtungsprotokolle anhand der Beobachtungsleitfäden liegt darin begründet, dass sie gut nachvollziehbare, plastische und menschliche Beispiele über die beobachtbaren Verhaltensveränderungen der teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder liefern und den Prozess des Wandels begleiten (Cropley, 2002).

8.2 Diskussion des teilstrukturierten Interviews

Die Diskussion der teilstrukturierten Interviews umfasst die Diskussion der Ergebnisse und des Interviewleitfadens an sich. Dabei wird primär auf drei Aspekte eingegangen: die forschenden Personen, das Untersuchungskollektiv und die Durchführbarkeit der teilstrukturierten Interviews. Probleme, die sich während der Pilotphase herauskristallisiert haben, sind teilweise bereits in der Modifizierung des Interviewleitfadens beschrieben. Ziel der Durchführung der Interviews in Israel war es, das Instrument zu testen und bestmöglich in Bezug zu den Rahmenbedingungen zu modifizieren. Dieser Schritt ist erfolgreich realisiert worden. Übergeordnetes Ziel der teilstrukturierten Interviews ist die Erfassung der teilnehmenden Beobachtung des Verhaltens und der Verhaltensveränderungen der jüdischen und arabischen Kinder durch den Trainer. Den Grenzen und Möglichkeiten des Forschungsinstruments wird sich anhand kritischer Betrachtungen verschiedener Aspekte genähert werden.

8.2.1 Diskussion der Ergebnisse

Die *kritische Betrachtung des Untersuchungskollektivs* bezieht sich auf den Aspekt, dass die zu interviewende Person trotz der alltagsnahen Gesprächsform und der freien und offenen Struktur des Interviews kognitiv beansprucht wird (Bortz &

Döring, 2006). Qualitative Befragungen eignen sich daher eher für verbalisierungsfreudige Personen und verlangen die verständliche Formulierung der Wahrnehmungen (ebd., 2006). Die Analyse der teilstrukturierten Interviews der Pilotstudie hat ergeben, dass einige Antworten zu wenig verbalisiert worden, obwohl der inhaltliche Gehalt der Antwort es wert gewesen wäre, diesen mehr auszuführen. Die Frage beispielsweise *How do you judge the group cohesiveness today?* wurde am dritten Tag der mündlichen Befragung folgendermaßen beantwortet: *The cohesiveness today was very good, better than the days before. The children started to interact voluntarily.* Die Antwort hätte in Bezug zu den genannten freiwilligen Interaktionen noch weiter ausgeführt werden müssen. Hier kommt der Aspekt des zeitlichen Problems wieder zum Ausdruck. Die interviewende Person hätte durch weiteres Nachfragen detailliertere Informationen erzielen können, was aus Zeitgründen nicht möglich war. Oder der Rezipient hätte seine Ausführungen von Anfang an gehaltvoller verbalisieren müssen, was auf die oben beschriebene kognitive Leistung zurückzuführen ist.

Weiterhin muss auf das *Problem der Verzerrung der Daten durch selektive Wahrnehmung* eingegangen werden. Es ist davon auszugehen, dass der Trainer, der teilnehmend beobachtet hat und sozusagen die Werte und Ziele des gesamten Projekts vertritt, seine Eindrücke selektiert. Die selektive Wahrnehmung äußerte sich bei der Analyse der Antworten darin, dass vorrangig die Wahrnehmung von Handlungen stattfand, die die Ziele des Projekts bestätigen (Diekmann, 1998). In diesem Fall sind Handlungen der jüdischen und arabischen Kinder gemeint, die die positive Annäherung und die soziale Interaktion beschreiben. Der Trainer hat in wenigen Beispielen Probleme oder Auseinandersetzungen, die nicht teilnehmend beobachtet wurde, im Interview nicht aufgeführt. Ursache könnte eben sein, dass negative Beispiele unbewusst nicht ausgeführt werden, da dies eventuell auf die Arbeitsweise des Trainers zurückzuführen ist. Dem Problem wird entgegengewirkt, indem die Trainer bei der Einweisung in die Beobachtung und bei der Erklärung zum Interview darauf hingewiesen werden, dass das Ausführen von negativen Beispielen keine Auswirkung auf ihre Arbeit als Trainer hat. Die Praxis des *F4P* Projekts und die Evaluation werden getrennt voneinander bewertet.

Die *kritische Betrachtung der forschenden Personen* bezieht sich auf Anforderungen, die an die interviewenden Personen gestellt werden. Die teilstrukturierten Interviews sollten nur von Befragenden durchgeführt werden, die verantwortlich und selbstständig im *F4P* Projekt mitarbeiten oder die zumindest mit dem theoretischen Ansatz, den Fragestellungen und den Vorarbeiten des Projekts so vertraut sind, dass sie in der Lage sind, Interviews eigenständig zu führen. Dies bedeutet unter anderem, dass sie in der Lage sein müssen, einzuschätzen, wann es inhaltlich angemessen ist, vom Interviewleitfaden abzuweichen und an welchen Stellen es erforderlich ist, für die Fragestellung des Forschungsprojekts intensiver nachzufragen (Hopf, 2000). Beide Personengruppen, Untersuchungskollektiv und forschende Personen, müssen gewisse Kompetenzen aufweisen und diese auch in Israel vor Ort einsetzen können. Bei der Beachtung der Handlungsweisen kann die Durchführung von teilstrukturierten Interviews einwandfrei umgesetzt werden. Die Fragen des teilstrukturierten Interviews wurden aus genanntem Grund in der englischen Sprache formuliert und die gesamten Interviews auf Englisch geführt. Die interviewende Person muss ausreichend versiert sein, Englisch zu sprechen, zu verstehen und zu notieren.

Ein weiterer Aspekt bei der Darstellung der Ergebnisse ist die *kritische Betrachtung der Durchführbarkeit* der teilstrukturierten Interviews. Die teilstrukturierten Interviews konnten vor der Modifizierung des Interviewleitfadens nicht in dem Maß durchgeführt werden, wie geplant. Ordnungsgemäß hätte jeden Tag des Projekts jeweils ein Interview über die Interaktionsprozesse und eins über die Eindrücke der Individuen geführt werden müssen. Die Durchführung der genannten Interviews konnte nicht immer realisiert werden. Die Durchführung der teilstrukturierten Interviews wies vor der Modifizierung des Instruments auf eine Doppelbelastung für den zu befragenden Trainer hin. Der Trainer beobachtete sowohl das Verhalten der gesamten Gruppe als auch das der Individuen. Die Durchführung von zwei aufeinanderfolgenden teilstrukturierten Interviews stellte ein zeitliches Problem dar, welches durch die Zusammenführung der Interviews in einen gemeinsamen Interviewleitfaden und die Beschränkung auf gehaltvolle Fragen gelöst wurde.

Die *kritische Betrachtung des räumlichen Aspekts* beschreibt die entstehende Problematik bei der Durchführung der teilstrukturierten Interviews nach den sportbezogenen Aktivitäten auf dem Feld. Der Rezipient wurde des Öfteren durch das fortlaufende Geschehen am Feld abgelenkt. Möglichkeiten des räumlichen Rückzugs in eine ruhige Umgebung haben sich nicht aufgetan. Die Forderung der festen Verankerung der Interviews in den Projektverlauf könnte das räumliche Problem eventuell beheben, in dem die Strukturen vor Ort für die Durchführung der Interviews im Vorhinein mit den israelischen Beteiligten abgesprochen werden könnten. Es wird an dieser Stelle allerdings betont, dass die Durchführung der teilstrukturierten Interviews am Feld dennoch zufriedenstellend realisierbar ist.

8.2.2 Diskussion des teilstrukturierten Interviewleitfadens

In der Diskussion des teilstrukturierten Interviewleitfadens wird der Interpretation und Bewertung des Forschungsinstruments nachgegangen. Hierbei wird einerseits die Analyse des Instruments an sich berücksichtigt. Die Diskussion impliziert andererseits aber teilweise die Bewertung der Rahmenbedingungen, in denen der Interviewleitfaden eingesetzt wurde. In diesem Kapitel wird beiden kritischen Annäherungen Raum gegeben.

Im Folgenden wird die *kritische Betrachtung des zeitlichen Aspekts* bezogen auf den Interviewleitfaden erläutert. Der Blick für interessante Aspekte, kann durch Unsicherheit oder auch Ungeduld beim Durchführen des Interviews getrübt werden (Hopf, 2000). Der Zeitaspekt spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Die interviewende Person sollte sich nicht aus einer Unsicherheit heraus, Fragen könnten in anderer Form schon gestellt worden sein oder bestimmte Fragen erscheinen nicht ausreichend spannend, kurz fassen (Hopf, 2000). Es ist wichtig, sich Zeit zum Formulieren, Zuhören und Nachfragen zu nehmen. Die offene Form des Interviewleitfadens wurde bewusst gewählt, um explorativ (und daher qualitativ) die Beobachtungen und Eindrücke der mit den arabischen und jüdischen Kindern arbeitenden Personen zu erforschen. An dieser Stelle soll auf die Forderung verwiesen werden, sich Zeit zu nehmen und das Verhältnis von Informationsinteressen und zur Verfügung stehender Zeit nicht fehl einzuschätzen (Hopf, 2000). Das Problem der zwei überlangen Leitfäden zum Zeitpunkt der

Ausgangslage hat bei der Durchführung der Befragung in Ansätzen dazu geführt, dass die Fragen tendenziell oberflächlich abgehakt werden mussten und somit eine Pseudo-Exploration des bestimmten Forschungsinteresses hervorgerufen wurde (ebd., 2000). Durch die Modifizierung wurde das zeitliche Problem aufgehoben. Dennoch verlangt die Handlungsempfehlung für das langfristige Forschungsvorhaben die feste Eingliederung der teilstrukturierten Interviews in den Projektverlauf.

Ein weiterer Punkt ist die *kritische Betrachtung des formalen Aspekts* des Interviewleitfadens. Dieser bezieht sich auf die Art der Formulierung der Fragen. Durch die Modifizierung des Instruments und das Herausfiltern lohnender Fragen während der Pilotphase in Israel konnte der Anspruch des Informationsgehalts der Antworten in Bezug zu den gestellten Fragen realisiert werden.

9 Zusammenfassung und Ausblick

In dieser Arbeit wurde der Frage nachgegangen, inwiefern die qualitative Methode der Beobachtung mit Einbeziehung der Durchführung von teilstrukturierten Interviews ein geeignetes Mittel für die Prüfung der Wirksamkeit von Sport als Interventionsmaßnahme in der konfliktreichen Gesellschaft Israels ist. Hierzu wurde die Entwicklung, Prüfung und Modifizierung von eigens entwickelten Beobachtungs- und Befragungsinstrumenten im Rahmen der Pilotstudie 2008 durchgeführt. Die Analyse der Untersuchungsinstrumente bezog sich auf ihre Durchführbarkeit und zielführendes Erkenntnispotenzial mit Fokus auf die Forschungsfragen der geplanten Evaluationsstudie von *F4P*. Die anfängliche Annahme, dass sich bestimmte Forschungsfragen zu Außensichten der jüdischen und arabischen Kinder mit den Instrumenten der vorliegenden Arbeit beantworten lassen, konnte bestätigt werden. Im Folgenden werden die Ergebnisse zusammenfassend dargestellt.

Bei der Untersuchung der Pilotstudie 2008 wurde in Bezug auf die Konzeption der Beobachtungsinstrumente herausgestellt, dass die qualitative Methode der Beobachtung - unter Berücksichtigung der dargelegten Handlungsanweisungen sowie der im vorangegangenen Kapitel formulierten Kritik der einzelnen Aspekte - ein geeignetes Mittel ist, um die Außensicht auf die am Projekt teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder zu evaluieren. Die Annahme, dass wertvolle sensible Daten zum Verhalten der Kinder und deren Verhaltensveränderungen durch die modifizierten Beobachtungsinstrumente erfasst werden können, konnte verifiziert werden. In Bezug auf die Forschungsfragen des langfristigen Forschungsprojekts hat sich ebenfalls die Annahme bestätigt, dass die folgenden Forschungsfragen mit der Beobachtungsmethode und den Instrumenten zur Beobachtung von Interaktionsprozessen und Individuen beantwortet werden können: „Sind die Kinder in der Lage Provokationen zu widerstehen, die Konflikte und/oder Gewalt entstehen lassen?“, „Werden die Bereitschaft und die Fähigkeit bei den Kindern gefördert, Konflikte und Streitigkeiten friedvoll zu lösen?“ und „Entstehen soziale *Brücken* zwischen den beiden ethnischen Gruppen?“ werden durch die Kategorien und Indikatoren erfasst.

Weiterhin konnte belegt werden, dass die Durchführung der Pilotstudie 2008 in Bezug auf die Konzeption des Interviewleitfadens zur Erfassung der teilnehmenden Beobachtung im Rahmen der vorliegenden Beobachtungsstudie gezeigt hat, dass die qualitative Herangehensweise an die mündliche Befragung des Trainers ein geeignetes Mittel ist, um das Verhalten der am Projekt teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder zu evaluieren. Voraussetzung für die den erfolgreichen Einsatz des Interviewleitfadens in Israel ist die Berücksichtigung der kritisch beleuchteten Aspekte der Diskussion. Die Annahme, dass wertvolle Daten zu den Verhaltensveränderungen der Kinder durch den an israelische Rahmenbedingungen angepassten Interviewleitfaden erfasst werden können, hat sich trotz oben erwähnter Problemschilderungen bestätigt. In Bezug auf die Forschungsfragen des langfristigen Forschungsprojekts hat sich ebenfalls die Annahme verifiziert, dass die oben aufgeführten Forschungsfragen zwei, drei und vier³⁹ mit der Methode des qualitativen Interviews beantwortet werden können.

Durch die Anwendung der in der vorliegenden Arbeit entwickelten und modifizierten Instrumente im Sinne der Methodentriangulation mit den ergänzenden Methoden der Datensammlung (Erlebnistagebücher und soziometrische Fragebögen) wird ein methodisch kontrolliertes Verfahren im langfristigen Projektverlauf möglich. Ziel des weiteren Projektverlaufs ist es, unter Anwendung der auf die Rahmenbedingungen in Israel abgestimmten Instrumente, von 2009 bis einschließlich 2011 fundierte qualitative Daten in einer Längsschnittstudie zu sammeln. Forschungsgegenstand sind das Verhalten und die Einstellungen und die daraus resultierenden Verhaltens- und Einstellungsänderungen der am Projekt *F4P* teilnehmenden jüdischen und arabischen Kinder. Durch die Untersuchung der Innen- sowie Außenwelten der Kinder könnten erklärende Zusammenhänge zwischen der Anwendung von sportlichen Interventionsmaßnahmen und deren friedenserziehende Wirkung auf die Wahrnehmung, Einstellungen und das Verhalten dargestellt werden. Die Instrumente der vorliegenden Arbeit werden im Juli 2009 für die langfristige Datenerhebung erstmals eingesetzt.

³⁹ Siehe Kapitel 3, Fragestellung und Relevanz der Arbeit.

Ein weiteres zukünftiges Ziel ist die Ausdehnung des Projektdesigns von *F4P* auf weitere geplante friedensfördernde Projekte mit Sportbezug, die beispielsweise in Ländern wie Nordirland, Zypern und Südafrika stattfinden könnten (Stidder & Haasner, 2007). Die Erkenntnisse der vorliegenden Arbeit könnten hierbei von zentraler Bedeutung sein, um Projekte vom Zeitpunkt der Projektinitiierung wissenschaftlich zu evaluieren. Mit dieser Arbeit wurde eine theoretische und praktische Vorarbeit geleistet, um das Design des Evaluationsprojekts multiplizieren zu können. Darüberhinaus wurde die Grundlage für eine weiterführende empirische Auseinandersetzung mit der Thematik geschaffen.

Literaturverzeichnis

- Algazy, J. (2005, 14. Oktober). Die arabischen Israelis und ihre minderen Rechte. *Le Monde diplomatique*, 7793.
- Allport, G. Willard. (1991 [1954]). *The nature of prejudice: The classic study of the roots of discrimination* (15. Aufl.). Reading, Mass.: Addison-Wesley.
- Atteslander, P. (2003). *Methoden der empirischen Sozialforschung* (10. neu bearbeitete und erweiterte Auflage). Berlin: Walter de Gruyter.
- Avenarius, T. (2008, 14. Mai). Nakba, die Katastrophe: Nachbarn hinter Mauern: die Palästinenser als Verlierer. *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 111, 7.
- Balke, R. (2008). *Die nicht-jüdischen Minderheiten Israels: Demographische Entwicklung*. Zugriff am 31. Oktober 2008 unter <http://www.anti-defamation.ch/index.php?id=11§ion=2&PHPSESSID=2df62d05433990b459ea6026869a0045>
- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation: Für Human- und Sozialwissenschaftler* (4. überarbeitete Version). Heidelberg: Springer Verlag.
- Brehm, S. S., Kassin, S. M. & Fein, S. (1999). *Social Psychology* (4. Aufl.). Boston: Houghton Mifflin.
- Bubis, N. (2000, 14. Juli). Unabhängigkeit in (neuen) Grenzen: Junge Araber suchen ihren Ort. *Neue Zürcher Zeitung*.
- Commission of the European Countries. (May 2004). *European Neighbourhood Policy: Country Report Israel*. Brussels (Commission Staff Working Paper).
- Cropley, A. J. (2002). *Qualitative Forschungsmethoden: Eine praxisnahe Einführung*. Eschborn: Verlag Dietmar Klotz.
- Denzin, N. K. (1989). *The Research Act: A Theoretical Introduction to Sociological Methods* (3. Aufl.). Englewood Cliffs: Prentice Hall.
- Diekmann, A. (1998). *Empirische Sozialforschung: Grundlagen, Methoden, Anwendungen* (4. durchgesehene Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Dillman, D. A. (1978). *Mail and Telephone Surveys*. New York: John Wiley & Sons.
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). (Hrsg.). (2005). *Sport für Entwicklung und Frieden*. Bern.
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). (2008). *Schwerpunkte des Engagements der DEZA*. Zugriff am 03. November 2008 unter http://www.deza.ch/de/Home/Themen/Sport_und_Entwicklung/Einsatzbereiche.

- Ehrhart, H.-G. (2006). Fußball und Völkerverständigung. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 2006(19), 18–25. unter http://www.bpb.de/publikationen/EMLV3N,6,0,Fu%DFball_und_%V%F6lkerverst%E4ndigung.html.
- Esser, H. (2002). *Die Konstruktion der Gesellschaft* (Studienausg., Bd. 2). (Soziologie, Bd. 2). Frankfurt/Main: Campus-Verl.
- Flick, U. (2007). Zur Qualität qualitativer Forschung - Diskurse und Ansätze. In U. Kuckartz, H. Grunenberg & A. Lauterbach (Hrsg.). *Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis* (2. Aufl., S. 43–64). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Flick, U., Kardorff, E. von & Steinke, I. (Hrsg.). (2000). *Qualitative Forschung: Ein Handbuch*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Flick, U., Kardorff, E. von & Steinke, I. (2000). Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 13–29). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Goode, W. & Hatt, P. W. (1966). Die Einzelfallstudie. In R. König (Hrsg.). *Beobachtung und Experiment in der Sozialforschung* (3. Aufl., S. 299–313). Köln, Berlin: Kiepenheuer & Witsch.
- Graumann, C. F. (1966). Grundzüge der Verhaltensforschung. In E. Meyer (Hrsg.). *Fernsehen in der Lehrerbildung. Neue Forschungsansätze in Pädagogik, Didaktik und Psychologie* (S. 86–107). München: Manz.
- Grüner, K.-W. (1974). *Beobachtung*. Stuttgart: Teubner.
- GTZ. *Mobilisierung und Entwicklung Jugendlicher durch Fußball*. Zugriff am 22. November 2008 unter <http://www.gtz.de/de/aktuell/24660.htm>.
- Güldenpfennig, S. & Meyer, H. (Hrsg.). (1983). *Sportler für Frieden: Argumente und Dokumente für eine sportpolitische Bewußtseinsbildung*. Köln: Pahl-Rugenstein Verlag.
- Handschuck, S. & Klawe, W. (2006). *Interkulturelle Verständigung in der Sozialen Arbeit: Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkultureller Kompetenz* (2. Aufl.). (Pädagogisches Training). Weinheim: Juventa.
- Harper, D. (2000). Fotografien als sozialwissenschaftliche Daten. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 402–416). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Heilmann, T. (2007). *Das sportbezogene "Football For Peace"-Projekt in der geteilten Gesellschaft Israel: Eine kritische Betrachtung des Projekts unter besonderer Beachtung des Aspekts der Nachhaltigkeit*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln (Diplomarbeit).
- Heinzel, F. (Hrsg.). (2000). *Methoden der Kindheitsforschung: Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive*. Weinheim, München: Juventa Verlag.

- Hopf, C. (2000). Qualitative Interviews - ein Überblick. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 349–360). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Jäger, U. (2007). Fußball zwischen Ersatzkrieg und Völkerverständigung – eine friedenspädagogische Betrachtung. *Informationen zur Deutschdidaktik (ide). Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule*, 2007(4), 19–30. unter http://www.friedenspaedagogik.de/projekte/fussball_lernen_global/fussball_zwischen_ersatzkrieg_und_voelkerverstaendigung_uli_jaeger.
- Kahlweit, C. (2008, 14. Mai). Staat der Sehnsucht: Der Antisemitismus in Europa schuf den Zionismus - und damit einen bis heute ungelösten Konflikt. *Süddeutsche Zeitung*, Nr. 111, 6.
- Kapitan, T. (2007). Die Verantwortung Europas. In G. Meggle (Hrsg.). *Deutschland Israel Palästina. Streitschriften* (S. 41–70). Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- Knoblauch, H. (2000). Zukunft und Perspektiven qualitativer Forschung. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 623–632). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- König, E. & Zedler, P. (Hrsg.). (2002). *Qualitative Forschung: Grundlagen und Methoden* (2. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- König, R. (Hrsg.). (1966). *Beobachtung und Experiment in der Sozialforschung* (3. Aufl.). Köln, Berlin: Kiepenheuer & Witsch.
- Krapp, A., Hofer, M. & Prell, S. (1982). *Forschungs-Wörterbuch: Grundbegriffe zur Lektüre wissenschaftlicher Texte*. München [u.a.]: Urban & Schwarzenberg.
- Kuckartz, U., Grunenberg, H. & Lauterbach, A. (Hrsg.). (2007). *Qualitative Datenanalyse: computergestützt: Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis* (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Kuhlmann, D. & Balz, E. (Hrsg.). (2005). *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik* (Bd. 148). (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 148). Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.
- Lambert, J. (2004). *Football for Peace: A Coaching Programme For Conflict Prevention and Peaceful Co-existence*. Eastbourne: University of Brighton, Chelsea School.
- Lambert, J. (2007). A Values-Based Approach to Coaching Sport in Divided Societies. The Football for Peace Coaching Manual. In J. Sugden & J. Wallis (Hrsg.). *Football for Peace? The Challenges of Using Sport for Co-Existence in Israel* (S. 13–33). Oxford: Meyer & Meyer Sport.
- Lamnek, S. (2002). Qualitative Interviews. In E. König & P. Zedler (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Grundlagen und Methoden* (2. Aufl., S. 157–191). Weinheim, Basel: Beltz Verlag.
- Lamnek, S. (2005). *Qualitative Sozialforschung: Ein Lehrbuch* (4. Aufl.). Weinheim: Beltz PVU.
- Lofa Peace Dream Cup. Zugriff am 22. November 2008 unter http://www.sportanddev.org/learnmore/sport_and_peace_building/project_case_studies/index.cfm.

- Lüders, C. (2000). Herausforderungen qualitativer Forschung. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 632–642). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Mayring, P. (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken* (5. Aufl.). Weinheim: Beltz Verlag.
- Meggle, G. (Hrsg.). (2007). *Deutschland Israel Palästina: Streitschriften*. Hamburg: Europäische Verlagsanstalt.
- Merton, R. K. (1936). The Unanticipated Consequences of Purposive Social Action. *American Sociological Review*, 1(6), 894–904. unter <http://www.compilerpress.atfreeweb.com/Anno%20Merton%20Unintended.htm>.
- Meyer, E. (Hrsg.). (1966). *Fernsehen in der Lehrerbildung: Neue Forschungsansätze in Pädagogik, Didaktik und Psychologie*. München: Manz.
- Moegling, K. (2005). Methodentriangulation - am Beispiel einer empirischen Studie zur Risikozusozialisation jugendlicher Handballspieler. In D. Kuhlmann & E. Balz (Hrsg.). *Qualitative Forschungsansätze in der Sportpädagogik* (Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 148, S. 101–122). Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.
- Moreno, J. L. (1967). *Die Grundlagen der Soziometrie: Wege zur Neuordnung der Gesellschaft* (2. erweiterte Auflage). Köln [u.a.]: Westdt. Verlag.
- Ogi, A. (2005). Sport - Entwicklung - Frieden: Eine politische Frage. *Entwicklungspolitik*, (19), 23.
- Open Fun Football Schools. Zugriff am 22. November 2008 unter <http://www.ccpa.dk/>.
- Peace and Sport. Zugriff am 22. November 2008 unter <http://peace-sport.org/>.
- Peace Players International. Zugriff am 22. November 2008 unter <http://www.peaceplayersintl.org>.
- Peace Through Sport. Zugriff am 22. November 2008 unter <http://www.peacethroughsport.com>.
- Peres Center for Peace. Zugriff am 22. November 2008 unter <http://www.peres-center.org>.
- Prenzlau, J. & Rordorf, I. (2008). *Die Entwicklung qualitativer Instrumente zur Erfassung der Wirksamkeit einer Interventionsmaßnahme zur interkulturellen Verständigung in Israel*. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln (Diplomarbeit).
- Przyborski, A. & Wohlrab-Sahr, M. (2008). *Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch*. München: Oldenbourg Verlag.
- Rosenthal, D. (2007). *Die Israelis: Leben in einem außergewöhnlichem Land*. München: C. H. Beck Verlag.
- Schnell, R., Hill, P. & Esser, E. (1999). *Methoden der empirischen Sozialforschung* (6. Aufl.). München; Wien: Oldenbourg Verlag.

- Sherif, M. (1966). *In common predicament: Social psychology of intergroup conflict and cooperation*. Boston: Houghton Mifflin.
- Singer, R. & Willimczik, K. (Hrsg.). (2002). *Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft: Eine Einführung* (2/3). (Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft, 2/3). Hamburg: Czwalina Verlag.
- Stidder, G. & Haasner, A. (2007). Developing outdoor and adventurous activities for co-existence and reconciliation in Israel: an Anglo-German approach. *Journal of Adventure Education and Outdoor Learning*, 7(2), 131–140.
- Stidder, G., Haasner, A., & Spacey, G. (2006). *Football 4 Peace: An Off Pitch Activity Programme For Conflict Prevention and Peaceful Co-existence*. Eastbourne: University of Brighton, Chelsea School.
- Sugden, J. (2007). Introduction: Football for Peace in Context. In J. Sugden & J. Wallis (Hrsg.). *Football for Peace? The Challenges of Using Sport for Co-Existence in Israel* (S. 1–12). Oxford: Meyer & Meyer Sport.
- Sugden, J. & Wallis, J. (Hrsg.). (2007). *Football for Peace?: The Challenges of Using Sport for Co-Existence in Israel*. Oxford: Meyer & Meyer Sport.
- Tenenbaum, G. & Driscoll Marcy Perkins. (2005). *Methods of research in sport sciences: quantitative and qualitative approaches*. Oxford: Meyer & Meyer Sport.
- Thomas, J. R., Nelson, J. K. & Silverman, S. J. (2005). *Research methods in physical activity* (5. Aufl.). Champaign [u.a.]: Human Kinetics.
- Timm, A. (2008). Gesellschaftsstrukturen und Entwicklungstrends. *Informationen zur politischen Bildung*, (278), 13–28.
- Vereinte Nationen - Generalsekretär. (2001, 28. Februar). *Secretary-General appoints Adolf Ogi, former President of Switzerland, special Adviser on Sport for Development and Peace: Press Release - SG/A/768*. Zugriff am 15. Oktober 2008 unter Vereinte Nationen: <http://www.un.org/News/Press/docs/2001/sga768.doc.htm>.
- Vereinte Nationen - Generalversammlung. *Sport und Frieden: Das Internationale UN-Jahr des Sports und der Leibeserziehung 2005*. Zugriff am 05. Mai 2008 unter http://www.uno-jahressports.de/Sport_und_Frieden.12.0.html.
- Vereinte Nationen - Generalversammlung. (November 2003). *UNO: Sport als Mittel zur Förderung der Bildung, der Gesundheit, der Entwicklung und des Friedens*. New York. Zugriff am 30. September 2008.
- Vereinte Nationen - Sonderbeauftragter für Sport im Dienste von Entwicklung und Frieden. (2003, 18. Februar). *The Magglingen Declaration: International Conference on Sport and Development*. Zugriff am 15. Oktober 2008 unter http://www.magglingen2005.org/downloads/magglingen_decl_english.pdf.
- Wagner, P. & Willimczik, K. (2002). Beobachtung. In R. Singer & K. Willimczik (Hrsg.). *Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft. Eine Einführung* (Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft, 2/3, S. 171–199). Hamburg: Czwalina Verlag.

- Waldburger, D., Frey, L. & Lutz, U. (2005). Sport als Instrument der Entwicklung. In Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA). (Hrsg.). *Sport für Entwicklung und Frieden* (S. 12–20). Bern.
- Whitfield, G. (2007). The Down to Earth Miracle 2000-2003, and Thereafter. In J. Sugden & J. Wallis (Hrsg.). *Football for Peace? The Challenges of Using Sport for Co-Existence in Israel* (S. vii–x). Oxford: Meyer & Meyer Sport.
- Wiedemann, P. Michael. (1987). *Entscheidungskriterien für die Auswahl qualitativer Interviewstudien*. Forschungsbericht; Band 87, Technische Universität Berlin, Berlin. unter Technische Universität Berlin.
- Wiewiorra, S. (1983). Möglichkeiten von Begegnungen im Jugend- und Breitensport, zu Frieden und internationaler Verständigung beizutragen. In S. Güldenpfennig & H. Meyer (Hrsg.). *Sportler für Frieden. Argumente und Dokumente für eine sportpolitische Bewusstseinsbildung* (S. 215–221). Köln: Pahl-Rugenstein Verlag.
- Wolff, S. (2000). Clifford Geertz. In U. Flick, E. von Kardorff & I. Steinke (Hrsg.). *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (S. 84–96). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Zeino-Mahmalat, E. (2006). *Hegemonie ohne Gefolgschaft?: Die Neuordnung der Regierung Bush jr. im Nahen und Mittleren Osten zwischen regionaler Machtbalance und hegemonialer Stabilität* (Bd. 139). (Politikwissenschaft, 139). Berlin: LIT.

Anhang

Anhang 1: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Beobachtung von Interaktionsprozessen/ON PITCH/Fußball-Übungen

(1) Gruppenkohäsion	
1.1 Rivalität	
1.2 Cliquesbildung	
1.3 Durch Frustration entstehen Spannungen & Aggressionen	
1.4 Hoher Gruppenzusammenhalt	
1.5 Gegenseitiges Helfen / Zusammenarbeit	
1.6	
(2) Gemeinsames Arbeiten	
2.1 Alle Spieler sind miteinbezogen	
2.2 Streitereien bei gemeinsamen Entscheidungen	
2.3 Häufige Partnerwechsel	
2.4 Vermischung der Kulturen	
2.5	
(3) Soziale Interaktion	
3.1 Häufiges gemeinsames Lachen	
3.2 Häufiges aggressives Verhalten	
3.3 Häufige verbale Kommunikation	
3.4 Häufige non verbale Kommunikation	
3.5 Informationsaustausch in der Gruppe	
3.6	
(4) Gruppenleistung	
4.1 Geringe Leistungsqualität	
4.2 Gute Leistungsqualität	
4.3 Allgemeines passives Verhalten	
4.5 Unzufriedenheit	
4.6 Geringe Gruppenmoral	
4.7	

Anhang 2: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Beobachtung von Interaktionsprozessen/ON PITCH/Fußball-Spiel

(1) Gruppenkohäsion	
1.1 Rivalität	
1.2 Cliquesbildung	
1.3 Durch Frustration entstehen Spannungen & Aggressionen	
1.4 Hoher Gruppenzusammenhalt	
1.5 Gegenseitiges Helfen / Zusammenarbeit	
1.6	
(2) Zusammenspiel im Fußball	
2.1 Häufige Pässe unter den Spielern	
2.2 Alle Spieler sind miteinbezogen	
2.3 Gute gemeinsame Angriffe	
2.4 Gute gemeinsame Abwehr	
2.5	
(3) Soziale Interaktion	
3.1 Häufiges gemeinsames Lachen	
3.2 Häufiges aggressives Verhalten	
3.3 Häufige verbale Kommunikation	
3.4 Häufige non verbale Kommunikation	
3.5 Informationsaustausch in der Gruppe	
3.6	
(4) Gruppenleistung	
4.1 Geringe Leistungsqualität	
4.2 Gute Leistungsqualität	
4.3 Allgemeines passives Verhalten	
4.5 Unzufriedenheit	
4.6 Geringe Gruppenmoral	
4.7	

Anhang 3: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Beobachtung von Interaktionsprozessen/OFF-PITCH

(1) Gruppenkohäsion	
1.1 Rivalität	
1.2 Cliquesbildung	
1.3 Durch Frustration entstehen Spannungen & Aggressionen	
1.4 Hoher Gruppenzusammenhalt	
1.5 Gegenseitiges Helfen / Zusammenarbeit	
1.6	
(2) Entscheidungsprozesse und -findung in der Gruppe	
2.1 Entscheidungen werden demokratisch getroffen	
2.2 Desinteresse an gemeinsamen Entscheidungen	
2.3 Streitereien bei gemeinsamer Entscheidungsfindung	
2.4	
(3) Soziale Interaktion	
3.1 Häufiges gemeinsames Lachen	
3.2 Häufiges aggressives Verhalten	
3.3 Häufige verbale Kommunikation	
3.4 Häufige non verbale Kommunikation	
3.5 Informationsaustausch in der Gruppe	
3.6	
(4) Gruppenleistung	
4.1 Geringe Leistungsqualität	
4.2 Gute Leistungsqualität	
4.3 Allgemeines passives Verhalten	
4.5 Unzufriedenheit	
4.6 Geringe Gruppenmoral	
4.7	

Anhang 4: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Individuelle Beobachtung/ON PITCH/Fußball-Übungen

Kategorien	Kind 1	Kind 2	Kind 3	Kind 4
(1) Kontaktfähigkeit				
1.1 Begrüßt andere Kinder				
1.2 Feuert andere Kinder an (durch Rufen oder Klatschen)				
1.3 Lacht mit anderen Kindern zusammen				
1.4 Ist bei Gruppenprozessen passioniert dabei				
1.5				
(2) Kooperationsfähigkeit & Toleranz				
2.1 Hält sich an Regeln & Absprachen				
2.2 Interagiert mit Kind aus anderem Kulturkreis (bei Partneraufgabe)				
2.3 Hilft anderen Kindern (z.B. wenn jemand hingefallen ist)				
2.4 Gibt Anderen die Hand o.ä. (Fair Play Geste)				
2.5				
(3) Konfliktfähigkeit				
3.1 Löst Konflikte vorwiegend verbal				
3.2 Wird bei Schwierigkeiten / Misserfolg körperlich / handgreiflich				
3.3 Kann gelassen mit Kritik umgehen				
3.4 Ist bereit sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinander zu setzen				
3.5				
(4) Kommunikation				
Verbale Kommunikation				
4.1 Schreit andere Kinder an				
4.2 Beschimpft andere Kinder				
4.3				
4.4				
Nonverbale Kommunikation				
4.4 Zeigt positive Gestik & Mimik				
4.5 Freut sich nach Erfolgen (z.B. reißt Arme hoch, tanzt)				
4.6 Zeigt provokative Gestik & Mimik				
4.7 Ärgert sich nach Misserfolg (z.B. tritt irgendwo gegen)				
4.8				

**Anhang 5: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Individuelle Beobachtung/ON
PITCH/Fußball-Spiel**

Kategorien	Kind 1	Kind 2	Kind 3	Kind 4
(1) Fouls				
1.1 Foult ein anderes Kind				
1.2 Verhält sich nach dem Foul sehr aggressiv				
1.3 Hilft dem anderen Kind nach Foul hoch				
1.4 Entschuldigt sich				
1.5				
(2) Konfliktsituationen				
2.1 Wird bei Schwierigkeiten / Misserfolg körperlich / handgreiflich				
2.2 Ist bereit sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinander zu setzen				
2.3 Schreitet positiv ein (z.B. schlichten)				
2.4 Schreitet negativ ein (z.B. schreien, schupsen)				
2.5				
(3) Zusammenspiel				
3.1 Passt den Ball an Mitspieler				
3.2 Passt nie den Ball an Mitspieler				
3.3 Hilft Anderen (Ball aufheben, zuwerfen, etc.)				
3.4				
3.5				
(4) Kommunikation				
Verbale Kommunikation				
4.1 Schreit andere Kinder an				
4.2 Beschimpft andere Kinder				
4.3				
4.4				
Nonverbale Kommunikation				
4.4 Zeigt positive Gestik & Mimik				
4.5 Freut sich nach Erfolgen (z.B. reißt Arme hoch, tanzt)				
4.6 Zeigt provokative Gestik & Mimik				
4.7 Ärgert sich nach Misserfolg (z.B. tritt irgendwo gegen)				
4.8				

Anhang 6: Beobachtungsbogen der Ausgangslage: Individuelle Beobachtung/OFF-PITCH

Kategorien	Kind 1	Kind 2	Kind 3	Kind 4
(1) Vertrauen / Trust Games				
1.3 Lässt Körperkontakt zu				
1.4 Lässt sich ohne Probleme fallen				
1.3 Lässt sich ohne Probleme blind führen				
1.6				
1.7				
(2) Shared Decision Making / Problem Solving				
2.1 Handelt ohne Rücksicht auf die Gruppe				
2.2 Ist dominant in der Entscheidungsfindung				
2.3 Ist bereit sich mit unterschiedlichen Meinungen auseinander zu setzen				
2.4 Wird bei Schwierigkeiten / Misserfolg körperlich / handgreiflich				
2.5 Bringt gute Ideen mit in die Gruppe				
2.6				
(3) Team Building				
3.6 Interagiert mit Kind aus anderem Kulturkreis (bei Partneraufgabe)				
3.7 Hilft anderen Kindern (z.B. sichern, etwas tragen)				
3.8 Sucht starken Kontakt zur Gruppe				
3.9				
3.10				
(4) Kommunikation				
Verbale Kommunikation				
4.5 Schreit andere Kinder an				
4.6 Beschimpft andere Kinder				
4.7				
4.8				
Nonverbale Kommunikation				
4.4 Freut sich nach Erfolgen (z.B. reißt Arme hoch, tanzt)				
4.9 Ärgert sich nach Misserfolg (z.B. tritt irgendwo gegen)				
4.10				
4.11				

Anhang 7: Kontrollbogen: Beobachtung und Interview von Interaktionsprozessen und Individuen

KONTROLLBOGEN

Beobachtung von: **ODER** **Interview von:**
 Interaktionsprozessen Interaktionsprozessen und Individuen
 Individuen
 On-Pitch
 Off-Pitch

Name der forschenden Person: _____

Datum: _____

1. Ort und Uhrzeit der Erhebung: _____

2. Untersuchungsgruppe (Gruppe/Anzahl der Beteiligten/Person): _____

3. Name des Coaches: _____

4. Gesamte Dauer der Erhebung (in Minuten): _____

5. Kurze Schilderung der Gesamtsituation (räumliche Anordnung/bestimmte Position): _____

Anhang 8: INTERAKTIONSPROTOKOLL für die On Pitch Aktivitäten

Fair Play Wert:	Schlüsselszenen			
	Gruppenkohäsion	Soziale Interaktion/ Konflikte	Gruppenmotivation/ Aktivität/Passivität	Gemeinsames Arbeiten/ Zusammenspiel
Phasen				
(1) Einführung des Fair Play Wertes/ Warm-up Activity Vertrauensspiele, Teamentwicklung, „Freundschaftsritual“, Bindungen aufbauen				
(2) Main Coaching Period Techniktraining, Verbesserung der spielerischen Fertigkeiten, Situationen Erfolg/Misserfolg, Partnerarbeit				
(3) Small Sided Games Spielsituationen, Zusammenarbeit im Team				
(4) Cool Down Zusammenführen der Gruppe, gemeinsamen Abschluss finden				
(5) Teachable Moments Dialog, Diskussion, Besprechung von guten und schlechten Beispielen der Umsetzung des Fair Play Wertes, eventuell aufgetretene Konflikte besprechen				

Anhang 9: INTERAKTIONSPROTOKOLL für die Off Pitch Aktivitäten

Aufgaben	Schlüsselszenen			Gemeinsames Arbeiten/ Entscheidungsprozesse
	Gruppenkohäsion	Soziale Interaktion/ Konflikte	Gruppenmotivation/ Aktivität/Passivität	
(1) Trust Games				
(2) Team Building Activities				
(3) Problem Solving Activities				
(4) Group Decision Making Exercises				
(5) Navigational Experiences				
(6) Teachable Moments				

Anhang 10: BEOBACHTUNGSLEITFADEN für die Beobachtung von Individuen

BEOBACHTUNGSLEITFADEN für die Beobachtung von Individuen:

- (1) Die Beobachtung der Individuen resultiert aus der Beobachtung der Interaktionsprozesse. Die Individuen haben sich als *extreme* Positiv- oder Negativ-Beispiele aus der Gruppe herauskristallisiert. Siehe hierzu *Kriterien zum Feststellen von Schlüsselfiguren*.
- (2) Ausfüllen des Kontrollbogens, der dem Protokoll für die Beobachtung von Individuen beigelegt ist.
- (3) Eintragen des Fair Play Wertes am Anfang des On Pitch Bogens – Der Fair Play Wert ist wichtig, da das gesamte Programm für den jeweiligen Tag darauf ausgerichtet ist.
- (4) Das Protokoll für die Beobachtung von Individuen ist in sechs verschiedene Kategorien eingeteilt. Anhand der aufgeführten Kategorien soll positives, neutrales und negatives Verhalten der Individuen herausgefiltert und narrativ erfasst werden.
- (5) *Teachable Moments* sind in das Protokoll für die Beobachtung von Individuen mit aufgenommen, da es wichtig ist die Reaktionen der Kinder beispielsweise auf Kritik und Lob, gute und schlechte Beispiele der Umsetzung der Fair Play Werte aufzunehmen.
- (6) Es wird empfohlen, Fotos von wichtigen Situationen zu machen, in denen die Individuen involviert sind. Weiterhin können die Individuen zwischendurch (bei weniger intensiven Situationen) fotografiert werden. Dadurch können beispielsweise Körperhaltung, der Bezug zur Gruppe, Mimik und Gestik mit einer Menge an Informationen festgehalten werden. Selbstverständlich können nicht alle Zustände durch das Fotografieren festgehalten, aber Eindrücke der Individuen dennoch eingefangen werden. Fotos von Diskussionen, Auseinandersetzungen oder Pausen können aufzeigen, wie die Individuen innerhalb der Gruppe stehen. Das Fotografieren stellt eine Option bei der Datenerhebung dar; Es ist keinesfalls eine Pflicht.
- (7) Es ist möglich, kurze Gespräche mit dem Trainer oder sogar den Individuen zu führen, wenn die sportbezogenen Maßnahmen beendet sind. Hierbei handelt es sich ausdrücklich nicht um die Durchführung von Interviews, sondern lediglich um das Stellen von Verständnisfragen. Eventuell ist eine besondere Situation aufgetreten, die durch kurzes Nachfragen über das genaue Geschehen zusätzlich zu den eigenen Beobachtungen der Individuen weiter analysiert und eingeschätzt werden kann.
- (8) Am Ende jeden Tages soll mit Hilfe der Aufzeichnungen des Protokolls für die Beobachtung von Individuen ein narratives Beobachtungsprotokoll verfasst werden. Das Beobachtungsprotokoll ist eine Art Kurzbericht, in dem das Verhalten der Individuen in ausformulierter Schriftform aufgezeichnet wird. Das Verhalten von On und Off Pitch Aktivitäten wird nacheinander zusammengefasst.

Anhang 11: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die On Pitch Aktivitäten

Fair Play Wert: _____

KIND 1:	KIND 2:
(1) Auftreten/Körperhaltung/Mimik/Gestik	
(2) Interaktion	
(3) Soziale Kompetenz	
(4) Motivation/Aktivität/Passivität	
(5) Konfliktfähigkeit	
(6) Spielerische Fertigkeiten im Fußball	
Teachable Moments Dialog, Diskussion, Besprechung von guten & schlechten Beispielen, Umsetzung des <i>Fair Play</i> Wertes, aufgetretene Konflikte besprechen	

Anhang 12: PROTOKOLL FÜR DIE BEOBACHTUNG VON INDIVIDUEN für die Off Pitch Aktivitäten

KIND 1:	KIND 2:
(1) Auftreten/Körperhaltung/Mimik/Gestik	
(2) Interaktion	
(3) Soziale Kompetenz	
(4) Motivation/Aktivität/Passivität	
(5) Konfliktfähigkeit	
(6) Fertigkeiten und Fähigkeiten bei den erlebnispädagogischen Aktivitäten	
Teachable Moments Dialog, Diskussion, Besprechung von guten & schlechten Beispielen, Umsetzung des <i>Fair Play</i> Wertes, aufgetretene Konflikte besprechen	

Anhang 13: INTERVIEW/Participant Observation of Interactions and Individuals

INTERACTIONS	
Group Cohesiveness	
22.	How do you judge the group cohesiveness today?
23.	What is about rivalry or clique creation in the group?
24.	Was there any frustration or tension in the group? Why? Why not?
Social Interaction/Conflicts	
25.	How do you judge the social interactions today?

26.	Were there conflict situation today? Was there aggressive behaviour?
27.	Was there interaction between the two cultures? How intense?
28.	What friendly moments do you have in mind inside the group?
29.	What unfriendly moments do you have in mind inside the group?

Group Motivation/Activity/Passivity

30. How do you judge the group motivation today?

31. Had the group active or passive behaviour in general?

32. Where there rather happy or unhappy moments inside the group?

Team Work /-Play

33. How do you judge the team work today?

34. What do you think about any kind of communication in the group?

35. How does the group deals with problems?

36. Does the group pursue a common target?

INDIVIDUALS	
KIND 1:	KIND 2:
Manner of Appearance/Mimic/Gesture	
1. What kind of gestures and mimic did you noticed today? Rather positive or negative gestures and faces?	
2. What did you noticed about the child's manner of appearance today?	
Interaction/Communication Skills	
3. Do the children interact with children from the other culture? How do they react when interacting with a child from the other culture?	

4. How do the children communicate with children from the other culture?	
Interpersonal Skills	
5. Do you think they are helpful to each other?	
6. Do they care about every child in the group?	
Motivation/Activity/Passivity	
7. What behaviour did you noticed concerning the children's motivation?	

8. Had the children rather active or passive behaviour today?	
Ability to handle conflicts	
9. Are the children in your opinion able to handle conflicts peacefully? Why? Why not?	
10. Are they getting rough or turning violent when facing difficulties?	
Performing Skills	
11. How do you judge the children's performance today?	
12. Do you think the level of performance had any influence to in- or exclusion?	